

Est A-1622

Mitteilungen

aus der

livländischen Geschichte.

Herausgegeben
von der Gesellschaft für Geschichte und Altertumskunde zu Riga.

Zweundzwanzigsten Bandes zweites Heft.

Inhalt:

Edith Kurtz: Verzeichnis alter Kultstätten in Lettland.
S. 47—119.

Paul Karge: Die Reformation und Gottesdienstordnung des
Markgrafen-Erzbischofs Wilhelm von Riga vom März 1546.
S. 120—141.

Riga, 1924.

Kommissionsverlag N. Kymmel.

Gedruckt auf Verfügen der Gesellschaft für Geschichte und
Altertumskunde zu Riga.

Präsident: Arnold Feuereisen.

Riga, im März 1924.

16. 424748

Verzeichnis

alter Kultstätten in Lettland.

A. Heidnische Kultstätten.

B. Einstige Kapellen und Kirchen

(in den 4 livländischen Kreisen Lettlands).

Zusammengestellt von Edith Kurtz.

Das nachstehende Verzeichnis entstand aus dem Wunsch, die versprengten Spuren der alten heidnischen Kultstätten Lettlands zu sammeln, die noch in Überlieferung und Sage weiterleben oder in Ortsnamen verborgen stecken. Hierher gehören die mancherlei Zusammensetzungen mit Götternamen (Dievs, Vectēvs, Pērkons, Māra, Uzips oder Ūsips), ferner die mit svēts = heilig und mit elks = Götze. Doch auch Stätten, an denen Teufel (velns, vels) und Hexen (raganas) ihr Unwesen treiben, sind aufgenommen worden; birgt sich doch vielfach im Teufel ein neben dem Christengott zum unholden Geist herabgesunkener Heidengott und stehen doch die Hexen in naher Beziehung zum Kultwesen. „Fast alle Hexenberge waren Opferberge“ (Grimm, Germ. Mythol. 2. Aufl. S. 1004); daneben freilich wird der Name dieser Berge auch auf Hexenbrandplätze zurückgeführt (vgl. A 106. 442. 458. 460. 462). Dazu kommen die „Jāņa kalni“ (Johannisberge) als Stätten der Sonnenwendfeste und — meist in der Nähe der pilskalni (Burgberge) belegen — die Baznīcas kalni (Kirchen-, Kapellenberge), eine Bezeichnung, die nach Bielenstein (Magz. XIV 2, 54) vom lettischen Volk mit „elka kalns“ promiscue gebraucht wird (vgl. auch Brastīps, Latvijas pilskalni I 8). Doch sind diejenigen Baznīcas kalni des livländischen Lettlands, bei denen ausdrücklich das einstige Vorhandensein von Kirche und Kirchhof erwähnt wird, in die Abteilung B aufgenommen worden, wünschon auch hier die Überlieferung zwischen heidnischer und christlicher Kultstätte nicht streng geschieden haben mag. Dagegen sind die „Saules kalni“ (Sonnenberge), als noch einer genaueren Prüfung bedürftig, zurückgestellt worden.

Die Kirchenvisitationen des 17. und 18. Jahrh. führen eine scharfe Fehde gegen die „Orter, da zu gewissen Zeiten geopfert wird“. Als solche Orte werden alsdann fast ausschliesslich

Kapellstellen namhaft gemacht. Man könnte meinen, diese „abergläubische Opferung“, heimlicher Weise auch bei mancher der Pfarrkirchen betrieben, sei nur ein Rest katholischen Opferbrauchs. Wird aber neben Geld und Wachs — Haar, Wolle, Lumpen u. dgl. geopfert, so schaut doch aus der christlichen Hülle das alte Heidentum hervor, und man darf wohl annehmen, dass diese Opferungen, die trotz strengen Verbots fortgesetzt werden, auf heidnische Kulthandlungen, Kulttage, Kultstätten zurückgehen. Dass auch hierzulande die katholische Geistlichkeit ihre Kirchen und Kapellen, wie schon Papst Gregor VII. es seinen Bischöfen anriet, mit Vorbedacht bei heidnischen Heiligtümern errichtet hat, damit das „heidnische Volk desto williger an die gewohnten Anbetungsstätten komme“¹⁾, beweisen Fälle, wie unter A 179. 181. 284. 322. 383. 485. 508 u. a. Daher könnten Hinweise auf einstige Kapell- und Kirchenstellen, in Ergänzung zu den noch heute in Benutzung befindlichen Kirchen, immerhin zur Auffindung alter Kultplätze dienen. Aus dieser Erwägung entstand die Abteilung B, die jedoch nur die 4 livländischen Kreise Lettlands umfasst, da mir für Kurland nicht genügend Material zur Verfügung stand; Lettgallen kam für diese Arbeit überhaupt nicht in Betracht.

Unter die Kapellen der Abteilung B sind auch die Begräbnisplätze „auf der Kapelle“ eingereiht worden, da diese Bezeichnung offenbar auf das einstige Vorhandensein einer Kapelle zurückzuführen ist, wie das in manchen Fällen (vgl. B 29. 31. 50 u. a.) noch nachweisbar ist; auch wird nicht jeder von den Kirchenvisitationen verbotene Bestattungsplatz als Kapellenbegräbnis bezeichnet. „Fast jeder Pagast hat seine Capelle, wo er begräbt, auch in die Büsche begräbt man die Leichen“, heisst es 1685 aus Wenden, und auch sonst wird das Begraben „auf der Kapelle“ gesondert von dem „im Busch“ erwähnt; „Capellen und bauerbegräbnüsse“ (Artic. 8 der Visit.-Protokolle 1669 bis 1675); „unterschiedliche Capellstellen und Winckelbegräbnüsse“, Lemsal 1669; „einige in denen Büschen und Capellen begraben“, Allasch 1726, u. a. m. Ferner lassen die mit einem Heiligennamen belegten Begräbnisstellen auf eine hier befindlich gewesene, eben diesem Heiligen geweihte Kapelle schliessen. In nachkatholischer Zeit verfällt das nicht mehr benutzte Gebäude, das Volk aber hält an der Bezeichnung „Kapelle“ so treu fest, wie an dem alten Platz selbst. So in Ronneburg-Neuhof. Die Hakenrevision von 1630 erwähnt hier die Ignatius-Kapelle; 1688 wird auf der Ignatius-Kapelle begraben, und heute ist von der Kapelle zwar jede sichtbare Spur geschwunden, doch wer — so geht die Sage — in geisterstiller Mittagsstunde dem

¹⁾ Beda, *Histor. eccl.* I 30.

„Ignaces kalniņš“ naht, den umschweben, aus der Tiefe steigend, wundersame Glockentöne.

Dass eine Arbeit, wie diese, ohne Nachprüfung an Ort und Stelle, vielfach Irrtümer und Lücken aufweisen, mancher Ortsname, als neuerer Zeit entstammend, auszuschneiden sein wird, liegt auf der Hand; es soll ja auch kein abschliessendes Bild, sondern Material zu künftiger Forschung geboten werden. Ergänzungen und Zurechtstellungen wären mir von grossem Wert, und bitte ich event. Mitteilungen unter meinem Namen an die Gesellschaft für Geschichte und Altertumskunde zu Riga, Dommuseum Palaitrassē 4, oder die Stadtbibliothek, Riga Rathaus, zu richten.

Die gesammelten Hinweise sind nach den Gütern, die Gutsnamen innerhalb jedes Kreises alphabetisch geordnet, für Livland innerhalb des Kreises erst noch nach Kirchspielen. Die Ortsnamen sind vorzugsweise in lettischer, soweit zu ermitteln, in der von Prof. Endzelins (Latvijas vietu vārdi I) angenommenen Form gegeben. Für die des Lettischen Unkundigen folgen zum leichteren Verständnis noch einige Übersetzungen: akmens = Stein; birze = Hain; ciems = Dorf; ezers = See; grava = Schlucht; grāvis = Graben; kalns = Berg; pļava = Wiese; purvs = Sumpf; upe = Bach.

Abkürzungen:

- AG. = Gesellschaft für Geschichte und Altertumskunde zu Riga.
 Bien. = Bienemann, Livländisches Sagenbuch.
 BOM. = Bielensteins Onomastisches Material, Msc., Stadtbibl. Riga.
 Brotze = Sammlung verschiedener Liefländischer Monumente, Prospekte, Wappen etc. B. I—X, zusammengetragen von Joh. Chr. Brotze, geend. 1818. Msc., Stadtbibl. Riga.
 Endz. = Endzelins, Latvijas vietu vārdi I.
 Kallm. = Kallmeyer-Otto, Die evangelischen Kirchen und Prediger Kurlands. 1890.
 Kurl. SB. = Sitzungsberichte der Kurländischen Gesellschaft für Literatur und Kunst zu Mitau.
 L.-P. = Lerchis-Puschkaitis, Latweeschu tautas teikas un pasakas I—VII.
 Magz. = Magazin, herausgegeben von der Lettisch-Literarischen Gesellschaft zu Mitau.
 Nap. = Napiersky, Beiträge zur Geschichte der Kirchen und Prediger in Livland. 1843.
 RA. = Ritterschaftsarchiv.

- SB. estn. = Sitzungsberichte der Gelehrten Estnischen Gesellschaft zu Dorpat.
- SB. Riga = Sitzungsberichte der Gesellschaft für Geschichte und Altertumskunde zu Riga.
- Sonntags Coll. = K. G. Sonntags Collectaneen zur Geschichte der livländischen Kirchen und Kirchspiele. Msc. AG.
- St.-A. = Lettländisches historisches Staatsarchiv.
- Verhandl. = Verhandlungen der Gelehrten Estnischen Gesellschaft zu Dorpat.
- F.-B. = Feuilleton-Beilage.
- Ges. = Gesinde (Bauernhof).
- hlg. = heilig.
- Krsp. = Kirchspiel.
- m. = muiža (Gut).
- W. = Werst.
-

A. Heidnische Kultstätten.

I. Livland.

Kreis Riga.

Stadtgebiet.

1. Schreyenbusch — Čiekurkalns. Hlg. Baum auf dem Grundstück von Jenisch; Opfermünzen a. d. 17. u. 18. Jahrh. Angabe von Dr. N. Busch.

Allasch.

2. Allasch — Allazi. „Es sey in diesem Allaschen gebiete ein Ort, allwo 3 Steine auf einander geleet, u. ein anderer, da ein grosser Stein liege. Bei selbigen pflegten die, so oben aus dem Lande herkommen, zu opfern; dieses gebiets Leute aber thäten es nicht.“ Acta Commissionis Generalis Ecclesiasticae 1739 fol. 1055, St.-A. — „Celts- (Telts-) akmens“, zerstörte Opferstelle im Dese-Walde beim Ges. Stīķeni (ca. 1 W. nördl. von der Kirche). BOM.

3. Hinzenberg — Inčukalns. Teufelshöhle (Velna ala oder -kambars) am linken Ufer der Aa beim Ges. Staļeni, ca. 1 W. stromabwärts von der Brücke, mit heilkräftiger Quelle, der man Geld opferte. L.-P. VII 489; Loewis-Bienemann, Führer durch die Livl. Schweiz, 3. Aufl. S. 19; Brotze IV 119; Inland 1847 Sp. 181.

4. Schillingshof — Šķilīņa m. Elku purvs. BOM. (unter Siggund).

Ascheraden.

5. Pastorat. Čicis — Riesenstein unter Linden im Tal gegenüber der Kirche. Teufelssagen. BOM.

6. Ascheraden — Aizkraukle. Opferstein mit muldenartiger Vertiefung, in der der Teufel sich wusch, beim Muldas purvs des Ges. Melķitāres, unweit der Forstei. L.-P. V 408-Bien. Nr. 85; Richter, Livl. Adressbuch 1909 S. 251.

Dahlen.

7. Dahlen-Krsp. (oder Katlakaln). Hilige Aa. Urk. a. d. J. 1390 u. 1518. (Livl. Güterurkunden I Nr. 3 A 2 und S. 149).

8. Bersemünde — Berzmente. Hlg. Hain mit Quelle u. Stein beim Ges. Garakmeni. Sage von 2 Priesterinnen beim hlg. Feuer. L.-P. VII 337.

9. Bersenünde - Bärzmente. Raganupite aus dem Sumpf Ligoṭne links in die Düna. BOM.

10. Dahlen — Dole. Jāpa kalns beim Ges. Tulgi; seit alters Versammlungsort zu Johanni. BOM. Am Nordufer von Dahlenholm.

Holmhof.

11. Holmhof — Salas m. Ges. Pērkopi im Dorf Vārkaļi zwischen dem Baznīcas kalns und dem Babat-Burgberg beim Ges. Strēlnieki; soll Neugründung sein. BOM.; Kurl. SB. 77, 49; SB. Riga 1910, 48; Endz. S. 58.

12. —. Elku kalns. Prot. der Lett.-Literär. Gesellsch. 1887 S. 3.

Jungfernhof.

13. Gross-Jungfernhof — Liel-Jumpravas m. Hlg. Eiche mit eingeschnittenen Zeichen im Walde Brūzūkakts an der Kaibale, südl. vom Ges. Cebeni, nördl. vom Ges. Pīlskalns, auf halbem Wege zwischen Jungfernhof und Kroppenhof. Hier wurden Kultfeste gefeiert. L.-P. VII 340. — Die Pīlskalns-Buschwächterei ist 1883 zum Hofesforst zugezogen. Vermerk in den Büchern des Livl. Katasteramts.

Katlakaln.

14. Katlakaln - Krsp. (oder Dahlen). Hilige Aa, s. A. 7.

15. Klein-Jungfernhof — Maz-Jumpravas m. Veln- oder Melnezers — Spukort; Velna kalns; Velna purvs. BOM.

Kokenhusen.

16. Klauenstein — Pasta m. Zwischen Gutshof u. Kalna-Krug liegt an der Landstrasse ein vom Blitz gespaltener Felsblock, den der Teufel hier fallen liess, mit Spuren der Teufelsklauen. Schatzsagen. Grabfunde im umliegenden Felde. SB. Riga 94, 121; Bien. Nr. 83; L.-P. VII 1313.

17. —. Hlg. Quelle, bei der Geld u. Zeugstücke geopfert wurden, beim Ges. Podupji. Mitteil. des Herrn Lasch.

18. Stockmannshof — Stukmaņi. Olipkalns oder Andreasfelsen im Olipi-Dorf am rechten Dünaufer, zu Johannifeiern benutzt. Führer durch d. Dünathal v. J. u. S. 1887 S. 20.

19. —. Kapu kalns mit flachem Opferstein zwischen Gutshof und Bahnstation. An den Zweigen der Bäume soll man noch in jüngerer Zeit Glöckchen und Schmucksachen hängen gefunden haben. Grabfunde. Kurl. SB. 95, 27. Die Karte zum Führer durch d. Dünathal v. J. u. S. 1887 hat „kappu kalns“ westl. vom Hof an der Strasse zur Mühle.

Kremon.

20. Engelhardshof — Engelhartes m. Elku purvs. BOM.

21. Engelhardshof — Engelhartes m. Jāpkalns. Endz. S. 44.

22. —. Perkopciems an der Lemsalschen Strasse, bestehend aus den Ges. Kepģis, Čagani, Lietvietis, Dumlogs, Pelnis, Aucis, Briedīsi. BOM.

23. Kremon — Krimulda. Vela baznica — Steinkreis, 20' Dm., aus freistehenden Blöcken, südl. von der Kirche an einem Nebenflüsschen der Aa; etwas entfernt westwärts einzelner Stein. Sage vom gestörten Kirchbau. Noch Mitte des 19. Jahrh. wurden hier Lappen, Geld u. dgl. geopfert. SB. estn. 74, 64 u. 160.

24. —. Teufelshöhle an der Aa mit Höhlungen in der Decke, die dem Teufel zur Durchfahrt dienten. Loewis-Bienemann a. a. O. S. 66.

25. —. Bei der Annenkapelle [s. B 13] opfern sie Geld und Wachs. Acta Inferioris Consistorialis Judicij 1637 (AG. Msc. 1409 Nr. 6, 82); BOM.

26. —. Vela purvs unweit des Pilskalns beim Hof. BOM.

26a. Neuhof Jaunā m. „Velna aka“ oder „Melnais caurums“, kl. See beim Ges. Belte unweit der Aa. L.-P. VII 1320.

27. Zögenhof — Sejas m. Hügel mit Steinkreis, ohne Grab, wohl als Kultstätte anzusehen, beim Ges. Plīte an der Aa, streubelegen in Neuhof. SB. Riga 95, 86; 99, 156.

Lemburg.

28. Lemburg, Schloss — Mālpils. „Unter Wittenhof hat Kanneneek Thom einen Baum im Gesinde, allwo er seine Künste brauche, opfere u. seinen Gottesdienst halte.“ Acta Com. Gen. Eccles. 1739 fol. 1128, St.-A. — Ges. Kannenieki liegt 3½ W. östl. von Wittenhof.

29. Marzingshof — Mārcipi. Elku kalns beim Ges. Skubipi. BOM.; Endz. S. 43.

30. Suddenbach — Bukas m. Elku kalns. Endz. S. 51; Verzeichn. derer . . . im Rigaschen Kreise vorhand. Seen . . . (AG. Msc. 64).

Lennewarden.

31. Ledemannshof — Ledmanes m. Elkendorf zwischen Oger und Lobe. Stryk, Gütergesch. II 56; Mellin, Atlas Bl. I.

Loddiger.

32. Idsel — Igate. Velna purviņš im Grossen Walde, wo der Teufel in Riesengestalt umgeht. L.-P. VII 953.

33. —. Opferplatz bei Idsel. Mitteil. aus der Gesch. Liv-, Est- u. Kurlands 1840 I 321.

34. Inzeem — Inciems. Ilg. Quelle in Quellenhof, in der Nähe des Ges. Lapsa. Gutskarte v. J. 1863/64.

35. Inzeem — Inciems. Insel mit gr. Stein in der Brasle — Versammlungsort der Werwölfe. L.-P. VII 927.

36. Loddiger — Lødurga. „Es sey ein platz auf H. Wellings grund, genandt Loge, daselbsten ein Creutz stehet, dahin lauffen die pauren auf Marci Evangelisten Tagk u. opfern Wachs u. geld, welches alles besagten H. Wellings paur Petzeckel zu sich nehme.“ Prot. Infer. Consist. Judic. 1637 (AG. Msc. 1409 Nr. 6, 111). „Es soll auff dem Logoberg noch nachtschlafender Zeit opferung getrieben werden, welche opfer der krüger soll wegnehmen.“ Ober-Kirchen-Vorsteher -Protocoll 1669 (AG. Msc. 1409 Nr. 46, 106). — Petzeckel entspricht wohl dem heutigen Ges. Pečeiki neben dem Murrikasschen Krüge an der Adje (Age), nach BOM. ein sehr altes Ges. (Vgl. B 19).

36 a. —. Uziḗkakti -Wald unter Murrikas. BOM.; Endz. S. 48.

37. —. Kipu kalns an der Adje (Age) mit 2 aus Steinen zusammengesetzten Opfer- oder Grabstätten. Schatzsage. BOM.

38. Treyden — Turaida. Velna kalns — Spukort, und Velna grāvis. BOM.

39. —. Gutmannshöhle, auch „der gute Mann“ genannt, mit hlg. Quelle, in der Kranke noch zu Beginn des 19. Jahrh. badeten und wo Münzen geopfert wurden. Sonntags Coll. 2, 586; Hupel, Neue Nord. Miscell. 1794 IX, X 525; Brotze VI 146; Thiel, Unterhaltungen aus d. vaterländ. Gesch. 1828 S. 22; L.-P. VII 362, Loewis-Bienemann a. a. O. S. 39.

40. —. Elku kalns, $\frac{1}{8}$ W. vom Stege über die Vikmeste, am linken Ufer. Loewis-Bienemann a. a. O. S. 54 u. 65.

41. —. Jāḗa kalns. BOM.

Neuermühlhen.

41a. A ahof — Ādazi. Uziḗu kalns. BOM.; Endz. S. 36. Uzippurvs bei Suschenhof. Livl. Kataster.

42. Bergshof — Bērgē. Raganu kalns. BOM.

43. —. Jāḗa kalns. BOM.

Nitau.

44. Pastorat. Blocksberg oder Raganu kalns. Verzeichn. derer . . . im Rigaschen Kreise vorhandenen Seen . . . (AG. Msc. 64).

45. Annenhof — Annas m. Hlg. Quelle. BOM.

46. —. Zu Beginn des 19. Jahrh. stand im Hofraum des Ges. Kevji am Zaun ein gr. Eichenklotz, in Menschengestalt behauen, dem als dem Gott Usiḗs geopfert wurde. Später vergrub man den Block im Baznīcas kalns. L.-P. VI 205. (Vgl. B 23).

47. Moritzberg — More. Hlg. Eiche zwischen Ges. Pelpi und dem Krug Salmipi beim Ges. Krievipi. Münzenfund. L.-P. VII 341, 342.

48. —. Jāpa kalns. BOM.

49. Nitau, Schloss — Nitaure. Velnupite aus dem Bezdibipu purvs in die Liepas upe, Nebenfluss der Mergupe (oder Marienbach); Velna purvs; Velna grava. BOM.; Endz. S. 116.

50. Strömbergshof? — Sērbipu m. Münzenfund bei einer Quelle „auf dem Ges. Lazdipi an der Grenze des Pastorsratslandes“. SB. Riga 97, 108 Anm. — Im Krsp. Nitau gibt es lt. Kataster v. J. 1881 nur unter Strömbergshof Ges. Lazdipi oder Pēterkalns, jedoch an der Grenze von Schloss Nitau.

Pinkenhof.

51. Annenhof — Annas m. Hlg. Eiche in der Nähe des alten Herrenhauses, jetzt vernichtet. Angabe des Herrn Jensen — Annenhof. — Dies ist vielleicht die Eiche „in der Umgebung Rigas“ (L.-P. V 117), bei der noch Mitte des 19. Jahrh. Geld, Wolle, Salz etc. geopfert worden sein soll.

52. Lindenruh — Bieripi. Jāpkaļns-Heuschlag, an die Tieripi-Heuschläge grenzend. BOM.

53. Pinkenhof Pinki. Pērkopciems, ca. 1 W. nordöstl. vom Kempe-Krug, am Südostufer des Babitsee. Charte des gesamten Patrimonialgebiets der Stadt Riga von Ziegenhirt 1875.

Rodenpois.

54. Rodenpois — Ropaži. Māras kalns. BOM.

55. —. Velna purvs. BOM.

56. —. „... im Gebiet u. Ksp. zum Rodenpoisze ... an dem Rigischen Wege gelegenen grossen Stein, genometh Schmörgell ...“ Urk. a. d. J. 1521 (Livl. Güterurk. II 350)¹⁾.

Schlock.

57. Kemmern — Kēmeri. An der Stelle des Kemmernschen Sees stand einst eine Burg und unter einer Eiche brannte ein hlg. Feuer. Durch den Zorn des „Alten“, des höchsten Gottes, ging alles im See unter. Bien. Nr. 11.

Segewold.

58. Kempenhof, Neu — Kēmpji. Jāpu kalns beim Ges. Slavēkas. Endz. S. 46.

58 a. Nurmīš — Nurmīžu m. Baznīcas kalns. Endz. S. 53.

¹⁾ Den Namen des Steins führt Dr. N. Busch auf schwed. smörkull „Butterberg“ zurück, als Bezeichnung einer Kultstätte, an der Butteropfer dargebracht werden. „Sachlich lassen sich heranziehen die lett. „sviestu kalni.“ a. a. O. S. 915, Anm. zu II 350.

59. *Paltemal* — *Paltmale*. *Jāpa kalns* (Johannisberg). Verzeichn. derer . . . im Rigaschen Kreise vorhandenen Seen . . . (AG. Msc. 64).

60. —. *Vela cepelis* (unter Bergnamen) (AG. Msc. 64).

61. —. *Vela ezers* im Sumpf unweit der Schöneckschen Grenze, ca. 1 W. östl. vom Ges. *Pēterēni*. Gutskarte v. J. 1872.

62. *Segewold* — *Sigulda*. Illg. Quelle. *Rigas Latv. Biedr. rakstu krājums* 4, 113.

63. —. *Velna kalns*; a. a. O. 4, 113.

64. —. *Petershöhle* c. 1/2 W. südöstl. vom *Satteseleburgberg*, „allwo sie ihren Prediger [in Kriegszeiten] in Verwahrung und ihre Kinder zur Taufe gebracht haben“. *Top. Anzeige* 1787 in *Sonntags Coll.* 4; *BOM.*; *Loewis-Bienemann* a. a. O. S. 37.

☞ *Sissegal*.

65. *Pastorat* — *Madlienas mācītāja m.* 1687 wird um Abschaffung der Abgötterei bei der Kirche am *Marien-Magdalenen* tage nachgesucht. *Sonntags Coll.* 3. „bey der hiesigen Kirche opfferten sie auf *Magdalenenmarckte* alte Lumpen u. Wachs.“ „. . . auf dem *Magdalenen marckte* gäben sie denen zusammen gekommenen Armen bey der Kirchen brodt, hier . . .“ *Acta Commissionis Caesareae Ecclesiasticae* 1740 (AG. Msc. 579 Bl. 22a). Die *Magdalenen-Kirche* steht im Ruf besonderer Heiligkeit. *Brotze*, *Livl.* am Ende d. 18. Jahrh. Bl. 20a.

66. *Altenwoga* — *Mengele*. *Dievu kalniņš*, mit hlg. Eiche beim Ges. *Ģērķi* an der *Oger*. *L.-P.* VII 338.

67. *Essenhof* — *Lielā m.* *Opfermünzenfund* bei einer alten *Ulme* des Ges. *Vavūji*. Angabe des Herrn v. *Sellmer-Essenhof*.

68. *Saadsen* — *Zadzene*. *Velna kalns* und *Paugas kalns* zu beiden Seiten der Schlucht, aus der die *Aviekste*, Nebenfluss der *Oger*, kommt; *Sammelplatz* zu *Johanni*. *L.-P.* VI 207 Anm.

69. *Weissensee* — *Plātere*. *Admankalns*, früher mit *Eichen* bestanden; man glaubt, hier sei ein altes Heiligtum gewesen; *archäol. Funde*. *BOM.*

Sunzel.

70. *Siggund* — *Riktere*. *Sventas kalns*. *BOM.*

Uexküll.

71. *Kirchholm* — *Salaspils*. Aus der Gegend von *Kirchholm* stammt der 1851 nach *Riga* gebrachte „*Steinkopf*“, ein *Granitblock* mit den eingegrabenen Zügen eines Gesichts. *Inland* 1852 Sp. 769; *SB.* *Riga* 75, 35.

72. Uexküll — Ikšķile. Sventas kalns unweit des Teufelssees beim Ges. Elkšpukalns, in der Nähe des Burgbergs „Teufelsberg“. SB. Riga 1910, 93; BOM.

Zarnikau.

73. Zarnikau — Carnikava. „Opferung uff Bartholomäi oder andren Apostell Tagen“ und Jahrmärkte bei der Kirche verboten. Prot. Consist. 1638 (AG. Msc. 1409 Nr. 9, 13); Acta Comm. Eccles. 1669—1675 fol. 47b, St.-A.

Kreis Wolmar.

Allendorf.

74. Koddiak — Rozeni. Jāpikalns. Endz. S. 103.

75. Orgishof — Urgas m. Raganu kalns an der Iģe, Nebenfluss der Salis. BOM.

76. Puikeln — Puīķele. Svētezers auf der Kūzēru pļava. BOM.; Top. Beschr. 1784 (AG. Msc. 101A); c. 1/2 W. nordwestl. vom See Skrabulis.

76a. Pūrkeln — Ungurpils. Baznicas kalns beim Ges. Jaun-Garandža am Jogelebach, auf dem die Allendorfsche Kirche gebaut werden sollte. L.-P. VII 373; im Norden an Ges. Mieskins mit dem Pilskalns grenzend.

76b. —. Im Karog-Walde unweit der Salis ist ein Hügel, entstanden aus den Mauerresten der Allendorfschen Kirche, die hier gebaut werden sollte, ehe ein Ochsespann die jetzige Kirchenstelle wies. L.-P. VII 373. Nach der Gutskarte liegt der Karog-Wald zwischen Ermuiza und der Salis.

Burtneck.

77. Burtneck — Burtnieki. Dievkalns. BOM.

78. Heydeckenshof — Eķins. Weide, „darum ein Zaun gemacht“ [dh. Opferstelle des mājas kungs], beim Ges. Spricis. Acta Comm. Gen. Eccles. 1739 fol. 970b, St.-A.

79. Lisdēn — Līdzēni. Raganu purvs. BOM.

80. Ranzen — Rencēni. Raganu kalns; Raganu upe; Ges. Ragana. BOM.

81. Sternhof — Jaun-Burtnieki. Velna ezers im Dukura purvs, 1 W. von der Landstrasse, dicht neben dem Saules ezers in der Nähe des Kapu kalns. BOM.; Balodis, Jumeras leja S. 30. (Vgl. B 45.)

Katharinen.

82. Sepkull — Pāle. Hlg. Höhlen im Ufer der Svētupe beim Ges. Lācis. Angabe von Dr. Graefenfels.

83. Wilkenhof — Viļķenu m. Velna kalns. BOM.

Lemsal.

84. Lemsal, Schloss — Limbažu pils. „De schedinghe dessir vorsproken stades marke de is aldūs. To dem irsten ute der Hiligen see enen bornen to volgende, de geheyten is de Peddeghe...“ Abgrenz. der Lemsalschen Stadtmark 1385 (Livl. Güterurk. I 117 S. 125). Der Grosse oder Heilige See ist der südliche der Lemsalschen Seen. Kupffer, Balt. Landeskunde S. 44.

Papendorf.

84a. Palmhof — Briežu m. Stein mit des Teufels Fussspur beim Ges. Viļums. Balodis, Jumeras leja S. 30.

Pernigel.

85. Pernigel — Meķe. Hlg. Linde beim Ges. Rūjas, an einer Biegung der Liepupe. BOM.

86. Sussikas — Vecmuiža. Velna kalns. BOM.

87. ——. Jāņa kalns. BOM.

88. Taubenhof — Tūja. Hlg. Stein, bei dem jährlich Tücher, Bänder, Geld von Kranken geopfert wurden. Acta Comm. Gen. Eccles. 1739 fol. 300b, St.-A.

Roop.

89. Daiben — Daibe. Jāņa kalns beim Ges. Cepurnieks. BOM.

89a. ——. Baznicas sala (Wald und Wiese) beim Ges. Dreimanis. BOM.

90. Daugeln — Dauguļi. Jāņa kalns und Debesskalns zwischen den Ges. Princis und Kuitas, ca. 1 W. südöstl. vom Daugelnischen See. Gutskarte v. J. 1898.

91. Orellen — Unguri. Velna kalns und Raganu kalns beim Ges. Marijkalns. BOM.

91a. ——. Baznicas kalns (Burgberg) am Nordufer des Rusteg-Sees. Loewis, Burgenlexikon S. 22 Nr. 7.

91b. ——. Baznicas kalns beim Ges. Vitka. BOM.

92. Roop, Gross- — Liel-Straupe. 6 Opferhügel, aus Steinen und Erde zusammengetragen, im Tavainis-Wald, nahe beieinander. BOM.

93. ——. Opferhügel beim Ges. Liel-Gaujmaļi an der Aa. BOM.

94. ——. Opferhügel beim Ges. Kūķis an der Aa. BOM.

95. ——. Hügelartige Aufschüttung, an deren Basis ein Ring freistehender Blöcke, am Ikuļ-See, 150 Schritt vom Kap-sētas kalns — offenbar Kultstätte. SB. estn. 74, 60.

96. ——. Opferhügel mit tafelartigem, aufrechtstehendem Steinblock beim Ges. Āvaidas an der Brasle, im Walde. SB. estn. 74, 65; BOM.

96a. Roop, Gross- — Liel-Straupe. Baznicas kalns im Walde „Kingas sils“. BOM.

97. —. Jāpkaļns. Endz. S. 106.

98. Rosenbeck — Rozbeki. „Hillige zee, belegen tho Rupsel.“ Verlehn.-Urkunde von Rosenbeck 1419, 1437, 1508, 1517, 1518 (Livl. Güterurk. 1 Nr. 205 u. 289, 11 72, 242 u. 286).

99. —. Jāpa kalns. BOM.

Rujen.

100. Pastorat. „... in der Kirche in der Cammerthüre gegen den Frauengestühlten ein viereckiges Loch worin allerley Wollen-Garn, alte Schillinge u. etw. s Wachs gefunden wird, welches [nämlich das Opfern] geschehen muss, ehe der Gottesdienst angehe . . .“ 1671. Acta Comm. Eccles. 1669—1675 fol. 246b, St.-A.; Visit.-Prot. 1674 (St.-A. Nr. 53, 75).

101. —. Abergläubische Opfer auf dem Kirchhof in der Bartholomäusnacht. Acta Comm. Eccles. 1669—1675 fol. 246b, St.-A.; Visit.-Prot. 1674 (St.-A. Nr. 53, 75).

102. Arras — Araksti. Ges. Pērkonš (ca. 1 W. vom Ges. Mazpēteris). BOM.; Endz. S. 88.

103. Königshof — Koni. Beim Ges. Paipuži stand einst ein alter Wacholder, daneben auf Stangen ein Pferde- und ein Kuhschädel. L.-P. VII 352.

104. Metzküll — Lode. Jāpkaļns. Endz. S. 97.

105. Radenhof — Jurata. Ges. Pērkonš mit Keizar-kalns (an der Rūja). BOM.; Endz. S. 108.

106. Rujen-Grosshof — Rūjenes Lielā m. Raganu kalns beim Ges. Kalna Lozas an der Pliksupite, Nebenfluss der Rūja; hier wuschen sich die im Raganu purvs hausenden Hexen; Ort der Hexeuerbrennung; archäol. Funde. BOM.; L.-P. VI 4. Etwa 1 W. nördl. Ges. Ozols mit uralten Bichen und einstigem Kirchhof (BOM.); wohl der Begräbnisplatz „Ohsulle-Kappe“. Acta Comm. Gen. Eccles. 1739 fol. 847b; St.-A.

107. Wūrken — Virķenu m. Pērkonšava (Wiese). BOM.

Salis.

108. Salis, Neu- — Sveiciems. Am Bartholomäustage Opferung in der Bartholomäushöhle (Behrtolsableit) beim Ges. Liel-Kuīkuļi (Kalkul, Kulkul, Kulkils) an der Svētupe, im Dorf Memciems. Visit. Eccles. 1641 S. 32, St.-A.; Visit.-Prot. 1674 (St.-A. Nr. 53, 103); Acta Comm. Gen. Eccles. 1739 fol. 339b, St.-A.; Top. Anzeigen 1787 in Sonntags Coli. 4; Kruse, Necroliv. S. 7 u. Tab. 67, 3; Magz. XIV 1, S. 181; BOM.¹⁾ (Vgl. B 69).

108a. —. Baznicas kalns zwischen den Ges. Āpsukalni und Lipas. BOM. (Vgl. Loewis, Burgenlexikon S. 23 Nr. 17).

¹⁾ Um 1828 wurde hier noch geopfert. Dūna-Zeitung 1908 Nr. 199.

Salisburg.

109. Pastorat — Maz-Salaces mācitāja m. Grosse Opferung bei der Kirche am Marientage. Kirch.-Visit. 1669 (AG. Msc. 581 S. 48); Acta Comm. Eccles. 1669—1675 S. 290a, St.-A.

110. Ottenhof, Alt — Vec-Ate. Baznicas kalns beim Ges. Mellūzis am See Rebele, mit von gr. Granitblöcken eingefasstem Steinhaufen. Hier soll die Kirche St.-Matthiae gestanden haben. SB. estn. 81, 240.

111. Salisburg — Valtenbergi. Teufelhöhle (Velna pagrabs) im Ufer der Salis; alte Kultstätte. Der hier hausende Teufel wurde von 7 Pastoren ausgetrieben. Börger, Versuch über die Altertümer Livlands 1778 S. 4, 5; Richter, Livl. Adressbuch 1909 S. 386; L.-P. V 413 = Bien. Nr. 96.

112. —. Hlg. Eiche „Tūteres ozols“. L.-P. VII 14. Vielleicht die 19 rheinl. Fuss im Umfang messende Eiche, die 1824 noch zwischen Salisburg und Ostrominsky (Osthof) stand. Loewis, Verbreitung der Eichen S. 13.

Ubbenorm.

113. Pastorat — Umurgas mācitāja m. Kirchenjahrmarkt an den Marientagen (15. Aug. u. 8. Dez.) verboten „weil viel Aberglauben in der opferung, auch viel andere ungelegenheit darbey vorläuft“. Prot. Infer. Consist. Judic. 1637 u. Kirch.-Visit. - Prot. 1669/70 (AG. Msc. 1409 Nr. 6, 10 u. Nr. 46, 28 u. 149).

114. Poickern — Āstere. Ges. Pērkons. Endz. S. 100.

115. Posendorf — Pociems. Baisleja, Schlucht beim Ges. Kobra (Kabris, Endz.); Spukort. Wer hier unter der Wurzel einer alten Birke durchkroch, ward zum Werwolf; 1870 fiel die Birke im Sturm. L.-P. VII 865, Anm. u. 902 Anm.

Wolmar-Weidenhof.

116. Pastorat. Hlg. Quelle und hlg. Weide beim Ges. Putriņa an der Aa; 1860 durch Bischof Walter vernichtet, weil hier noch geopfert wurde. Balodis, Walmeera S. 21.

117. Kokenhof — Kokmuiža. Velna akmens, Stein in der Paistala-Schlucht. Schatzsage. Balodis, a. a. O. S. 30.

118. —. Drei Höhlen, in denen der Teufel hauste, im rechten Aufer beim Ges. Sietips, $\frac{1}{2}$ W. von der Fähre beim Ges. Grīviņi unter Lindenhof. L.-P. VII 949.

119. —. Hügel auf dem Ges. Silupīte, nahe dem Cimpēnu pilskalns unter Mojahn; wird von Balodis (Jumeras leja S. 26) als elka kalns angesehen.

120. —. Auf Ges. Gluma liegt ein vom Teufel fallengelassener Stein. Balodis, Jumeras leja S. 29.

121. *Mojahn* — *Mujēna m.* *Blauberg* mit hlg. Quelle⁴⁾ und *Birke*; *Opferung* am *Laurentiustage* und zu *Johanni*. Hier soll auch das *Grab* der *Lida*, einer sagenhaften *Häuptlings-tochter*, verehrt werden. *Prot. Infer. Consist. Judic. Papendorf* 1637 (*AG. Msc.* 1409 Nr. 6, 28 u. 34); *Kirch.-Visit.-Prot.* 1684 (*AG. Msc.* 580); *Acta Comm. Gen. Eccles.* 1739 fol. 371 a, *St.-A.*; *Gen.- Kirch.-Visit.-Prot.* 1765—1768 fol. 682, *St.-A.*; *Börger*, *Versuch über die Altertümer Lieflands* 1778 S. 74; *Hupel*, *Top. Nachrichten* III 117; *Thiel*, *Unterhaltungen aus der vaterländ. Gesch.* 1828 S. 21; *SB. estn.* 75, 143; *L.-P.* VI 209 = *Bien.* Nr. 26; *Balodis*, *Jumeras leja* S. 9 ff. u. 31; *Loewis-Bienemann*, *a. a. O.* S. 130. (Vgl. B 74).

121 a. —. *Baznicas kalns* beim *Zusammenfluss* der *Stlupe* und des *Mojahnschen Baches*, beim *Ges. Kikuts.* *Balodis* *a. a. O.* S. 21.

122. —. *Ges. Perkonitis.* *BOM.*

123. —. „*Velna pulkstens*“, *gr. Stein* mit *Vertiefung*, am *Fuss* des *Börmeta kalns* im *Jumera-Tal*, beim *Ges. Vitulēns.* *Balodis*, *Jumeras leja* S. 21, 23 u. 31.

Wolmar-Wolmarshof.

124. *Kaugershof* — *Kaugurmuīza*. Auf dem *Danielberg*, im *Kapusils* beim *Ges. Daniela*, 1 *W.* vom *Burgberg* *Bewerin* beim *Ges. Eniņš*, liegt ein *Stein*, bei dem noch *Ende* des *vorigen Jahrh.* *geopfert* wurde. *Труды Московск. предвар. комит. по устройству XV археол. съезда* 1911 S. 43; *BOM.*; *Photographie*, *Stadtbibl.* *Riga.*

125. *Muremois* — *Mūrmuīza*. *Velna kalns* beim *Ges. Jaun-Pavārs.* *BOM.*

126. *Wolmarshof* — *Valmiermuīza*. 3 *alte Opfereichen* beim *Ges. Sīmanēns* an der *Mündung* der *Melnupe* (oder *Mellupe*) in die *Aa.* *Knochenfunde.* *L.-P.* VII 341; *Richter*, *Livl. Adressbuch* 1909 S. 398; *Loewis-Bienemann* *a. a. O.* S. 127. Die *Illustr.* *Beilage d. Rigaschen Rundschau* V 77 gibt die *Abbild.* einer „*Opfereiche* bei *Mellup*“ bei *Wolmar* ohne *weitere Angaben.*

127. —. Die *hlg. Eiche* beim *Ges. Indriķēns* ist *niedergebrannt.* *Balodis*, *Walmeera* S. 7.

128. —. *Höhle* des *Aa-Alten* (*Gaujenes vecitis*), *davor* *alte Eiche*, in der eine „*sveta meita*“ *hauste*, beim *Ges. Plepiņš*. *Wo* der *durch Gotteswort* *vertriebene Alte* in die *Erde* fuhr, *entstand* eine *Quelle.* *L.-P.* VII 340; 360.

129. —. *Bābužu kalns*, auf dem sich *Hexen* *gezeigt* haben. *BOM.*

⁴⁾ Die *Quelle* ist *versiegt*, aber mit dem *Quellsande* *heilt* man noch *heute* die *Augen.*

130. Wolmarshof — Valmier-muiža. Hlg. Bäume beim Ges. Antipa-Lūķis. BOM.
 131. —. Svēta pļava. BOM.
 132. —. Hlg. Quelle und hlg. Eiche auf Lutzensholm, zwischen Velna grāvis, Dīvela purvs, Lucas upite und der Aa. Balodis, Walmeera S. 8. Photographie der Götzeninsel (elkusalā) bei Dīvelip und der Velna (Dīvela) grava — Stadtbibl. Riga.
 133. —. Sviesta kalns an der Aa bei der Forstei Olipi. Gutskarte v. J. 1884.
 134. —. Elka kalns neben dem Waltersberg bei Wolmar, an der andern Seite des Flüsschens. Balodis, Walmeera S. 5.

Kreis Wenden.

Arrasch.

135. Pastorat - Āraišu mācītāja m. Steinkreuz an der Strasse nach Wenden, wo wider Krankheit Geld geopfert wurde. Top. Beschr. 1784 (AG. Msc. 101 A); Livona 1815 S. 46, 47; L.-P. VI 203; BOM.
 136. Drobbusch — Drabesi. Svētāis kalns. BOM.
 137. —. Steinring an der Südseite des Kaikupas-Sees, vermutlich Kultstätte; am Nordufer — Kapu kalns. SB. estn. 74, 62.
 138. —. Vela grāvis. BOM.
 139. Ramelshof — Ramuļi. Ges. Raunis, früher Perkons, am Raupezers. BOM.; Endz. S. 27.
 140. Ramotzky — Ieriķi. Jāpu kalns. Verzeichn. der im Wendenschen Kreise befindl. Seen . . . in Sonntags Coll. 4 (Wenden).
 141. —. Vectēva kalns. BOM.
 142. Sparenhof — Spāres m. Velezers im Sumpf. BOM.
 143. —. Jāpa kalns. BOM.

Bersohn.

144. Bersohn-Krsp. Hilges Holt. Verlehn.-Urk. v. J. 1380. — Östlich von Schloss Bersohn zu suchen. (Livl. Güterurk. I 108).
 145. Bersohn, Schloss — Berzaune. Opferplatz (ohne nähere Angabe). Mitteil. aus d. Gesch. Liv-, Est- u. Kurlands I 321.
 146. —. In der Bucht „Dzegužu līcis“ zwischen den Ges. Anduļi u. Strēdeles hat der Teufel gehaust. L.-P. VII 949.
 147. —. Jāpa kalns. Verzeichn. der im Wendenschen Kreise befindl. Seen . . . in Sonntags Coll. 4 (Wenden).
 148. Marzen — Marciena. Hilge szee. Verlehn.-Urk. a. d. J. 1522. (Livl. Güterurk. II S. 770). Identisch mit dem Svētezers oder Dreiman-See an der Schloss Laudohnschen Grenze, in den die Svētupe mündet. Endz. S. 116.

149. Marzen — Mārciena. An der Aronite beim Ges. Trusli liegt ein Stein mit dem Fingerabdruck des Teufels. L.-P. V 383; VI 215.

Drostenhof.

150. Gotthardsberg — Gatarta. Alte Opferstelle bei einem gr. Stein und einem Wacholder, in der Nähe des Ges. Kalna Milakšas. Acta Comm. Caesar. Eccles. 1740 (AG. Msc. 579 Bl. 128b); L.-P. VII 355.

151. —. Hlg. Baum beim Ges. Viļumi, „worunter 13 Abgötter gewesen; selbige wären von Steinen aufeinander gesetzt formiret, einer habe den Nahmen Spitzkopf [Ašgalva] gehabt“. Im Winter 1739/40 stürzte der Baum während einer Opferung um. Acta Comm. Caesar. Eccles. 1740 (AG. Msc. 579 Bl. 128b); Hagemester, Drustu basniza S. 18.

Erlaa.

152. Erlaa, Schloss — Ērgļu pils. Skanstes kalns gegenüber der Kirche, ohne Befestigungen. In der Tiefe von 1½–2' gr. Steine, darunter Asche, Knochen, Urnen etc.; Sage vom gestörten Kirchbau. SB. Riga 76, 52.

153. —. Velna grāvis, ½ W. vom Ges. Spēliņi, durch den die vom Teufel mit schwarzen Steinen verschüttete Naruza (rechter Nebenfluss der Oger) fließt. L.-P. VII 1311.

154. Jummerdehn — Jumurda. Opferstein auf dem Krievu kapu kalniņš an der Bedna-Bucht des Jummerdehnschen Sees. L.-P. VII 359 u. 1108.

154a. —. Baznīcas kalns oder vieta, Anhöhe mit einem Kreis alter Linden und einer Eiche, am Wege nach Alt-Pebalg. Sage vom gestörten Kirchbau. L.-P. VII 371.

155. Katharinenhof — Katripas m. Hlg. Eiche beim Ges. Danderi. L.-P. VII 338.

156. Ogershof — Ogres m. Jāņa kalns, auf dem die Ogershofsche Fialkirche liegt. Mellin, Atlas Bl. II.

157. —. Elka kalns. Endz. S. 31.

Festen.

158. Dewen -- Devena. Raganu kalns am Wege nach Tolkenhof. Schmidt, Album baltic. S. 76; Dünaztg. 1903 Nr. 237 F.-B.

Kalzenau.

159. Kalzenau, Neu- — Jaun-Kalsnava. Beim früheren Ges. Geriņi am Wege zur Hoflage Annenhof, am Ufer der Veseta, in der Nähe der Brücke steht eine Gruppe hlg. Eichen, bei denen zu Georgi geopfert wurde. Im Bach liegt der Stein der Udenite, einer Quellnixe. L.-P. VII 342; Jelgawas Latw. Beedr. rakstu krahjums II 23 = Bien. Nr. 19.

160. Kalzenau, Neu — Jaun-Kalsnava. Hlg. Eiche beim Ges. Tuteni an der Veseta, durch den Pastor loci vernichtet. L.-P. VI 134.

Lasdohn.

161. Pastorat. „Velna pēda“, Stein mit handähnlicher Vertiefung in der Schlucht „Dziļā ieleja“, nordöstl. vom luther. Kirchhof. Sage vom Kirchbau des Teufels. L.-P. VII 956.

162. Gilsen — Patkule. Opferstein „Leišu kārkļa akmens“ beim Ges. Ivāni. Schatzsage. L.-P. VII 353.

163. Lasdohn — Lazdona. „Bags“, Stelle im Walde, wo einst ein Steingötze stand, der später in den See geworfen wurde. Endz. S. 17.

163a. —. Vec-baznickalns. Verzeichn. der im Wendischen Kreise befindl. Seen . . . in Sonntags Coll. 4 (Wenden).

164. Praulen — Prauliena. Pantagu kalniņš¹⁾, auf dem am Tage des Usiņš (23. April) Pfannkuchen (pantagi) bereitet und zur Feier des erstmaligen Austreibens der Pferde verzehrt wurden. Magz. XVI 2, 11.

164a. —. Baznicas kalns (Burgberg). Loewis, Burgenlexikon S. 24 Nr. 18.

Laudohn.

165. Laudohn — Laudona. Hlg. See bei Kabinsala vgl. A 148.

165a. Tootzen — Toce. „Velna vanna“, Schlucht beim Ges. Palejnieki, in der sich der Teufel waschen wollte. L.-P. VII 477.

Linden.

166. Hirschenhof — Iršu m. Opferstelle, vom örtlichen Pastor zerstört. Gen.-Kirch.-Comm.-Prot. 1748 fol. 54b, St.-A.

Lösern.

167. Eckhof — Ozolmuiža. In der Schlucht „Velna grava“ im Walde unweit des „Melnais ezers“ liegen des Teufels Schätze. L.-P. VII 1071 = Bien. Nr. 90; SB. Rīga 1904, 3; Dünaztg. 1903 Nr. 226 F.-B.

168. —. Velna akmens, Stein mit einer Vertiefung, die der Teufel hineingesessen hat, unweit der Cilmijas upite. L.-P. VII 477. Er ist nach Sesswegen geführt und verbaut worden. Dünaztg. 1903 Nr. 202 F.-B.

169. —. Jāpa kalns. Dünaztg. 1903 Nr. 226 F.-B.

170. Gulbern — Gulberis. Velna purvs, von einem Bach durchquert, der dem Nordrand des Gulbernschen Sees zuließt. SB. Rīga 1904, 5; Dünaztg. 1903 Nr. 214 F.-B.

171. —. „Velna gulta“, Schlucht am Ostufer des Palsa-Sees; hier hat einst der Teufel übernachtet. Dünaztg. 1903 Nr. 214 F.-B.

¹⁾ Auch unter Schl. Marlenburg (Walk) Pantagu kalns. BOM.

172. Lösern — Liezere. Upurkalns (Opferberg). SB. Riga 1904, 5; Dünaztg. 1903 Nr. 202 F-B.

173. —. Jāpa kalns. Verzeichn. der im Wendenschen Kreise befindl. Seen . . . in Sonntags Coll. 4 (Wenden).

174. Lubeja — Lubeja. Svētais kalns am Nagla-See (auch Svētezers) in der Nähe des Pelnu kalns. Grabfunde. Balt. histor.-geogr. Kalender 1914 mit Abbild.; SB. Riga 1904, 5; Dünaztg. 1903 Nr. 281 F-B; Mellin, Atlas Bl. II.

Pebalg, Alt-

175. Pebalg, Alt- — Vec-Piebalsa. Opfereiche beim Ges. Kizēni; unter der Rasenschicht Steinpflaster um die Eiche. Photogr. v. J. 1918, Stadtbibl. Riga.

176. —. Elka kalns. Richter, Livl. Adressbuch 1909 S. 445.

177. —. Jāpa kalns. Endz. S. 24.

Pebalg, Neu-

178. Hohenbergen — Velki. Unweit der Neu-Pebalg-schen Grenze stand eine hlg. Birke in der Nähe eines Opfersteines mit schüsselartiger Vertiefung. L.-P. VII 356.

179. Pebalg, Neu- — Jaun-Piebalsa. Am Kāpurkalna ezers beim Kāpuru kalns lag der „Māras oder Laimas akmens“, auf dem man opferte; Bad, Geldopfer, Tanz, Führen der Pferde um den See, Speisung der Bettler am 15. Aug., dem Tage des Māra-Markts. Die hier erbaute Marienkirche (s. B 79) wurde während des Nordischen Krieges zerstört. L.-P. V 413; VII 305, 363; Nap. I 66; Deenas Lapas etnogr. peelikums 1894 S. 102; Izglit. Ministr. Mēnešraksts 1923 Nr. 11, 1260 ff. „Hier war ein Stein, wobei viel Abgötterei getrieben wurde; der Pastor aber hat ihn zu Asche verbrannt.“ Kirch.-Visit.-Prot. 1689 (AG. Msc. 580). „ . . . es sey zu Kaperhof, eine Meile von hier, vormals auf dem Markt an der alten Kirchenstelle geopfert worden, anjetzo aber geschehe es nicht mehr . . .“ Acta Comm. Caesar. Eccles. 1740 (AG. Msc. 579 Bl. 152a).¹⁾

180. Rankau — Ranka. Velna kalns im südöstl. Teil des Gutes bei der Buschwächerei; auf dem Gipfel Vertiefungen und Steinhäufen. Verhandl. I 59; SB. estn. 73, 44.

Ronneburg.

181. Marzenhof — Mārsnēnu m. Bei der Austrin-Kapelle (vgl. B 85) wurde zu Georgi, Bartholomäi, Michaeli

¹⁾ Am andren Ende des Sees (auch Svētezers genannt) liegt der Elka kalns mit hlg. Eiche u. Stein Mēnešraksts u. a. O.

geopfert. „Fremde, vielleicht auch eigene Leute tragen dort Steine zusammen und legen Butter, Brot, Käse, Flachs, Wolle, Wachs und Geld auf diese, hernach teilen die Bettler sich in die Spenden. Obgleich das Thor verschlossen stehe, steigen die Leute über den Zaun, um drinnen opfern zu können“ (1739). Prot. Infer. Consist. Judic. 1637 (AG. Msc. 1409 Nr. 6, 42 u. 48); Acta Comm. Caesar. Eccles. 1740 (AG. Msc. 579 Bl. 249a); Hupel, Top. Nachr. III 159.

182. Neuhof—Jaunā m. Bei der Ignatius-Kapelle wird Wolle und Wachs geopfert. Kirch.-Visit.-Prot. 1688 (AG. Msc. 580); Acta Comm. Caesar. Eccles. 1740 (AG. Msc. 579 Bl. 249a). Vgl. B 86. — Aus dem Ignaces kalnips hört man um die Mittagszeit Glockengeläut. BOM.

183. —. Raganu kalns. BOM.

184. Ronneburg, Schloss—Pils-Rauna. Krāvantkalns oder Vela-kapene—Opferberg mit Steinsetzung beim Ges. Slaveka im Kūceniēsu pagasts am Strante-See. Das Volk scheut sich, den Berg zu betreten. Sage vom gestörten Kirchbau. Verhandl. VIII 3 S. 3 u. 12; SB. Riga 75, 44 u. 76, 53 = Bien. Nr. 139; BOM. (unter Smiltēn).

185. —. Zwischen den Ges. Brīdēgs und Danka eine Steinsetzung, der auf dem Krāvantkalns oder Vēlakraāvants ähnlich. Verhandl. VIII 3 S. 4.

186. —. Auf dem Krusta kalns beim Ges. Kaugars beteten die Katholiken Gott an; 2 Kreuzsteine und gr. Steinhäufen. BOM. unter Smiltēn; SB. Riga 75, 46.

187. —. Beim Ges. Tirum-Papāns oder Bringulī künstl. Steinsetzung, eventuell Kultstätte. SB. Riga 94, 84.

188. Stürzenhof—Startu m. Opferstein mit Vertiefung und Rinne auf einem alten, noch benutzten Kirchhof, wo an bestimmtem Tage Viktualien, Münzen, Lappen geopfert wurden; einige Jahre vor 1877 ist der Stein zerschlagen. Verhandl. VIII 3 S. 4.

189. Wesselshof—Veselauska. Jāpa kalns. BOM.

Schujen.

190. Eschenhof—Ežu m. Elkas kalns, nach einer Hexe Elka benannt. L.-P. VI 209 = Bien. Nr. 87; Verzeichn. der im Wendenschen Kreise befindl. Seen . . . in Sonntags Coll. 4 (Wenden); Endz. S. 30.

191. Kosenhof—Kosa. Ges. Pērkonī. Endz. S. 16.

192. Lodenhof—Lode. Auf Lodenhof wird am Peter-Pauls-Tage Wachs, Licht, Haar geopfert. Kirch.-Visit.-Prot. 1688 (AG. Msc. 580). „ . . . dass am Marckt Tage in der Lohdenhofschen Kirche die Leute Wachs und klein Geld opffern, item sich in dasigem Bache waschen solten, um gesund zu werden . . .“

Acta Comm. Caesar. Eccles. 1740 (AG. Msc. 579 Bl. 104 A.) — 1732 berichtet ein Bauer, das Opfern und Waschen von Kleidern kranker Leute sei „von seinen Uhrältern Zeit her ein Brauch gewesen. Vor diesem hat man auch daselbst die Kirche mit Blumen ausgestreuet gefunden, die Kränze aber haben die Mädchen ins Wasser geworfen . . .“ Kirch.-Visit.-Prot. 1731.32 S. 363, St.-A. Die heutige Lodenhofsche Filialkirche („Filial Absen“, Kirch.-Visit.-Prot. 1731, 1732 S. 340, St.-A.; Apschu basniza nach Mellin, Atlas Bl. 2) liegt zwischen 2 Seen an einem Bach.

193. Schujen — Skujene. Elka kalns. Verzeichn. der im Wendenschen Kreise befindl. Seen . . . in Sonntags Coll. 4 (Wenden).

194. —. Velna ala oder pagrabs, Höhle, in der der Teufel hauste. L.-P. VI 61.

195. Sermus — Sermūkšu m. Jāpa kalns mit alter Eiche, auf dem noch in neuerer Zeit Johanni gefeiert wurde, ca. 1 W. vom Kudlingschen Piskalns, bei der Buschwächterei an der Cieļu upite, die in den Kudling-See fließt. BOM. unter Kudling; Rigasche Zeitung 1878 Nr. 188.

Serben.

196. Aula — Auļi. Auf dem Elka kalns beim Ges. Elki am Gulben-See, südwestl. vom Piskalns beim Ges. Mālkalns, soll früher eine Steinsetzung gewesen sein. In der Mitte des Hügels wächst eine Ulme aus einem Steinhaufen hervor. Archäol. Funde. SB. Riga 76, 49.

197. —. Jāpa kalns.

198. Serben — Dzērbene.

Japā kalns.

Verzeichn. der im Wendenschen Kreise befindl. Seen . . . in Sonntags Coll. 4 (Wenden).

Sesswegen.

199. Kerstenbehm — Kārdaba. Teufelsstein mit einer Höhlung, die der Teufel hineingesessen hat, unweit des orthodoxen Kirchhofs. Im Fortlaufen riss der Teufel den Bach neben dem Stein auf L.-P. VII 475 = Bien. Nr. 91.

200. —. Ūsipkalns. Magz. XVI 2, S. 12.

201. Selsau — Dzelzava. Ūsipkalns. Magz. XVI 2, S. 12 Anm.

Wenden.

202. Lindenhof — Liepmuiža. „Velna cepis“ oder „Ellite“, Höhle mit Quelle beim Ges. Strunkis, in der Nähe des Kalna-Kruges. Den hier hausenden Teufel mussten 12 Pastore vertreiben. Top. Beschr. 1784 in Sonntags Coll. 4; L.-P. VII 957 u. 1311; Abbild. bei Brotze V 160. In der Teufelhöhle

im Wendenschen Kreise sind Opfergaben gefunden worden. Thiel, Unterhaltungen aus der vaterländ. Gesch. 1828 S. 24.

203. **Lindenhof** — **Liepmuiža**. 1707 wird beantragt, neben anderen Stellen, wo die Bauern abergläubische Opfer verrichten, auch die bei Lindenhof befindliche Kapelle [vgl. B 94] abzuschaffen, welche sonderlich grosse Ärgernis anrichte. Protokoll einer Kirchenggerichts-Versamml. 1707. (Akte „Kirche und Pastorat Wolmar“ der Oeconomie-Verwalt., R.A.).

204. **Strykenhof** — **Strīki**. Jānitkalns. Verzeichn. . . . in Sonntags Coll. 4 (Wenden).

205. **Wenden** — **Cesi**. „Isenpforte“ od. „Eiserne Pforte“, Höhle mit hlg. Quelle im Südwesten der Stadt (nach Hupel, Top. Nachrichten III 142, 1 W. von der Aa, 2 W. nordw. von der Stadt); hier, sowie in einer versteckten Höhle an der Aa, opferte man noch Mitte des 19. Jahrh. Top. Beschr. 1784 in Sonntags Coll. 4; Müller, Samml. russ. Gesch. 1794 Bd. IX 470; Hupel a. a. O. II 143 und III 142; Brotze I 175; Livona 1812 S. 37; Thiel a. a. O. S. 25; Verhandl. VI 3/4 S. 267.

206. —. Opferplatz bei Wenden, ohne nähere Angaben. Mitteil. aus der Gesch. Liv-, Est- und Kurlands I 321.

Kreis Walk.

Aahof.

207. **Aahof-Gemeinde** — **Lejasciema pag. Jāna kalns**. Endz. S. 79.

Adsel.¹⁾

208. **Adsel-Krsp.** — **Gaujenes draudze**. Hier war das Waschen mit Aawasser an gewissen hlg. Tagen „zur mehreren Fruchtbarkeit“ Brauch. Top. Beschr. des Krsp. Adsel 1784 (A G. Msc. 101 A); Hupel, Die gegenwärtige Verfassung der Rigaschen und Revalschen Statthalterschaft S. 408.

209. **Adsel, Schloss** — **Gaujenes pils**. Hlg. Linde beim Kirchenkrug. Notiz im Nachlass von Fr. Bienemann, Stadtbibl. Riga. (Vgl. B 97). — Am Marienstage (8. Sept.) ist hier Markt, es wird Bier und Käse bereitet, Verwandte und Bettler werden beschenkt (Überreste eines Kirchweihfestes oder alten Kultfestes). Deenas Lapas ethnogr. peelikums 1894 S. 102.

210. —. **Jāna kalns**, in alter Zeit Sammelplatz der „Johannikinder“. BOM.

¹⁾ 1748 erklärt der örtliche Pastor, „Opferstätten, davon zu seiner Zeit sich 17 hier vorgefunden, wären alle ausgetilget“. General-Kirchen-Commis.-Prot. 1748 fol. 283 b, St.-A.

211. *Adsel-Neuhof* — *Jaunā m. Avotu kalns* beim Ges. *Jaun-Breķi*; Spukort des Teufels. BOM.

212. —. *Raganu purvs*, in dem sich die Hexen wuschen. BOM.

213. —. Auf dem *Jāņa kalns* beim Ges. *Podnieki* an der *Aa* ist noch der Stumpf einer hlg. Kiefer zu sehen, bei der zu *Johanni* geopfert wurde. BOM.

214. *Vaucluse* — *Sikšņi*. Riesenstein an der Mündung der *Vizla* in die *Aa* beim Ges. *Žakles*, von *Perkons* gespalten, weil hier den Erdgöttern geopfert wurde. L.-P. VII 356.

215. —. *Ragankalns*. Endz. S. 72.

Ermes.

216. *Pastorat*. Auf *St.-Annentag* kommen die Bauern bei einer alten verfallenen steinernen Kirche zusammen, wo sie sich dem Trunk überlassen. Kirch.-Visit.-Prot. *Walck* und *Luhde* 1689 (AG. Msc. 580); *Acta Comm. Eccles.* 1669—1675 fol. 270a, *St.-A*; *Visitationsergebniss* 1670 (AG. Msc. 582); *Acta Comm. Gen. Eccles.* 1726 fol. 252a und 1739 fol. 881a und 883a, *St.-A*. (Vgl. B. 98.)

217. *Ermes, Schloss* — *Ērgemes pils*. Opferstellen des „*mājas kungs*“, durch *Pastor Carlblom* 1836 zerstört, bei den Ges. *Ķenģi*, *Spriestlavas*, *Desas*, *Truci*, *Pežas*, *Kalna* und *Lejas Strūgas*, *Gūdikas*. SB. *Riga* 1913, 215. Abbild. eines von *Pastor Carlblom* zerstörten Opferplatzes ohne Ortsangabe bei *Kruse*, *Necroliv.* Tab. 67, 1, dazu S. 7.

218. *Homeln* — *Omuļi*. Bei „*Nikklawa Kappene*“ [s. B 102] hat der *Pastor* Eier und Geld als Opfergaben gefunden. *Acta Comm. Gen. Eccles.* 1739 fol. 883a, *St.-A*.

219. *Kokeuberg* — *Brenti*. Alter *Wacholder*, Ende des 19. Jahrh. niedergehauen, weil dort abergläubischer Unfug getrieben wurde. SB. *Riga* 1913, 214 Anm.

220. *Peddein* — *Pedele*. Opferstellen des „*mājas kungs*“, durch *Pastor Carlblom* 1836 vernichtet, bei den Ges. *Kalna Smertes*, *Dūmji*, *Kazis*, *Pungis*. SB. *Riga* 1913, 215.

221. *Turneshof* — *Turnava*. Opferstellen des „*mājas kungs*“, durch *Pastor Carlblom* 1836 vernichtet, bei den Ges. *Kalna* und *Lejas Ķuķi*, *Kalna* und *Lejas Bglītes*, *Ragainis*, *Kalna Lambas*, *Vec- und Jaun-Vezis*, *Vec-Dilis*, *Lejas Glodis*, *Kalna* und *Lejas Zīle*, *Kalna* und *Lejas Cinis*, *Kalna* und *Lejas Kludzi*. SB. *Riga* 1913, 215 und 216.

222. *Wiegandshof* — *Viganta m.* Opferstelle des „*mājas kungs*“, 1836 durch *Pastor Carlblom* zerstört, beim Ges. *Pāši*. SB. *Riga* 1913, 215.

Luhde.

223. Borrishof — Burga. „Abgötterei treiben die Bauern bei Annings-Gesinde unter Luhde, wo sie opfern und wie man sagt Hostien austheilen“. Kirch. Visit.-Prot. 1689 (AG. Msc. 580). Ges. Anipi unter Borrishof, an der Sedde.

Marienburg.

224. Marienburg-Krsp. Opfereiche, bei der man Steine niederlegte, um Erfolg zu haben. L.-P. VII 341.

225. Alswig — Alsvikis. Hlg. Kiefer auf einem Berge beim Ges. Onti, unter welcher Antipvars, in alter Zeit Herr von Onti, begraben liegt. L.-P. VII 351.

226. ——. Hlg. Eiche und Opferstein beim Ges. Vizikoki. In dem zur Melnupe vorbeifliessenden Bach opferte man den Wassergeistern Geld und anderes. In der Nähe Dorf Pērkonciems unter Noetkenschof. L.-P. VII 340 und 354.

227. ——. In der Nähe des Dzepi-Kruges lag beim Augstais kalns zwischen Sümpfen ein Holm, wo sich die Hexen und Zauberer versammelten. Wer hier durch einen hohlen Lindenstamm kroch, ward zum Werwolf. L.-P. VII 887.

228. ——. Zwischen den Ges. Vizikoki und Platpieri war das Grab des Häuptlings Lingrunis, dessen Burg auf dem Lūru Paeglu kalns lag. Hier stand am Ufer der Melnupe ein Apfelbaum, bei dem Kränze und Strumpfbänder geopfert wurden. Krehslipsch, Teikas is Maleenas S. 17, 18.

229. ——. „Galvas kausa avots“ (Schädelquelle) entspringt aus einem totenkopfähnlichen Hügel an der Mündung der Sulupite in die Melnupe. Hier stand einst ein hlg. Hain mit alter Eiche. Die Heilkraft der Quelle versagte, als die deutschen Eroberer sie nach Deutschland versetzen wollten. L.-P. VII 492 = Bien. Nr. 30.

230. ——. Jāņa kalns. BOM.

231. ——. Sviesta kalnīšs. BOM. (unter den Weidenamen).

232. Beyenhof — Bejas m. Neben „ändern solchen Örtern, die den Bauern zu solchen Ihren Aberglauben dienen“, soll auch der „zu Payenhoff“ ruiniert werden. Visit.-Prot. Adsel 1690 S. 39, St.-A.

233. Charlottenburg — Kalnapededze. Raganu purvs. BOM.

234. Fianden — Lazbergis. Pērkona kalns. BOM.

235. ——. Raganu kalns. BOM.

236. ——. Im Dekšņu purvs beim Ges. Gārša hausten Hexen. Deenas Lapas etnogr. peelikums 1893 S. 91.

237. Fianden — Lazbertis. Neben „andern solchen Örttern, die den Bauern zu solchen Ihren Aberglauben dienen“, soll auch der zu Fianden ruiniert werden. Visit.-Prot. Adsel 1690 S. 39, St.-A.

238. Kragehof — Tūja. Jāpa kalns. BOM.

239. —. Velna purvs. BOM.

240. Marienburg, Schloss — Aluksne. Jāpa kalns. BOM.

241. Noetkenshof — Nēķens. Ges. Pērķoni, an Ges. Petriši grenzend, an der Melnupe. Livl. Kataster v. J. 1905.

242. Ottenhof — Ate. Raganu kalns, Raganu purvs. BOM.

243. Rehsack — Rezaka. Jāpa kalns. BOM.

244. Semershof — Zieneris. Raganu kalns, Hexensammelplatz in der Nähe des Ges. K; Deenas Lapas etnogr. peelikums 1893 S. 108.

Oppekaln.

245. Hoppenhof — Apes m. Raganu kalns an der Waidau, 1 W. vom Ges. Cikuži unter Neu-Rosen, mit 2 Quellen. Noch 1893 sah man hier Wollfäden, Lappen und dgl. als Opfer niedergelegt. (Vgl. B 109.) Deenas Lapas etnogr. peelikums 1893 S. 43; L.-P. VII 362, 640, 645, 961, 1017, 1020.

246. Korwenhof — Korva. Neben „andern solchen Örttern, die den Bauern zu solchen Ihren Aberglauben dienen“, soll auch der zu Korwenhof ruiniert werden. Visit.-Prot. 1690 Adsel S. 39, St.-A.

247. Laitzen, Neu- — Jaun-Laicene. Zwischen dem Gutshof und der Major-Schule, auf dem Snikerkalns stand einst ein Steinbildnis des Gottes Ūsips, das später in Dēlipkalns vergraben wurde. L.-P. VII 365.

248. —. Auf einem kleinen künstlichen Hügel am rechten Ufer der Rožu upe, in einer Schlucht südöstl. vom Pilskalns, auf dem Ges. Mellie-Kauļi stand ein Bildnis des örtlichen Gottes, bei dem geopfert wurde. L.-P. VII 369.

249. —. Uweit des Hügels „Leišu pakalne“ auf Hofesland befinden sich die Kiefer „Raganu priede“ und die Raganu pļava. L.-P. VII 351.

250. —. In den 3 Tannen beim Ges. Ozolnieki hausten Hexen. L.-P. VII 961.

251. —. Opfereiche beim Dorf Inci, einige W. nordw. von der Oppekaluschen Kirche. L.-P. VII 345.

252. Marienstein — Mariņkalns. Raganu grava zwischen den Ges. Kauļi und Dokla; Sammelplatz der Hexen. L.-P. VII 351 und 961.

253. Marienstein — Maripkalns. Ges. Jāpakalns. Endz. S. 87.

254. Rosen, Neu- — Jaun-Roze. Beim Ges. Epikas an der estnischen Grenze hausen in den Schluchten seit Urzeiten Hexen. L.-P. VII 644.

255. —. Beim Ges. Skripji an der Waidau hausten in der Bligsna-Bucht Hexen. Deenas Lapas etnogr. peelikums 1893 S. 43.

Palzmar.

256. Palzmar-Krsp. Antoni-Berg, gänzlich ruinierte Opferstätte. Acta Comm. Caesar. Eccles. 1740 (AG. Msc. 579 fol. 176b). Vgl. B 110.

257. Rausenhof — Rauzas m. Raganu upe, linker Nebenfluss der Rause. Endz. S. 114.

258. Palzmar — Palsmanis. Opfer an Wachs und Wolle am Anntage. Acta Infer. Consist. Judic. 1637 (AG. Msc. 1409 Nr. 6, 43).

259. —. Sviesta kalns. BOM.

Schwanenburg.

260. Kortenhof — Beļava. Baznicas kalns in der Nähe des Pilskalns. SB. Riga 76, 54.

261. Kroppenhof — Krapa. Raganu akmens, 1 Faden im Dm., am Wege nach Golgowsky, bei dem Leute von fern und nah den Geistern opferten, bis Pastor Schilling dagegen auftrat; Spukort. L.-P. VII 355.

262. Lettin — Litene. Ges. Perkonī. Endz. S. 79.

263. Schwanenburg, Alt- — Vec-Gulbene. Hlg. See ca. 1 W. nordöstl. vom Gutsgebäude; etwas westl. davon „Kapelle“ (wohl ein Erbbegräbnis). Gutskarte v. J. 1900.

264. —. Opferstelle „bej Drepschen“, vom Schwanenburgschen Verwalter zerstört. Gen.-Kirch.-Comm.-Prot. 1748 fol. 222b, St.-A. — Alt-Schwanenburg hat Ges. Dreppi.

265. —. Ges. Perkonī, ca. 2½ W. nordwestl. vom Burgberg Rutkastkalns. Gutskarte v. J. 1900.

266. Schwanenburg (Alt- oder Neu-?). Unweit des Gutshofes wurde ein Bild des Bienengottes Usinš auf einer Wiese ausgegraben und auf Befehl des Gutsherrn, als Teufelsbild, wieder verscharrt. L.-P. VII 365.

267. Schwanenburg, Neu- — Jaun-Gulbene. Opferstätte beim Ges. Bumapi. Gen.-Kirch.-Comm.-Prot. 1748 fol. 222b., St.-A.

Seltinghof.

268. Kalnamois — Kalnamuiža. Pērkoukalns; Ges. Perkonī. AG. Msc. 101A; Endz. S. 74.

269. Kalnamois — Kalnamuiza. Velna kalns. Endz. S. 75.

270. —. Sviesta kalns. BOM.

271. —. Jāpa kalns. BOM.

Serbigal.

272. Serbigal — Aumeisteris. Velna kalns. BOM.

Smiltēn.

273. Blumenhof — Blommuiza. Kunga kalns beim Ges. Kalis, zu Johannifeiern benutzt. BOM.

274. —. Raganu kalns beim Ges. Dukulis, auf dem Zauberer ihr Unwesen treiben. BOM.

275. —. Kreuzstein auf dem Galgenberg, wo am Magdalenentage Wolle geopfert wurde. Der Stein ist in den See versenkt. Kirch.-Visit.-Prot. 1737; L.-P. VII 357.

276. Raudenhof — Raudipa. Hlg. Stein, zwischen Gutsgebäude und Bahnhof. Mitteil. des Herrn P. Abbuls.

277. Smiltēn, Schloss — Smiltene. Beim Ges. Biss Hügel mit Eiche des Pērkons und hlg. Linde, ca. 1860 gefällt. BOM.

278. —. Hlg. Quelle auf dem Pilskalns. Münzenfund. Mitteil. des Herrn E. Bergmann.

279. —. „ . . . Götzenopfer bei hiesiger Kirche am Marien-Verkündigungstage abzuschaffen . . .“, das mitgebrachte Bier abzunehmen, das Wachs zu verbrennen befohlen. Kirch.-Visit.-Prot. 1688 (AG. Msc. 580).

280. —. Velna purvs beim Ges. Vec-Loze, in dem Teufel hausten. BOM. (unter Uexküllshof).

Tirsēn.

281. Pastorat. Ges. Jāpukalns (streubelegen in Lysohn). Endz. S. 84.

281a. Adlehn — Aduliena. Māras kalns (Marrikalns) mit einer Schicht Kohlen, Asche, Knochen etc. neben dem Pilskalns nahe der Liedas upe, Nebenfluss der Ewst. SB. Riga 76, 51; Izglītības Ministr. Mēnešraksts 1923 Nr. 7, 794; Abbild. S. 792.

282. Druveen — Druviena. Velna kalns in der Nähe der Saces upe. L.-P. V 415 = Bien. Nr. 23.

283. Golgowsky — Galgauska. Kapu kalniņš an der Tirse, in der Nähe der Ges. Ozolipi und Usipi, ein Geistern geweihter Ort. Beim Ges. Ozolipi wurde einst ein steinernes Götzenbild ausgegraben, doch wieder verscharrt, weil alle Gutsleute erkrankten. L.-P. V 393. (Vgl. B 119.)

284. Tirsēn, Schloss — Tirzas pils. Hlg. Quelle neben dem Kirchhof, nahe der Tirse, mit heilkräftigem Wasser,

„weil die Quelle von der alten Kirche und dem Gottesacker her entspringe“. Opfer zu Johanni, Baden der Kranken, Umtreiben des Viehs und dgl. Gen.-Kirch.-Comm.-Prot. 1784 fol. 202b, St.-A.; Inland 1839 Sp. 545 ff.; L.-P. V 394.

Trikaten.

285. Lubbenhof — Lubu m. Hlg. Linde am Liepas purvs bei den Ges. Mežite und Auša, beim ehem. Ges. Šķēpi. L.-P. VII 350.

286. Trikaten, Schloss — Trikatas pils. Jāņa kalns, Burgberg, 3 W. westl. von der Kirche. Bielenstein, Grenzen S. 92 Nr. 2.

Walk.

287. Stadt Walk. Sviesta kalns (Butterberg) bei der Stadt Walk. Angabe von Dr. N. Busch.

Wellan.

288. Lysohn — Lizums. Beim Ges. Kamieši opferte man dem Uspis unter einem Nusstrauch. L.-P. VII 352 u. 353.

289. Sinohlen-Gemeinde — Sinoles pagasts. Dievarozawald. Endz. S. 83.

Wohlfahrt.

290. Kemmershof — Ķemere. „Vela leja“, Schlucht in welcher der „Veļa ķēniņš“ hauste. BOM.

291. —. „Būkas birze“, Hain, in dem die Hexe Būka hauste. BOM.

292. Keyesen — Ķeizi. Hlg. Linde bei „Ahren, einer Bauerstelle“. Kirch.-Vis.-Prot. 1713 (AG. Msc. 580); Acta Comm. Gen. Eccles. 1739 fol. 970b, St.-A.

II. Kurland.

Kreis Grobin.

293. —. Heilige Aa oder Sventa, mündet bei Budendickshof in die Ostsee.

294. Batenhof — Bates m. Pērķona akmens, 5 W. nordöstl. von Libau, in der Nähe des Libauschen Sees und des Telsenschen Ges. Pērķoni. Auf der Oberseite des zum Chausseebau zersprengten Steins soll in einer kl. Höhlung ein Götzenbild gemeißelt gewesen sein. Libauscher Kalender 1892; BOM. unter Libaushof; Kruse, Necrolivonica Tab. 86, 1; Stavenhagen, Album Kurland. Ansichten Nr. 12, S. 2; Wegner, Gesch. der Stadt Libau S. 7.

295. Durben — Durbes oder Raibā m. Elka-Wiese¹⁾ bei der Elku-Peksa-Schmiede an der Landstrasse, in der Nähe des Pilskalns. Magz. XIV 1, 187. Elka kalns, jetzt durch Beackerrung planiert. Brastīņš, Latvijas pilskalnu I 114.

296. —. Ges. Pērkonī. Richter, Adressbuch 1912 S. 578.

297. Gawesen — Gavieze. Elka kalns, $\frac{1}{2}$ klm. südl. vom Hof, soll Burgberg sein. Brastīņš a. a. O. I 102.

297a. Illien — Ilgu m. Ges. Pērkonī, bei dem der Alant-Bach entspringt. Dünaztg. 1905 Nr. 211, Beilage.

298. Libau — Liepaja. „Percunecalve“, Insel im Libauschen See: Urkunde v. J. 1300 (Urkundenbuch I 587).

299. Libaushof — Saules m. Raganu ezers, jetzt versumpft, lag 4 W. von Libaushof zwischen Meer und Tosmar-See und war bei Medsen mit dem Meer in Verbindung. Hier soll ein gr. Stein mit dem eingemeisselten Bilde eines Jägers mit Hunden halb im Wasser liegen; auch die Rudera der hiesigen Annenkirche beim Dorf Scheden sind noch im Wasser sichtbar. Libauscher Kalender 1892; BOM.

300. Meyrischen — Meirišku m. Ges. Pērkonī. Richter a. a. O. S. 588.

301. Papenhof — Papes m. „helige see to Dovzare“. Urk. v. J. 1253 (Urkundenbuch I Nr. 248). Heiliger See oder Papensee. Wegner a. a. O. S. 7.

302. Perkuhnenhof — Pērkonēs m. Pērkon-Fluss, Ausfluss des Libauschen Sees. BOM.

303. Preekuln — Priekule. Ges. Kesen-Elki. Richter a. a. O. S. 595.

304. Rutzau — Rucava. Ges. Pērkonī. Richter a. a. O. S. 596.

305. Telsen — Tāšes m. Ges. Pērkonī, vgl. A 294.

306. Virginahlen — Vērgale. Elka kalns (Burgberg) am Elku ezers beim Ges. Elki, $1\frac{1}{2}$ Klm. östl. von der Kirche. BOM.; Bielenstein, Die Grenzen des lett. Volksstamms S. 224 Nr. 40; Brastīņš a. a. O. I 114.

307. Wartagen — Vārtaja. Elka kalns (Burgberg) am rechten Ufer der Vārtaja bei den Ges. Kalnenieki und Znotiņi. Brastīņš a. a. O. I 94.

Kreis Hasenpöth.

308. Aiswicken — Aizvīku m. Der gegenüber dem Burgberg unter Gross-Dahmen am Vidvida-Bach belegene Pilskalns mit Wall und Graben soll (Brastīņš a. a. O. I 72) der Anlage und geringen Kulturschicht nach eher eine Kultstätte sein.

¹⁾ mit ca. 6 Fuss hohem Stein, von mehreren konzentrischen Gräben umgeben. Handschrftl. Notiz nach Angabe des örtl. Lehrers 1895 im Nachlass von Frau A. Feldt (im Besitz von Dr. N. Busch).

309. **Allschwangen** — Alšvanga. Hlg. Linde, einige Werst östl. vom Schloss. L.-P. VII 349; Stavenhagen a. a. O. Nr. 18 S. 3.

310. —. Ges. Pärkoni. BOM.

311. **Amboten**, Pastorat — Embotes mācitaja m. Kreuzquelle an der Stelle der Gräber beim Kreuzberg-Krug, unweit des Pastorates, mit heilkräftigem Wasser, in dem es wie ein Kreuz glänzte. Als die Quelle entweiht wurde, wanderte sie nach Kalvarija in Litauen aus. L.-P. V 414 = Bien. Nr. 4.

312. **Amboten** — Embote. „Vilkulauks“, Schlucht mit hlg. Eiche des Jods. L.-P. VII 467 u. 471; Bien. Nr. 252 = Mirbach, Briefe von und nach Kurland II 300.

313. **Appricken** — Apriķu m. Elku birze; Ges. Elki. BOM.

314. — „Plocis“, quelligter, unzugänglicher Hügel, Wohnort der Geister. BOM.

315. **Bahten** — Bātes m. Ges. Pärkoni. Richter a. a. O. S. 540.

316. **Birsen** — Biržu m. „Dieva aploks“, Wald. BOM.

317. **Dahmen**, Gross- — Liel-Dāmes m. Ges. Pärkoni des Beigutes Klein-Dahmen. BOM.; Richter a. a. O. S. 542.

318. **Dselden**, Klein- — Maz-Dzelde. Baznickalns unweit des Kapu kalniņš beim Ges. Tuppi und unweit des Burgbergs beim Ges. Jaunzemji. Brastiņš, Latvijas pilskalns 1 68.

319. **Dserwen** — Dzerve. Hlg. Hain „Ilmadi“ mit Quelle, an der Apprickenischen Grenze. L.-P. VII 334.

320. **Dubenalken** — Dunalka. Elku kalns am Wege nach Daidsen, $\frac{1}{2}$ W. nordwestl. von der Durbe, mit eigenartiger Sechsteilung der Wälle. Event. auch Burgberg. Magz. XIV 2, 136; BOM. Nach Brastiņš a. a. O. I 106 heisst der Berg auch Jāņa kalns, weil hier früher Johanni gefeiert wurde; der Wall soll nur 4 Eingänge haben.

321. **Hasenpoth** — Aizpute. Velna dzelme (Teufelsstrudel) in einer Bucht der Tabra, wo jährlich ein Menschenopfer gebracht werden muss. Schatzsage. L.-P. VII 1065.

322. **Jamaiken** — Jamaikas m. Hlg. Eiche neben der St. Peterskirche. Bienenstamm, Beschreib. Kurlands 1841, S. 55; Abbild. Stadtbibl. Riga.

323. **Katzdangen** — Kazdanga. Kultstätte bei Katzdangen, ohne nähere Angaben. Kruse, Necrolivonica S. 7.

324. —. Baznickalns beim Ges. Ropi an der Alokste, östl. vom Pilskalns (zum Beihof Wallaten gehörig). Brastiņš a. a. O. I 86; BOM.

325. **Nigranden** — Nigrande. Ges. Elki. Richter a. a. O. S. 558.

326. Preekuln-Assieten — Priekules-Asites m. Drei Elka kalni beim Beigut Elken (unweit Elkesem) mit Terrassen an der Elkas upe; in der Nähe Ges. Elkas Vīgēli und Elkas Kesenī. Bielenstein, Grenzen S. 203; Brastiņš a. a. O. I 84.

327. —. Ges. Pērkonī. Richter a. a. O. S. 562.

328. —. Liegu mežs, vom Teufel bewohnt. L.-P. VII 949. Wohl beim Ges. Liegu-Elkas.

329. Rudbahren — Rudbārzu m. Dievakmens auf dem Bišu-Priediena pakalne des Beigutes Feldhof, in einem Nussgebüsch; am flachen Ende soll ein Bildnis eingemeißelt gewesen sein; an der oberen Fläche ist eine Vertiefung sichtbar. Auf dem Stein entzündete man einst Opferfeuer. L.-P. VI 204.

330. Sackenhäuser — Sakalejas m. Elka kalns beim Ges. Rudziši am linken Ufer der Durbe, südl. von Weisshof. Magz. XIV 2, 138.

331. Trekken — Triekne. Pērkonīški-Feld. BOM.

332. Zirau — Cirava. Waldstück, der „Ceru mātē“ geheiligt, deren Grabstätte in einem Sandhügel noch gezeigt wird. L.-P. VII 335.

Kreis Goldingen.

333. Draguhnen-Freidorf — Draguna. „Hilliger Busch, genomet Elkewalke.“ Urk. betr. die sog. kurischen Könige v. J. 1503. (Inland 1839 Sp. 279). Zwischen den Flüssen Windau und Ehde zu suchen.

334. Dühren — Düre. Hlg. Birke auf einem Hügel im Pindzar-purvs; Opferplatz und Sammelplatz der Hexen am Charfreitag. BOM.

335. Frauenburg — Saldus m. Velna purvs. BOM.

336. Gaiken — Gaīku m. Dievene pļava. BOM.

337. —. Raganu kalns. BOM.

338. Grauduppen — Graudupes m. Danču kalns, wo man Johanni feierte. BOM.¹⁾

339. Irgen — Jeras m. Ges. Dievmalkas, ca. 1 W. südwestl. vom Gutshof. Deutsche Generalstabs-Karte 1:100.000 (Blatt K 14).

340. Iwanden, Gross- — Liel-Ivande. „Elka leja“, Wald und Wiese. BOM.

341. Kaulitzen — Kaulice. Raganas kalns, in dem eine Hexe begraben liegt. BOM.

¹⁾ Alte Festplätze bezeichnen wohl auch die Danču kalni unter Rodenpois (Riga), Sussikas (Wolmar), Schloss Marienburg (Walk), Turlau (Goldingen), BOM., und das Danzberg-Ges. unter Ramkau (Wenden). Livl. Kataster v. J. 1881/82.

342. Kurischkönige — Kuršu Ķonipi. 1583 reist Lubenau „durch Churlandt zum churischen konige“, „ . . . weil es auf die Christagk wahr, fuhren sie in ihren heiligen Waldt zu jagen, in welchem sie sonsten das gantze Jahr über kein Wildt schlagen, keinen Stock daraus hauen . . .“ Beschreib. der Reisen des R. Lubenau I (Mitteil. aus der Stadtbibl. zu Königsberg IV 51). „Bey dem Dorff Curisch-Königen ist ein heiliger Wald darinnen sich niemand untersteht einen Baum zu verletzen, in selbigem feiern sie zu Johannis ihre Todten-Feste . . .“ Kurl. SB. 1905, 81 (nach Kanold, Curieuse und nutzbare Anmerckungen von Natur- und Kunstgeschichten 1728).

343. Lippaiken-Pastorat — Līpaīku mācītāja m. Hlg Hain zwischen Lippaiken und Kalleysem. Angabe von Frau Lesdin. (Wohl identisch mit A 342).

344. —. Baznīcas kalns, 1 klm. südwestl. vom Burgberg (beim Ges. Sudmalejas an der Rīva); in der Nähe „Elka vieta“, mit alten Linden bewachsener Platz. Brastīpš, Latvijas pilskalni I 96; BOM.

345. —. „Tevipleja“, Wiese mit Riesenstein, darauf des Teufels Fusspur. BOM.

346. Luttringen — Lutriņu m. Jāņa kalns beim Ges. Kāne. BOM.

347. Marren — Mare. „ . . . die alde wech, dar man geit von Goldingen to dem heligen holt to Aralden . . .“ Grenzscheid. zwischen Zerenden und der Goldingenschen Komturei v. J. 1301 (Henning, Kurland. Sammlungen I 1 S. 189). — Aralden ist Beigut von Marren.

348. Neuhof — Jaunā m. Jāņu kalns. BOM.

349. Plikken-Freidorf — Pliķi. Elka kalns. BOM.

350. Ranken-Raņķu m. Pērkona kalns. BOM.

351. —. Baznīcas kalns beim Ges. Raņķi, einige Klm. vom Burgberg bei Plostnieki entfernt. Brastīpš a. a. O. I 58; BOM.

352. Ringen — Reņģu m. Als Pilskalns bezeichneter Hügel beim Zusammenfluss der Vadaksta und eines Baches, beim Ges. Platkāji, wird von Loewis, Burgenlexikon S. 34 II 1, wegen Mangel an Erdwerken als Trojaburg angesprochen.

353. Rönnen, Krons-Renda. Ges. Pērkoni am rechten Ufer der Abau, bei der Stromschnelle „Pērkona rumba“. Dünaztg. 1905 Nr. 60 F.-B.; BOM.

354. Sahlingen — Sātīņu m. Velna kalns. BOM.

355. Satticken — Satiķu m. Raganu pļava. BOM.

356. Schnepeln — Snēpele. Baznīckalns, $\frac{1}{2}$ klm. nordwestl. vom Pilskalns bei Klein-Sahlingen; unweit des letzteren ist 1907 ein in der Mitte auf beiden Seiten halb ausgehöhlter Stein gefunden worden. Brastīpš a. a. O. I 66; Kurl. SB. 1907, 10.

357. Sch r u n d e n — Skrunda. Das Wasser der Koje oder Zasa upe galt als heilkräftig. Bei ihrer Mündung in die Windau, wo einst ein katholisches Heiligenbild stand, hat es gespuht. BOM.

358. ——. Jāpa kalns mit Gräbern beim Ges. Būdenieki. BOM.

359. S c h w a r d e n — Žvārde. Jāpa kalns. BOM.

360. ——. Svētaipu ezers und upe nahe der Kirche. BOM.

361. Z e z e r n, G r o s s - — Liel-Ciecere. Raganu kalns beim Ges. Lejeji am linken Ufer des Flüsschens, das in den Zezern-See fließt, südl. vom Pilskalns. Magz. XIV 2 S. 16.

K r e i s W i n d a u.

362. A t l i t z e n — Atlienes m. Ges. Pērkonī. Richter a. a. O. S. 476.

363. D o n d a n g e n — Dundaga. Hlg. Stein in menschenähnlicher Gestalt auf dem Puišu kalns am Pilis-Bach, beim Ges. Ivenieki; seit Anfang des 19. Jahrh. vom Besitzer in der Rüst-kammer des Schlosses aufbewahrt, da immer noch beim Stein geopfert wurde. Wöchentl. Unterhaltungen I. 306, Mitau 1805; Quatember I 4 S. 52, Mitau 1829 = kurl. SB. 86, 65; Kruse, Necroliv. S. 7 und Tab. 47; Inland 1855 Sp. 251; kurl. SB. 68, 305 (Neudr.); Seesemann, Erinnerungen an Dondangen S. 17 f.; L.-P. V 410; Bien. Nr. 177; Stavenhagen a. a. O. Nr. 22 S. 2; Brastīpš, Latvijas pilskalni I 24.

364. ——. Nordw. vom Puišu kalns, unweit der Ges. Plagi und Vitol-Ante halb verfallene Höhle mit tischförmigem Stein: „Svētmeitu kambars“ oder „Svētas jumpravas kambars“. Hier soll eine Heilige gelebt haben. Wöchentl. Unterhalt. II 306, Mitau 1805; Quatember I 4 S. 48; BOM.; Brastīpš a. a. O. I 24.

365. ——. Ges. Pērkoukalns im Puiškalna ciems. BOM.

366. ——. Ges. Pērkonī im Kurbes ciems. BOM.

367. ——. Raganplava. BOM.

368. ——. Dieva ezers oder Wihdel-See, 1837 abgelassen. Seesemann a. a. O. S. 12 = Bien. Nr. 9; BOM.

369. ——. Hlg. Quelle, eine Meile vom Puišu kalns. Stavenhagen a. a. O. Nr. 22 S. 2.

370. ——. „Baznīcgrava“, Schlucht, in der in alter Zeit die Leute beteten, beim Ges. Jaun-Briede. BOM.

371. ——. Elka kalns heisst eine hohe Uferstelle nördl. vom Pilskalns an der Mühlenstauung des Dorfes Patzen (Pāce). Brastīpš a. a. O. I 20.

372. E d w a h l e n — Edole. Baznīcas kalns neben dem Pilskalns beim Ges. Pujalki. Schmidt, Album balticum S. 20.

373. Edwahlen — Edole. Ozolkalns (2 W. westl. vom Gutshof), auf dem die Leute Johannisfeuer entzündeten. Schmidt a. a. O. S. 19.

374. Kolenhof — Stotes m. 1000-jährige Linde, die als Opferlinde aus heidn. Zeit gilt, auf einem alten Kirchhof. Richter a. a. O. S. 482.

374a. Pilten — Piltene. Hlg. Hain mit Opfereiche beim Ges. Elki unweit Pilten; jetzt ist hier ein Kirchhof. Wöchentl. Unterhalt. V 170, Mitau 1807.

375. —. Ges. Pērkonī. Richter a. a. O. S. 485.

376. —. Osin-Morast, Opferplatz. Bien. Nr. 8.

377. Popen — Popes m. Jāņa kalns. BOM.

378. —. Pērkonpurvs und -pļava. BOM.

379. —. Hlg. Linde am Ufer der Svingula auf dem Beigut Angermünde, links vom Wege nach Wirpen. L.-P. VII 349.

380. —. Auf dem Sīpolkalns in Angermünde an der Anger, gegenüber dem Pastorat, wird Johanni gefeiert. Kurl. SB. 69, 357 (Neudruck).

381. —. Hlg. Linde, auf einer Anhöhe in Anzen, von der kein Blatt gerissen werden durfte. Kurl. SB. 69, 359 (Neudruck); 77, 67; Kruse, Necroliv. Tab. 67; L.-P. V 117; Bien. Nr. 176.

382. Pussen — Pūzes m. Svētā leja, svētā upe. BOM.

383. Schleck-Pastorat — Zlēkas mācītāja m. Hlg. Hain mit Eiche „Pērkonā ozols“ unweit des Pastorats. Inland 1836 Sp. 139.

384. Schleck — Zlēka. Hlg. Linde und hlg. Eberesche, ca. 1816 abgestorben. Inland 1836 Sp. 139.

385. —. Sventas pļava. BOM.

386. —. Elka diķis. BOM.

387. —. Raganas upe, mündet beim Valeskalns (Burgberg) in die Windau, ca. 1½ W. oberhalb der Fähre. Loewis, Burgenlex. S. 34, G 8.

388. Sirgen — Ziras m. Ges. Sventa. Richter a. a. O. S. 490.

389. Suhrs — Zūru m. Ges. Elka im Dorf Lapenieki. BOM.

390. Tergeln — Targala. Opferlinde. Meissner, Das schöne Kurland S. 10.

390a. —. „Int erste tuschen Targulen und Kolen tor siden af dar licht ein grot sten; van dem groten stene bet in den hilgen busch . . .“ Grenzführ. v. J. 1422? (Urkundenbuch V Nr. 2575).

391. Ugahlen — Ugale. Bielenstein erwähnt eine hlg. Eiche, einen hlg. Stein, doch mit einem Fragezeichen. Magz. XIV 2, 128.

392. Windau — Ventspils. Velna purvs bei Windau. L.-P. VII 986.

Kreis Talsen.

393. Angern — Engure. Granitblock mit Vertiefung, die die Fusspur eines Engels sein soll, beim Dorf Gulbenciems, im Felde neben einem Birkenhain. Kruse, Urgeschichte des estn. Volksstammes S. 182 Anm. und Necroliv. Nachtrag 1859 S. 10.

394. —. Sudrabakmens, glimmerhaltiger Stein im Walde „Sudrabsils“, durch den Bruder des Pastors Brandt (1835—1836) entfernt, da bei dem Stein noch geopfert wurde. Kruse, Urgesch. S. 183 Anm. und Necroliv. Nachtrag 1859 S. 10.

395. Asuppen — Aizupes m. Ragankalns in einem Sumpf. Brastipš, Latvijas pilskalni I 134.

396. Dsirren — Dziras m. Pērkonā strauts, mündet in den Mühlenteich. BOM.

397. —. Baznīcas kalns (Kapellenberg) beim Ges. Venterī am linken Ufer der Amule. Nach Bielensteins Vermutung (Magz. XIV 2, 19) der elka kalns zu dem nahen Pilskalns, welcher letzteren aber Brastipš (a. a. O. S. 132 Nr. 7) als solchen nicht gelten lassen will.

398. Galtēn — Galtene. Svētais avots beim Ges. Sventa; das Wasser der Sventa gilt als heilkräftig. BOM.

399. Kabillen — Kabile. Jāņa kalns. BOM.

400. Kandau — Kandava. „Ūpura vieta“, Opferplatz im Waldchen beim Ges. Karumi, 1 W. vom Burgberg; ca. 1894 ist die Steinsetzung zerstört worden, jetzt nur noch eine ovale Grube. Dünaztg. 1904 Nr. 31, F.-B.

401. —. In der Nähe von Kandau, am Wege nach Zabeln, vom Teufel fallen gelassener gr. Stein, der früher auf einem Hügel lag, doch beim Grandgraben herabgestürzt ist. Jelgavas beedribas Rakstu kraujums II 18 = Bien. Nr. 57.

402. —. Buschwächtereī Elkukalns; Ges. Elki. BOM.

403. Lievenhof — Lamīpu m. Elku pļava. BOM.

404. Lipsthusen — Lībāgu m. Elka kalns unweit des Ges. Mežīte, südl. vom Pilskalns. Magz. XIV 2, 102; Brastipš, a. a. O. I 30.

405. Lubb-Essern — Lubezere. Dicht beim Beihof Lieben, im Felde 2 Steinsetzungen „Vēla laivas“, am West-

abhäng der Schlucht „Lībes valks“; der Platz wurde nicht beackert, weil dort ehemals ein lettisches Heiligtum gestanden haben soll. Kurl. SB. 63, 160 (Neudruck).

406. Matkuln — Matkule. Baznickalns in der Nähe des Buses pilskalns an der Imule, Nebenfluss der Abau. Brastīņš a. a. O. I 52; Magz. XIV 2, 82.

407. Neuwacken — Jaunpagasta m. Die Jāšupe heisst beim Einfluss in die Abau „Svētā upe“. Nach Dokumenten a. d. J. 1389 hat auch der Oberlauf „Sventa“ gehiessen. BOM.

408. Nogallen Nogale. Svētkalns beim Ges. Ozoli am Südennde des Lubezers, 1 Km. westl. vom Burgberg Baškiņkalns beim Ges. Kirpji. Brastīņš a. a. O. I 26; BOM.

409. Plahnen — Planu m. Pērkona strauts. BOM. Vgl. A 396; beide Güter gehören zu einer Gemeinde.

410. Postenden — Pastendes m. Māras kambars (Mātes kambars, Mariengrotte), in der „svētas meitas“ hausten, beim Ges. Stepji des Beigutes Kallitzen, in der Marienschlucht am Marienbach, an der Gross-Rönnenschen Grenze. Schmidt, Album balt. S. 35 ff.; L.-P. VII 645; kurl. SB. 68, 298 (Neudruck) = Bien. Nr. 63; Rigaer Tageblatt 1891 Nr. 212; Balt. histor.-geogr. Kalender 1911 mit Abbild.; BOM. unter Gr.-Rönnen; Richter, Adressb. S. 437 und 454; Wegner in der Balt. Landeskunde S. 501 gibt die Marienhöhle unter Mordangen, Beigt von Postenden, an, identifiziert sie aber mit der bei Rönnen an der Abau. — Etwa 1½ W. oberhalb der Marienschlucht, im Walde „Svētais avots“ (Heilige Quelle). Schmidt a. a. O. S. 38.

411. Puhren — Pūres m. Elku lauks, Feld mit heiligen Linden an der Abau. BOM.

412. Samiten — Zemites m. Elka kalns. BOM.

413. Santen — Zantes m. Pērkona dīķis (Teich). BOM.

414. Selgerben — Dzirciems. Svētais purvs. BOM.

415. Sillen — Siles m. Elka pļava an der Roje. BOM.

416. Stradsen — Strazdes m. Baznickalns, 100 Schritt südl. vom Dzegužu pilskalns, 2 W. von der Kirche. Brastīņš a. a. O. I 34; Magz. XIV 2, 103; Dünaztg. 1904 Nr. 142 F.-B.

416a. —. Heiliger Busch „to Lettendorpe, belegen by dem Rigischen Wege“. Urk. v. J. 1476 (Neue kurländ. Güter-Chroniken, Beilage Nr. 26).

417. —. Cūku ezers, in dem der Teufel hauste, unweit des Tilte-Kruges. L.-P. V 139.

418. —. Elka kalns. BOM.

419. Talsen — Talsi. Heilkräftige Quelle beim Walde „Dedziņ mežs“ im Lielais purvs. L.-P. VII 362.

420. —. Baznickalns, 1½ W. östl. von Talsen, der nach Bielensteins Meinung Kultzwecken gedient hat; in neuerer Zeit als Friedhof benutzt. Magz. XIV 2, 98; Brastīņš a. a. O. I 28.

420a. **Usmaiten** — Usma (Enklave im Goldingenschen Kreise). Hlg. Linde „Elku liepa“ auf der Landspitze Elkusrags des Usmaitenschen Sees, gegenüber Moritzholm. Magz. XIV 2, 128.

421. **Wallgahlen** — Valgāle. Baznickalns beim Zusammenfluss des Wallgablenschen Baches und der Milzava, gegenüber dem Pilskalns, $\frac{1}{2}$ Km. vom Ges. Elciņi. Brastips a. a. O. I 36; Magz. XIV 2, 90; L.-P. VII 1104.

422. —. Stein mit 3 Vertiefungen an der Seitenfläche, die von den Fäusten und dem Absatz des Teufels herrühren, beim Ges. Melkarti unweit der Abau. Gefunden von stud. arch. F. Jakobsons.

423. **Zabeln-Pastorat** — Sabiles mācītāja m. Ges. Sventa. Richter a. a. O. S. 472.

Kreis Tuckum.

424. **Bächhof** — Upes m. Svētezers, mit dem Zebruzers (Sebbern-See) durch einen Bach vereinigt; beide sollen ein See gewesen sein. BOM.

425. —. Jāpa kalns beim Gutshof, auf dem Johanni gefeiert wird. BOM.

426. —. Ges. Pērkonī. BOM.

427. **Blieden** — Blidene. Dieva purvs im Walde Malīcas mezs. BOM.

427a. —. Godakalns, auf dem Johanni gefeiert wurde. BOM.

428. —. Svētas apses pļava (Wiese der hlg. Espe). BOM.

429. —. Jāpa kalns. BOM.

430. **Eckendorf** — Ozolnieki. „Velapils“, Hügel südl. vom Ges. Ģeripi, östl. von Pakše, westl. von Gravenieki, im Walde versteckt, mit kreisförmiger Steinsetzung, vermutlich Kultstätte. Sage vom Burgbau des Teufels. Kurl. SB. 1900, 7; SB. Riga 1913, 255; Dünaztg. 1905 Nr. 5 F. B.

431. **Ihlen** — Iles m. Velna bedre beim Imu kalns in der Nähe der Kirche; Spukort. L. P. IV 230.

432. **Irlau** — Irlava. „Abavas āzis“, Stein in der Abau beim Seminar; unter ihm hat Pērkonš Schätze verborgen. L.-P. VII 1020; Bien. Nr. 62.

433. **Keweln** — Kēvele. Raganu kalns im Dzirkantu mezs. BOM.

434. **Lesten** — Lestene. Velna mezs. BOM.

435. **Mocken, Alt** — Vec-Moka. Vecpils, Hügel ohne Wall und Graben, beim Zagluceļš, unweit des Skāmapu pilskalns. Loewis (Burgenlex. S. 31, E 8) vermutet hier eine Kultstätte. Vgl. Brastips a. a. O. I 46.

436. Mocken, Alt- — Vec-Moka. Teufelssee im Walde. Schmidt, Album balt. I 12.
437. Neuenburg — Jaunpils. Raganas kalns. BOM.
438. —. Kapellenberg mit Steinsetzung. Magz. XIV 2, 69.
439. Plönen — Plieni. Buschwächterei Pērkopi. BOM.; Richter a. a. O. S. 409.
440. Rauden — Raudes m. Donnereiche (Pērkona ozols) an der Südgrenze des Gutes im Tal an einem See. Schmidt a. a. O. S. 13.
441. Schlagunen — Slagunes m. Elka kalns südl. vom Cepurkalns (Burgberg) an der Balzīpu upe, Nebenfluss der Berse. Kurl. SB. 68, 320 (Neudruck); Magz. XIV 2, 44. Elka purvs. BOM.
442. —. Raganu kalns östl. vom Ges. Daudzumi, unweit des Pilskalns am Zeburu ezers (Sebbern-See). Ort der Hexenverbrennung. Magz. XIV 2, 43.
443. Schlockenbeck — Šlokenbēks. Baznickalns nördl. vom Schulhaus. Dünazeitung 1903 Nr. 149 F.-B. und 1904 Nr. 42 F.-B.
444. Sirmeln — Sirmele. Jāpa kalns. BOM.
445. Stirnen — Stirna. Pērkona strauts an der Grenze von Gross-Autz. BOM.
446. Strutteln — Strutele. Dieva kalns. BOM.
447. —. Raganu kalns. BOM.
448. Tuckum — Tukums. Kirchhofsberg, Nordseite des Galgenberges, gegenüber dem Pilskalns, wird von Bielenstein als Kultstätte angesehen. Magz. XIV 2, 84.

Kreis Doblen.

449. Annenburg — Emburga. Dieva kalnīš, Wiese, und Vela kaktš, Quelle, beim Ges. Gaura. Grüner, Land und Leute an der Semgaller Aa XLVIII (Kurl. SB. 1906).
450. Bergfried, Alt- — Vec-Svirlauka. Ges. Pērkongugra, jetzt eingegangen, 1740 erwähnt. Grüner a. a. O. LVIX.
451. Bergfried, Neu- — Jaun-Svirlauka. Ges. Perkon 1566 erwähnt. Kurl. SB. 98, 167 (Beilage); BOM.
452. Bershof — Bērmuiža. Velna bedre, 2 W. vom Gutshof an der Landstrasse, Grube mit grundloser Wasserstelle, die nie gefriert. L.-P. VII 1306.
453. Billenhof — Biles m. Elka-Wiese an der Aa. Grüner a. a. O. LXVI.
454. Grausden — Grauzda. Teufelsstein im Teich hinter dem Gutsgebäude. L.-P. VII 359.

455. Hofzumberge — Kalnmuiza. Im Schwedenberge (dem Heiligenberg der Ordenszeit) unweit des Zuckerhut-Burgberges vermutet Bielenstein einen Götzenberg. Magz. XIV 2, 54.

456. Paulsgnade — Ozolnieki. Auf dem Lielais kalns beim Ges. Tiltipi wurde in alter Zeit Johanni gefeiert. Dienas Lapas ethnogr. peelikums 1894 S. 44.

457. Platon, Gross- — Liel-Platone. Velna dīkis (Teich) beim Ges. Briede. BOM.

458. —. Raganu kalns beim Ges. Kauķi im Walde „Klibates mezs“, auf dem Hexen verbrannt wurden. BOM.

459. Pleppenhof — Plepji. In der Nähe von Doblen zwischen den Jodeņu kalni lag ein blg. See, der, über seine Verunreinigung erzürnt, nach Olai wanderte. Rigas Latv. Biedr. rakstu krāj. 3, 90. Wohl beim Pleppenhofschen Ges. Jodeņi, ca. 4 W. südöstl. von Doblen.

460. Pönau — Pienava. Raganu kalns am Velna tupeles purvs, der aus einem vom Teufel verlorenen Pantoffel entstanden ist, in der Nähe des Alunu ciems und der Hoflage Kenči. Hier soll einst geopfert worden sein; der Berg wird auch als Hexenbrandstätte bezeichnet. L.-P. III 105 ff.

461. —. Velna acs, grundlose Stelle beim Stagarciems; hier hat einst der Teufel sein Haupt zum Schlaf niedergelegt. Spuksagen. Rigas Latv. Biedr. rakstu krāj. 3, 80; L.-P. III 106.

462. Rumbenhof — Rumbene. Raganu kalns, 1/2 W. vom Gutshof; Ort der Hexenverbrennung. Rigas Latv. Biedr. rakstu krāj. 4, 107.

463. —. Tēvīpa kalns, jetzt Medemsches Erbgrabnis. Rigas Latv. Biedr. rakstu krāj. 3, 80.

464. Siuxt — Džūkste. Hlg. Baum. Abbild. in der Stadtbibl. Riga.

465. —. Der Mühlenteich beim Ges. Lancenieki verlangte alle 10 Jahre ein Menschenopfer; ihn zu beruhigen, warf man ein Tier hinein. L.-P. III 103.

466. —. Pērkonā strauts. BOM. (unter Wiesennamen).

467. Thielenhof — Tīles m. An der Südseite des Zeburu ezers (Sebbern-See) und der Nordseite des Svētezers (s. A 424) Elka kalns mit Resten von Steinwällen; ein Stein mit Inschrift soll zersprengt worden sein. Hier soll einst eine Kirche gestanden haben und zu schwedischer Zeit ein „saeimamais nams“ (Versammlungshaus) gewesen sein. Magz. XIII 3, 8; kurl. SB. 65, 75 (Neudr.).

Kreis Bauske.

468. Bershof — Bērzmuīza. Vela kalns beim Ges. Siema an der Riga-Bauskeschen Strasse (vielleicht Burgberg). Kurl. SB. 84, 41; Grüner a. a. O. XLIX.

469. Eckau-Pastorat — Iecavas mācītāja m. „Dieva dārzs (Gottesgarten)“ gegenüber der Kirche am anderen Ufer der Eckau. Hier wollte man zuerst die Kirche bauen, doch nachts rollten die Steine an die jetzige Stelle der Kirche. L.-P. I 184 = Bien. Nr. 135.

470. Garrosen, Gross- — Liel-Garoze. Vela purvs, zwischen Ges. Zoseni und Kensingshof, in dem eine „židu baznica“ (Judenkirche?) versunken ist. Grüner a. a. O. XLIX.

471. Granteln — Grantele. Māras kalns beim Ges. Laucipi. Grüner a. a. O. LIII.

472. — . Smaddes ezers mit schmalem Ausfluss „Vela vārta“ BOM.

473. Mesothern — Mežotne. Dievu kalns beim Ges. Treide. BOM.

474. — . Raganu kalns beim Ges. Kope. BOM.

475. — . Vectēva pļava beim Ges. Berķi. Grüner a. a. O. XLIX. BOM. hat eine Vectēva pļava im Sprogu mežs.

476. — . Elka pļava beim Ges. Lejas Bulepi. BOM.

477. — . Japa kalns und Vela purvs beim Ges. Lakstigali. Grüner a. a. O. LXII; BOM.

478. Rahden, Alt- — Vec-Saules m. Ges. Perkoni. BOM.

479. Schönberg — Šenbergas m. Velna kalns beim Lejas Bauzu-Ges. L.-P. VII 985.

480. — . Ragonača lauks beim Ges. Erlich oder Eriki, Ort der Hexenverbrennung. BOM.

481. Zeemalden — Ciemalde. Elka-Wiese an der Aa, gegenüber dem alten Kirchhof „Lābiešu kapsēta“. Grüner a. a. O. LXVI.

482. Zerraukst — Ceraukste. Auf dem Burgberg beim Ges. Turke ist vor Zeiten geopfert worden. Kurl. SB. 76, 39.

Kreis Friedrichstadt.

483. Altona — Brunava. Vela grāvis; „Vela kubuls“ Weide. BOM.

484. Ellern — Elkšņu m. Mitte des 19. Jahrh. lag noch auf dem Pilskalns, $\frac{3}{4}$ W. vom Gutshof, ein Stein mit einer Höhlung, auf dem geopfert wurde. BOM.

485. — . Bei einem Leichenstein am Ilsenbergischen See, einige 100 Schritt vom Ellernschen Gutshause, war an den

Jahrmarktstagen grosse Opferung. Niederlegen von Opfergaben. Umschreiten des Steins, Umtreiben des Viehs, Baden im See. Hier soll vor Jahrhunderten die Ellernsche Kirche gestanden und vor dem Altar der Stein gelegen haben. Wer bei ihm opferte und ihn dreimal umschritt, fand Genesung. Ein Pastor, der den Stein in den See werfen wollte, wurde durch eine Augenkrankheit bestraft. Thiel, Unterhalt. aus der vaterländ. Gesch. S. 35; Bienenstamm, Beschreib. Kurlands S. 56; Mitteil. a. d. Gesch. Liv-, Est-, Kurlands III 44 ff.

486. **Ilsenberg** — Ilzu m. Meitas- (Mörgas-, Märgas-) kalns¹⁾, $\frac{3}{4}$ W. nördl. vom Burgberg Stuplakalns in der Nähe des Kalniešu ezers; er wird als „baznicas kalns“ bezeichnet. In der Heidenzeit hüteten hier Jungfrauen ein hlg. Feuer. Balt. Monatsschrift XXIX 618.

487. —. Auf dem Stuplakalns wurde Johanni gefeiert. Balt. Monatsschrift XXIX 616.

488. **Kanneneeken** — Kanenieki. Vela Ķepurele, Feld beim Ges. Dravnieki. BOM.

489. **Linden-Birsgallen** — Lindes-Birzgale Unweit des Gutshofs Birsgallen in sumpfiger Umgebung Osakalus mit Steinsetzung. Hier ist einst ein hlg. Hain gewesen. Magz. XIV 1, 186.

490. **Nerft** — Nereta. Opfer- oder Burgberg an der Mitau-Illuxtschen Strasse beim Ges. Muldenieki. Richter, Adressb. S. 615.

491. **Saucken, Alt-** — Vec-Sauka. Unweit des Pilskalns beim Ges. Kūlipi der sog. „Mazais pilskalns“, beim Ges. Bersuk-Sievalti; hier sollen einst Burg und Kirche versunken sein. Nach Bielenstein vielleicht Kultstätte. Balt. Monatsschrift XXIX 584 = Bien. Nr. 73.

492. —. Dieva dārzis beim Ges. Silani. BOM.

493. —. „Velua deksnis“ bei der Buschwächterei Diveles. BOM. unter Weidenamen.

494. —. Japu kalns. BOM.

495. **Selburg** — Sēlpils. Jumpravas kalns²⁾ beim Ges. Īlenani, auf dem eine Jungfrau ein hlg. Feuer unterhielt. L.-P. VII 358.

496. —. Svētā sala. BOM.

497. —. Velnu grāvis. BOM.

498. **Setzen** — Sece. Velua pēdas grava beim Pargis-Krug an der Strasse von Friedrichstadt nach Jakobstadt, zwischen den Ges. Grevepi und Priedulgi, mit grossem Stein, auf dem die Fusspur des Teufels als Vertiefung zu sehen. L.-P. V 388; VII 1312 = Bien. Nr. 13; BOM.

1) Auch unter Adsirn (Talsen) ist ein Meitas kalns beim Ges. Dampji; unter Ellern (Friedrichstadt) Märgas kalns beim Klanzes ezers; unter Alt-Saucken (Friedrichstadt) Märgas kalns; unter Nerft (Friedrichstadt) Mergas kalns. BOM. (litauisch merga = Mädchen)

2) Unter Lesten (Tuckum) ist auch ein Jumpravas kalns. BOM.

499. Setzen — Secē. Stein mit Teufelsspur beim Ges. Salanči. L.-P. V 388.

500. Stabben — Vīgante. Staburags, Felswand an der Düna, an der eine Quelle hinabrieselt; unten haben sich Grotten gebildet. Die russischen Schiffer nennen den Felsen „Teufelnase, Teufelsbart“. Unter anderem berichtet die Sage von einer „Mutter des Felsens“, die goldenes Ackergerät besass. Bien. Nr. 82; Stavenhagen, Album Nr. 6. Māte (Mutter) ist die gewöhnliche Bezeichnung für die lettischen Göttinnen.

Kreis Illuxt.

501. Born, Gross- — Murovani Dvor. Granitblock, 39' im Umfang, mit Vertiefungen, gleich Fusspuren, auf der Oberfläche. Schatzsage. Balt. Monatsschr. XXIX 637.

502. Dweeten — Dvētas m. Ges. Perkuniški. Richter a. a. O. S. 640.

503. Garssen — Garsenes m. Žabipu kalns beim Ges. Bajari; früher Festplatz zu Johanni. BOM.

504. Kalkuhnen — Kalküne. Einige 100 Schritt südl. vom Pilskalus beim Ges. Kiliški, in einer morastigen Wiese kleiner Hügel „vielleicht die hierher gehörige Gottesdienststätte“. Balt. Monatsschr. XXIX 626.

505. —. Ges. Sventa. Richter a. a. O. S. 647.

506. Meddum — Medpu m. Raganu kalns. Kurl. SB. 1912/13 S. 76.

507. Sallensee, Alt- — Vec-Saliene. Auf einem Moorheuschlag eine Quelle, die Heilkraft für Augenleiden besitzt. Richter a. a. O. S. 658.

508. Steinensee — Stele. Hlg. Eiche bei der alten „Berckenkirche“ auf dem Kirchhof. Balt. histor.-geogr. Kalender 1914.

509. Swenten, Neu- — Jaun-Sventas m. Sventas ezers.

Anhang.

Zwar nicht in die Grenzen des heutigen Lettlands, doch in das Gebiet Alt-Livlands gehören:

510. In dem zu Kurland gerechneten Lande Pilsaten „Ouse Warpe“, ein hlg. Holz. Urkunde a. d. J. 1291: „Via, qua itur de Poys ad Sarden, ultra rivum de Sarden, usque ad lignum sanctum, quod vocatur Ouse Warpe.“ Urkundenbuch I Nr. 540. Sarden — Dorf, $7\frac{3}{4}$ Km. südöstl. von Memel. Bielenstein, Grenzen S. 252 Nr. 4.

511. Kreis Telsch. „Twe hillige busche“ an der Erle (linker Nebenfluss der Bartau) an der Südgrenze des Doblenschen Gebietes. Grenzdukt zwischen Livland und Litauen 1426. (Urkundenbuch VII Nr. 472).

B. Einstige Kapellen und Kirchen

(in den 4 livländischen Kreisen Lettlands).

Kreis Riga.

Allasch.

1. **Allasch** — Allazi. Begräbnisplatz, gen. „Catharinenkirche“; aus kathol. Zeit; 1739 nicht mehr benutzt. Acta Comm. Gen. Eccles. 1739 fol. 489a, St.-A. — Verfallene Kapelle nördl. vom Hof Allasch. Mellin, Atlas Bl. I.

2. **Hinzenberg** — Inčukalns. „Capelle von holtz gebawet, heist zu S. Tönnies im Honnighöfischen.“ Haken-Revision 1624 (RA. Nr. 253 Bl. 281a). „ . . . welche die freybawren [unter denen 1624 (a. a. O. Bl. 280b) Abraham Hintz genannt wird] bei sich erbawet und noch unterhalten“ Hak.-Rev. 1630 (RA. Nr. 255 Bl. 55b). Es ist das die Filialkirche zu Wangasch, die 1669 unter dem Namen „Abrahams Capelle“ vorgefunden wurde. Nap. I 43 f., vergl. Ober-Kirch.-Vorsteher-Prot. 1669 (AG. Msc. 1409 Nr. 46, 80). Doch auch schon 1638 wird „bej Abraham in der Capell“ gepredigt. Prot. Consist. 1638 (AG. Msc. 1409 Nr. 9, 81). Diese alte Kapelle lag eine Werst von der jetz. Wangaschen Kirche und vom Wege ab „im Gebüsch“ und kam, der Sage nach, einst auf dem Wasser angeschwommen. Inland 1847 Sp. 180 (mit Beschreib. der Kapelle v. J. 1804). Mellin, Atlas Bl. I hat eine verfallene Kapelle zwischen Aa und Kirche Wangasch, und nach der Wegekarte des Rig. Kreises (herausgegeben v. Liv-Estl. Landeskulturbureau) liegt an der Stelle noch jetzt ein Streustück Pastoratsland.

Ascheraden.

3. **Ascheraden** — Aizkraukle. Verfallene Kapelle zwischen Pastorat und Grenzwache. Mellin, Atlas Bl. I.

Dahlen.

4. **Dahlen** — Dole. Die alte Kirche lag neben der Brücke über die Keckau, der jetzigen gegenüber auf der anderen Seite des Weges. Brotze III 23.

5. —. Begräbnisplatz der Holmschen „auf einer aparten Capelle“. Acta Comm. Gen. Eccles. 1739 fol. 101b, St.-A. Schon 1669 wird ein „uhralt Begräbnuss uff dem Dahlenschen Holm“ erwähnt. Acta Comm. Eccles. 1669—1675 fol. 56b, St.-A.; s. auch Gen.-Kirch.-Visit.-Prot. 1765—1768 fol. 130, St.-A.

Dünamünde.

6. Bullenhof — Bullu m. Kapelle „bei den Aplockzeemschen“. Acta Comm. Gen. Eccles. 1739 fol. 129a, St.-A.; 1766 als Begräbnisplatz erwähnt. Gen.-Kirch.-Visit-Prot. 1765—1768 fol. 296, St.-A. — Die Bullensche Kirche oder Tiesens-Kapelle soll bei der jetz. Mündung der Aa ins Meer gelegen haben. Kallm. 171.

7. Magnushof — Mangaļi. Die alte Dünamündesche Kirche lag 2 Werst von der jetz. Kirche stromabwärts in Wezaken, an einem Arm der alten Düna. Brotze VII 197 mit Ansicht v. J. 1797; vgl. Schwedische Karte v. J. 1681 (Stadtbibl., Riga).

Holmhof.

8. Holmhof — Salas m. Die alte Johanniskirche an der Aa, auf der „Johannisecke (Jāņa rags)“ genannten Landspitze (ungefähr Pawassern gegenüber). Ende des 18. Jahrh. hat man noch die Altarstelle gezeigt und bei Landabspülung Särge in die Aa stürzen sehen. Bergmann, Zweiter Versuch eines Beitrages zur Rig. Kirch.-Gesch. S. 16; Brotze, Livl. am Ende des 18. Jahrh. Bl. 26a; Kallm. 171; Mellin, Atlas Bl. I. — Pohlmann will 1877 die Rudera der Kirche unweit des Ges. Ģeri gefunden haben. Pohlmann, Schlocksches Urkundenbuch (AG. Msc. 119).

9. —. Spuren der Bartholomäus-Kirche (1608 von den Schweden zerstört) beim Pastorat, auf einem Hügel an der Aa, unweit des Ges. Kīši. Auf einer mit der Hand gezeichneten Karte von Livland (1906 in der Ritterschaftsbibliothek befindlich) — angeblich v. J. 1800, doch wohl vor 1785 zu setzen — findet sich eine Kirche „Babat“ etwa beim heutigen Pastorat oder beim Sīpolkalns, auf welchem letzterem der Tradition nach das alte Pastorat gestanden hat und noch Backsteintrümmer zu sehen sind. SB. Riga 1906, 45 ff.; kurl. SB. 77, 50; Bergmann a. a. O. S. 16; Brotze, Livl. am Ende des 18. Jahrh. Bl. 26a; Kallm. 171.

Jürgensburg.

10. Kreyschau — Klīgene. Begräbnisplatz „auf der Capelle zu Gustavsberg“. Acta Comm. Caeser. Eccles. 1740 (AG. Msc. 579 Bl. 316a).

Kokenhusen.

11. Kokenhusen — Koknese. St.-Johannis-Kapelle auf dem Kirchhof (Johannisberg) der ehem. Stadt Kokenhusen, zwischen Perse und Schloss. Brotze, Livl. am Ende d. 18. Jahrh. Bl. 17a; kl. Führer durch Riga u. Umgeb. 1914 S. 74.

Kremon.

12. Koltzen — Biriņu m. Begräbnisplatz bei Simon Juden-Kirche. Acta Inf. Consist. Jud. Loddiger 1637 (AG. Msc. 1409 Nr. 6, 114); „Die Capellen, als . . . im Coltzenschen Simon jude Kalln bleiben . . . abgeschaffet . . .“ Acta Commissionis Generalis Ecclesiasticae 1726 fol. 281b, St.-A. „ . . . ein alter Berg, Simonkalne genannt“, wo einige Tote begraben wurden. Acta Comm. Gen. Eccles. 1739 fol. 497b, St.-A.

13. Kremon — Krimulda. „Am grossen Wege sej eine Capell genandt Annenskahl.“ Acta Inf. Consist. Jud. 1637 (AG. Msc. 1409 Nr. 6, 82). Annaskalns, früher mit Kirche und Kirchhof, beim Grasche-Krug. BOM. (Vgl. A 25.)

14. Neuhof — Jaunā m. Bartholomäuskapelle, vielleicht, unter Neuhof. Nap. I 38. Beim Ges. Skrallis ist eine Kieferan der einst die Glocke einer nun versunkenen Kirche hing; Leichenfund. BOM.

15. Zögenhof — Sēja. Jungfern-Kirche (Jumprau Basnitz). Hak.-Rev. 1624 und 1630 (RA. Nr. 253 Bl. 245b und Nr. 255 Bl. 96b); Acta Inf. Consist. Jud. 1637 (AG. Msc. 1409 Nr. 6, 82 u. 86); Acta Comm. Eccles. 1669—1675 fol. 87, St.-A.; Nap. I 38.

16. — . Lielpēterkalns, früher mit Kirche. BOM.

Lemburg.

17. Klingenberg — Akanstaka. Rudera einer Kirche mit Kirchhof aus kathol. Zeit. Acta Comm. Gen. Eccles. 1739 fol. 1126a und Gen.-Kirch.-Visit.-Prot. 1765—1768 fol. 154, St.-A.

Loddiger.

18. Ayasch — Aijaži. In polnischer Zeit stand hier die Katharinenkirche. Nap. I 39. Ayersche Capelle, Capellenbegräbnis bei Ayasch. Prot. Inf. Consist. Jud. 1637 und Ober-Kirch.-Vorsteh.-Prot. 1669 (AG. Msc. 1409 Nr. 6, 114 u. Nr. 46, 102); Acta Comm. Gen. Eccles. 1726 fol. 281a, St.-A. — Nach BOM. ist beim Ges. Pātarnieks ein baznicaskalns, und da 1670 „Paterneek, ein Ajascher bauer . . . seiner todten zwey in verbotene begräbnuss beerdiget“ (a. a. O. Nr. 46, 176), hat hier jedenfalls eine alte Kapelle, vielleicht die Katharinenkirche gestanden.

19. Loddiger — Ledurga. „Capellenbegräbnisse bey Ayasch und Logberg unter Murrikasshoff.“ Ober-Kirch.-Vorsteh.-Prot. 1669 (AG. Msc. 1409 Nr. 46, 102). „ . . . der sogenandte Lohjekalln“, Kapelle im Murrikasschen. Acta Comm. Gen. Eccles. 1726 fol. 281b, St.-A. (Vgl. A 36.)

Neuermühlen.

20. **Bellenhof** — Bukulti. Anhöhe mit fast ganz verwischten Spuren der alten Neuermühlenschen Kirche, unmittelbar hinter dem Müris-Krug, südl. vom grossen Weissen See. Schilling, Neuermühlen S. 44. Vgl. Sonntags Coll. 2, 953.

21. **Bergshof** — Bérge. „Es seyn ausser der ordinar-kirche zwey begräbnüsse, das eine ist Tonnißberg [s. Hilchens-fähr], das Ander Sunniß Cappe.“ Ober-Kirch.-Vorsteh.-Prot. 1669 (AG. Msc. 1409 Nr. 46, 77). Hart am Sunnit-See bezeichnet die Überlieferung die Stelle einer alten Kirche; unweit davon ein Kirchhof. Schilling a. a. O. S. 44.

22. **Hilchensfähr** — Ilkepi. St.-Antonius-Kirche, von den Jesuiten an der Aa erbaut. Hak.-Rev. 1624 (RA. Nr. 253 Bl. 286b); sie lag 2 Meilen von Neuermühlen und wurde 1630 an die Stelle der alten Kirche beim Schloss Neuermühlen gesetzt. Hak.-Rev. 1630 (RA. Nr. 255 Bl. 119a). 1669 wird nur noch ein Begräbnisplatz „Tonnißberg“ erwähnt (cf. B 21). Schilling a. a. O. S. 39 u. 65 identifiziert die Tönniskapelle mit der jetz. Langenbergschen (Hilchens- oder Westerottenschen) Filial-Kirche, die 1674, als von den Gebrüdern Hilchen erbaut, aufgeführt wird. Acta Comm. Eccles. 1669—1675 fol. 332b, St.-A; Ober-Kirch.-Vorsteh.-Prot. 1674 (AG. Msc. 1409 Nr. 46, 296). Unweit dieser Kirche hat Pastorat Neuermühlen noch jetzt ein Streustück an der Aa; hier wäre vielleicht der alte Tönnisberg zu suchen.

Nitau.

23. **Annenhof** — Annas m. Baznīcas kalns zwischen dem Ges Kēvjī und dem See Kūzi, einst mit Kirche und Kirchhof. L.-P. VI 209 = Bien. Nr. 92; BOM. (Vgl. A 46.)

Schlock.

24. **Bilderlingshof** — Bulduri. Bildringskapelle, deren Spuren 1634 noch am linken Aaufer (unterhalb der Eisenbahnbrücke) zu sehen waren. Kallm. 171.

25. **Schlock**, Amt — Slokas m. Auf dem Ges. Ragamūznieks in Ragaciems (zwischen Meer und Kanjer-See) hat vielleicht die erste Schlocksche Kirche gestanden. Verzeichn. sämtl. Güter des Schlockschen Kirchspiels 1815, in Sonntags Coll. 3. In der Nähe des Ges. liegt der Kirchhof (Karte des Dorfes Ragaciems im Livl. Katasteramt).

26. —. Georgskapelle am Meer in Kaugern; Kirchhof beim Ges. Stinte. Pohlmann, Schlocksches Urkundenbuch (AG. Msc. 119); Kallm. 171.

27. —. Michaelskapelle „an der Schlouke bie der aa“. Urk. v. J. 1544 (kurl. SB. 79, 36). Dazu Anm. v. Döring:

„Jetzt Schenke an der Aa, wo die Dampfboote in Schlock anlegen.“ Vgl. Plan der Stadt Schlock vom Landmesser Schmidt, Beilage zu „Статист. табл. на Лифл. губ.“ 1850 (Bibl. der AG.).

Segewold.

28. — ? — . Den Bauern, „so da umb die Sutzzehmische Capell wohnen“, wird die Benutzung derselben als Begräbnisstätte „weiten und bösen weg es halber“ gestattet. Ober-Kirch.-Vorsteher-Prot. Segewold 1674 (AG. Msc. 1409 Nr. 46, 317). Die Lage der Kapelle lässt sich nicht näher bestimmen. Die Hak.-Rev. von 1630 erwähnt ein Dorf Suhtzeem. unter Loddiger (RA. Nr. 255 Bl. 113b).

29. Neu-Kempenhof — Kempji. Ignatius- oder Hinzen-Capelle, Intzeenbasniza. Acta Comm. Gen. Eccles. 1726 fol. 295 b und 1739 fol. 991 a, St.-A. Begräbnisplatz auf der Ignatius-Capelle. Acta Comm. Caesar. Eccles. 1740 (AG. Msc. 579 Bl. 270 a). Vgl. Gen.-Kirch.-Visit.-Prot. 1765—1768 fol. 199, St.-A.; Mellin, Atlas Bl. J. 1841 an anderer Stelle neu erbaut, jetzt Neu-Kempenhofsche Kirche genannt. Nap. 1 36. — Ges. Inceni liegt am linken Ufer der Amata, Nebenfluss der Aa.

30. Paltmal — Paltmale. Capelle „bei dem Pauren Remdan, S.-Thomas genandt“. Hak.-Rev. 1630 (RA. Nr. 255 Bl. 65 a). Bei den Kirchenvisitationen 1637 und 1726 wird unter den Capellen, in welche die Bauern ihre Toten begraben, die Thomaskirche (resp. Capelle), 3 Meilen von Segewold, erwähnt (AG. Msc. 1409 Nr. 6, 100; Acta Comm. Gen. Eccles. 1726 fol. 295 b, St.-A.) und 1739 ein verbotener Begräbnisplatz „auf Thomasberg“. Acta Comm. Gen. Eccles. 1739 fol. 1015 a, St.-A. Auf dem Ges. Lejas Remdeni unweit der Fabrik Ligat ist noch jetzt ein kl. Kirchhof, der über 100 Jahre im Gebrauch ist. (Angabe eines örtlichen Bauern Mai 1923).

Sissegal.

31. Altenwoga — Mengele, hat nach Aussage alter Bauern eine eigene Kirche gehabt. Kirchen-Visitations-Protocoll 1731/32 fol. 13, St.-A.; Top. Beschr. 1787 in Sonntags Coli. 3. Von den Altenwogaschen werden die Leichen auf einer da befindlichen privilegierten [d. h. obrigkeitlich als Begräbnisplatz zugelassenen] Kapelle begraben. Acta Comm. Caesar. Eccles. 1740 (AG. Msc. 579 Bl. 20b).

32. Fehren — Verene. Kapelle, auf der, „wenn grosses Wasser, Leichen begraben würden“. Acta Comm. Caesar. Eccles. 1740 (AG. Msc. 579 Bl. 20b).

Sunzel.

33. Sunzel — Suintazi. Ehemals war hier eine Filialkirche St.-Anna zu Bresemusche. Kirch.-Visit.-Prot. 1679 (AG. Msc.

580). — Nyenstädt, Besitzer des einstigen Bresemoise, erwähnt 1593 in seiner Chronik, er erbaue eine Kirche auf dem Annenberge, wo vor alters die Kapelle gestanden, da die armen Leute ihr Begräbnis gehabt, auch auf St.-Annen allezeit der Jahrmarkt gewesen. Monumenta Livon. II 158. — Begräbnisplatz bei der Bresemoyschen Capell. Acta Visit. Consist. 1638; Prot. Visit. 1640 und 1641 (AG Msc. 1409 Nr. 8, 5; Nr. 14, 28; Nr. 19 III, 4). Der Annenberg liegt dicht neben der heutigen Hoflage Annenhof. SB. Riga 1910, 109 Anm. 22.

Uexküll.

34. Kirchholm — Salaspils. Martinskirche auf Martinsholm. Hak.-Rev. 1630 (RA. Nr. 255 Bl. 12b); SB. Riga 1904, 206; 1905, 87; N. Busch, Burg Holme 1908.

Kreis Wolmar.

Allendorf.

35. Koddiak — Rozeni. „ . . . in der Taubschen ge-
bieth eine Capellstete . . .“, wo die Bauern ihre Toten begraben. Ober-Kirch.-Vorsteh.-Prot. 1669 (AG. Msc. 1409 Nr. 46, 13); Kirch.-Visit.-Prot. 1684 (AG. Msc. 580). — Koddiak wurde 1640 Anna v. Taube zediert. Stryk, Gütergesch. II 134. (Vielleicht identisch mit B 36. Doch auch der Kapu kalns beim Ges. Lejas Mārciems am rechten Salisufer soll ein alter Kirchhof sein. BOM.)

36. Pürkeln — Ungurpils. Baznicas kalns in der Nähe des Ges. Glāzis (streubelegen in Koddiak) mit dem Fundament einer Kirche. BOM. unter Koddiak. Vielleicht identisch mit B 35.

37. Zarnau — Viķu m. Kapones kalns, einst mit Kirche und Kirchhof, deren Stelle noch zu sehen. BOM.

38. —. Fundament einer Kapelle beim Ges. Jaun-
Līciems. BOM.

Burtneck.

39. Ballod — Baložu m. } Man zeigt hier Plätze, wo in

40. Lisdēn — Līzdēni. } alter Zeit Kapellen gestanden

41. Luttershof — Lutur- } haben. Brotze, Livl. am Ende
muīža. } des 18. Jahrh. Bl. 45a.

42. Ranzen — Rencēni. Einige begraben in einer Kapelle zu Ranzen. Kirch.-Visit.-Prot. 1713 (AG. Msc. 580).

43. Saulhof — Sauļu m. Man zeigt in Labrenz einen Platz, wo eine Kapelle in alter Zeit gestanden hat. Brotze a. a. O. Bl. 45a.

44. Seckenhof — Seku m. Kapu kalns unweit des Ges. Lantus, einst mit Kirche und Kirchhof. Hier befinden sich 2 Steinplatten mit Kreuzen auf der nach Osten gewandten Seite. Die Kirchenglocke ist im See versunken. L-P. VII 1106; Brotze a. a. O. Bl. 45a; SB. estn. 82, 239.

45. Sternhof — Jaun-Burtnieki. Kapu kalns, in den eine Kirche versunken ist, unweit des Velna ezers (s. A 81). Vielleicht identisch mit B 44; das Ges. Lantus liegt nahe an der Seckenhofschen Grenze.

46. Wredenhof — Briede. Trümmer einer kl. Kirche auf einem Hügel. Sonntags Coll. 1.

Lemsal.

47. Lemsal-Pastorat. „ . . . die Hoflage, eine halbe Meil von der Kirchen ist von undenklichen Jahren allhier angeleget, und will solches eine alte, hart an der Hofespforte annoch befindliche wüste Capellstätte und Gottesacker, St. Lorens genannt, einzeugen.“ Lemsalische Pastoraths-Wacken 1685 in Sonntags Coll. z Bl. 465. Vgl. Livl. Güterurk. I S. 613 Anm.

48. Ladenhof — Lāde. Kapelle bei Jungfernhof. Hak.-Rev. Lemsal 1630 (RA. Nr. 255 Bl. 134b u. 137b); Ober-Kirch.-Vorsteh.-Prot. 1670 (AG. Msc. 1409 Nr. 46, 153).

49. Nabben — Nabe. Steinerne Kapelle mit wunderthätigem Marienbilde, zu dem viele Wallfahrten geschahen. Brotze a. a. O. Bl. 52a.

Papendorf.

50. Kegeln — Kiegāli. Kapelle im Baltemoisschen = St.-Katharinen-Kirche zu Jaun-Kalb, auf der die Baltemoisschen und Spurnalschen ihre Toten begraben. Hak.-Rev 1630 (RA. Nr. 255 Bl. 165b); Prot. Consist. 1637 und Ober.-Kirch.-Vorsteh.-Prot. 1669, 1672, 1675 (AG. Msc. 1409 Nr. 6, 30 u. Nr. 46, 4, 238 u. 348); Acta Comm. Eccles. 1669—1675 fol. 365b, St.-A.; Kirch.-Visit.-Prot. 1684 (AG. Msc. 580); Acta Comm. Gen. Eccles. 1739 fol. 474a, St.-A. — Baltemois oder Jaunkalpen war früher ein selbständiges Gut, sodann mit Kegeln verschmolzen. Stryk, Gütergesch. II 163. Unter Kegeln gibt es noch Ges. Baltmuiza. Endz. S. 95. (Vgl. B 51.)

51. Spurnal — Sprestīni. Beim Ges. Kauža liegt der Spurnalsche Kirchhof, der nach BOM. als „Katrinas baznīcas vieta“ bezeichnet wird. Wohl die Stelle der Baltemoisschen Katharinen-Kirche (vgl. B 50), da Ges. Kauža an der Kegelnschen Grenze, ca. 2 W. vom jetzigen Baltmuiza, liegt.

52. Welkenhof — Velķu m. Begräbnisplatz bei der Kapelle zu Welkenhof. Kirch.-Visit.-Prot. 1684 (AG. Msc. 580).

Pernigel.

53. Metackshof — Metaka. Begräbnisplatz, Tönniss-Capelle genannt. Ober-Kirch.-Vorsteh.-Prot. Pernigel 1669 (A.G. Msc. 1409 Nr. 46, 42); Acta Comm. Eccles. 1669—1675 fol. 32b u. 314b, St.-A. — 1670 wird gestattet, die Tönniss-Capelle wieder zu erbauen und bis dahin den Gottesdienst beim Bauern

Bruck zu halten; Ober-Kirch-Vorsteh.-Prot. 1670 und 1674 (AG. Msc. 1409 Nr. 46, 162 u. 270); späterhin wird der „Tönniskalln“ als Filial von Pernigel erwähnt. Kirch-Visit.-Prot. 1684 (AG. Msc. 580); Gen.-Kirch-Visit.-Prot. 1765—1768 fol. 374, St.-A. — Ges. Brukas liegt $2\frac{1}{2}$ W. südwestl. von Metackshof.

Roop.

54. **Autzeem** — Auciems. Kapelle aus kathol. Zeit. Acta Comm. Gen. Eccles. 1739 fol. 427a, St.-A.

55. **Daugeln** — Dauguji. Verfallene Kapelle am Wege nach Dickeln, östl. vom Daugelschen See. Mellin, Atlas Bl. III.

56. **Orellen** — Unguri. Begräbnisplatz bei der Kapelle zu Kudom. Kirch-Visit.-Prot. Papendorf 1684 (AG. Msc. 580).

57. **Raiskum** — Raiskums. Zwei Kapellen. Acta Comm. Gen. Eccles. 1739 fol. 427a, St.-A.

58. **Roop, Gross-** — Liel-Straupe. Begräbnisplatz „bei der alten Kirchen in dem busche an dem Wege nach Klamani“. Prot. Infer. Consist. Judic. 1637 (AG. Msc. 1409 Nr. 6, 70). Ges. Klamani östl. von Schloss Gr.-Roop am Wege nach Orellen.

59. **Roop, Klein-** — Maz-Straupe. Die Baukallsche Kirche soll die ursprüngliche Kirchspielskirche sein, ihre Rudera aber sehen mehr einer Kapelle ähnlich. Ober-Kirch-Vorsteh.-Prot. 1670 (AG. Msc. 1409 Nr. 46, 180). Ende des 18. Jahrh. war von der Kirche auf dem Bankalns an der Petersburger Chaussee keine Spur mehr vorhanden. Verzeichn. derer Seen . . . im Wolmarschen Kreise in Sonntags Coll. 4 (Wolmar). — Hoflage Baukaln ca. $1\frac{1}{2}$ W. nordöstl. von Schloss Klein-Roop.

Rujen.

60. **Rujen, Krsp.** Begräbnisplatz auf der Johannis-kapelle. Kirch-Visit.-Prot. Rujen 1713 (AG. Msc. 580).

61. **Arras** — Araksti. Major Stackelberg [bis 1676 Besitzer von Arras; Stryk, Gütergesch. II 198] will die zuvor auf seinem Lande gewesene Kapelle repariert haben. Kirch-Visit.-Prot. 1668 (AG. Msc. 580). Begräbnisplatz beim Hof, wo in alter Zeit eine Kirche gewesen. Acta Comm. Gen. Eccles. 1739 fol. 847b, St.-A.

62. **Metzküll** — Lode. Begräbnisplatz bei der Metz-küllschen Kirche. Acta Comm. Gen. Eccles. 1739 fol. 847b, St.-A.

63. **Nurmis** — Nurni. Begräbnisplatz beim Ges. Maßens, „da vohrmals eine hölzerne Kirche, Lorentz-Kirche genannt, gewehsen“. Acta Comm. Gen. Eccles. 1739 fol. 847b, St.-A.

64. **Ohlershof** — Oleri. Sedaskalns am rechten Ufer der Sedde, bei der Brücke, mit dem Fundament einer Kirche. L.-P. VII 1103; ca. $\frac{3}{4}$ W. nördlich von der Sedde-Brücke liegt

ein Streustück des Rujenschen Pastoratslandes. Wegekarte des Wolmarschen Kreises.

65. **Paibis** — Paipusti. Begräbnisplatz „Cathrine basniza“. Acta Comm. Gen. Eccles. 1739 fol. 847b, St.-A.

66. **Rujen-Grosshof** — Rūjenes Lielā m. Hölzerne Kirche beim alten Schloss, vom Adel erbaut, als zu polnischer Zeit die Jesuiten die Bartholomäuskirche im Hakelwerk eingenommen hatten; von den Kosaken niedergebrannt, „die weisse area noch zu sehen“. — Hak-Rev. 1630 (RA. Nr. 257a S. 56). — „Kohke basniza“, Begräbnisplatz beim alten Schloss. Acta Comm. Gen. Eccles. 1739 fol. 847b, St.-A.

Salis.

67. **Kürbis** — Kirbiži. „Vor diesem sey das Filial zu Freytag gewesen, allwo izzo der Kirbische Krug stehe, da denn vormahls eine Capelle gestanden . . .“; Capelle Freytag oder Bridak, wo Tote begraben werden. Acta Comm. Gen. Eccles. 1726 fol. 187a u. 1739 fol. 313b u. 337b, St.-A. — Nach der Gutskarte v. J. 1868 liegt beim Freitag-Krug am Wetterbach (Vitrupe) ein Kirchhof.

68. **Salis, Alt-** — Vec-Salace. Andreas-Kapelle, über 2 Meilen von der Hauptkirche entfernt, beim Dorf Möllen. Extract a. d. 1668/69. Jahres Kirch.-Visit.-Prot. (St.-A. Nr. 20); Acta Comm. Eccles. 1669—1675 fol. 277a, St.-A.; Kirch.-Visit.-Prot. 1684 (AG. Msc. 580). Mellenekūlla liegt nach Mellin, Atlas Bl. III, an rechten Salisufer; etwas oberhalb, bei Merniekmuiža (Emmashöhe) an der Mündung der Maupe, war früher eine Kirche. BOM.

69. **Salis, Neu-** — Sveiciems „Sie gehen am Bartholomäus-Tage zur Bartholomäus-Capelle.“ Kirch.-Visit.-Prot. 1684 (AG. Msc. 580). — Wohl bei der Bartholomäushöhle bei Liel-Kuikuži (vgl. A 108), wo nach der Gutskarte v. J. 1869 ein Kirchhof ist.

Ubbenorm.

70. **Kadfer** — Katvari. Hügel bei den Ges. Brūvelis und Sipols (unter Tegash) an der Brasle, mit 2 Trümmerhaufen, von der Überlieferung als einstige Kirche und Pfarrwohnung bezeichnet. BOM.

71. —. **Lindes baznica** beim Ges. Skuja; auf dem angrenzenden Ges. Priede lag früher „Lindesmuiža“. BOM. — Mellin, Atlas Bl. III verzeichnet noch die Hoflage Lindenhof.

72. **Posendorf** — Pociems. „Ein Ahlenhoffscher bauer Bräck ist auff der Ahlenhoffschen Capell begraben.“ Ober-Kirch.-Vorsteh.-Prot. 1674 (AG. Msc. 1409 Nr. 46, 250). — Auf dem Mellinschen Atlas Bl. III ist die Hoflage Ahlenhof noch verzeichnet; das jetzige Ges. Alens liegt ca. 1 W. vom Ges. Brēķis. Gutskarte v. J. 1856.

73. **Ubbenorm-Sarum** — Umurga. Die Bauern begraben „in die Capelle zu Sahrm“. Ober-Kirch.-Vorsteh.-Prot. 1674 (AG. Msc. 1409 Nr. 46, 250).

Wolmar-Weidenhof.

74. **Mojahn** — Mujenu m. „Sie begraben zum Theil ihre Toten bei ihren Capellen, als zu . . . Blauenberg . . .“ Kirch.-Visit.-Prot. Papendorf 1684 (AG. Msc. 580); Acta Comm. Gen. Eccles. 1739 fol. 474 a, St.-A. (Vgl. A 121.) Auf der nördl. Seite des Blauebergs Grabhügel. SB. estn. 75, 142.

Wolmar-Wolmarshof.

75. **Wolmar** — Valmiera. Riekhoff, Ältester der Stadt Wolmar, berichtet von der Annenkirche im Norden ausserhalb der Stadt (Müller, Samml. russ. Gesch. 1764, IX 483), während Pastor Loder (Hupels Nord. Miscell. 1785 IX, X S. 306) die „Annen- oder besser Antonskirche“ und den Annenberg als Kirchhof erwähnt. Letzterer ist dann wohl mit dem Antonius-Kirchhof identisch, auf dem 1525 Tegetmeyer seine Predigt hielt. Arndts Liefbl. Chronik II 190. Unweit des jetzigen Armenhauses sind unter dem Rasen Mauerreste der Kirche gefunden worden. Heine, Beitrag zur Geschichte der Stadt Wolmar (Rig. Stadtblätter 1893 S. 363); Balodis, Walmeera S. 38.

Kreis Wenden.

Drostenhof.

76. **Drostenhof**, Alt- — Vec-Drusti. Die erste Drostenhofsche Kirche wurde 1616 am See erbaut, auf einem Hügel, wo der Weg zum Ges. Kreiļi abbiegt. Inland 1846 Sp. 441. Vgl. die schwedische Karte v. J. 1681. Riga, Stadtbibl. — Ges. Kreiļi grenzt an das jetzige Parochialschulland am See, südwestl. vom Gut.

Lösern.

77. **Lubey** — Lubeja. Begräbnisplatz auf einer Stelle, da zu kathol. Zeiten eine Kapelle gewesen sein soll. Gen.-Kirch.-Comm.-Prot. 1748 fol. 181 b.

Pebalg, Alt-.

78. **Nervensberg** — Leimapi. Begräbnisplatz bei der Kapelle. Acta Comm. Caesar. Eccles. 1740 (AG. Msc. 579 Bl. 69a).

Pebalg, Neu-.

79. **Pebalg, Neu-** — Jaun-Piebalga. Marienkirche (Māras baznīca) zu Kaperhof, $\frac{1}{2}$ W. vom Skräge-Krug; die Stelle wird noch gezeigt. Vgl. A 179.

80. **Pebalg, Neu- — Jaun-Piebalga.** Verfallene Kapelle am See südl. von Sosenhof. Mellin, Atlas Bl. II.

81. **Ramkau — Ranka.** Verfallene Kapelle östl. vom Hof. Mellin, Atlas Bl. II; Kirch.-Visit.-Prot. 1689 (AG. Msc. 580). Es ist dies die älteste Kirche des Kirchspiels. Nap. I 66.

Ronneburg.

82. **Friedrichshof — Baižkalns.** Verfallene Kapelle bei Strikkel (Ges. Strikelis). Mellin, Atlas Bl. II; Hupel, Top. Nachr. III 160.

83. **Launekaln — Lannkalns.** Kapelle „Kapepu kalns“, $\frac{1}{2}$ W. vom Hof. Hupel, Top. Nachr. III 160; Verhandl. VIII 3, 3; SB. Riga 86, 45. — Mellin, Atlas Bl. II gibt einen Kapepu kalns mit verfallener Kapelle, ca. 2 W. vom Hof, nordöstl. vom See Mūšip oder Līdzole an.

84. **Lubar — Rozes m. Pētera kalns** mit verfallener Kapelle. Mellin, Atlas Bl. II; Hupel, Top. Nachr. III 160.

85. **Marzenhof — Mārsņepu m.** „Augustiner Capelle“ auf dem Wolmarschen Wege. Hak-Rev. 1630 (RA. Nr. 256 Bl. 4a). Kapelle „mit nahmen Augustin, da werde auf Bartholomäi und Michaelis geprediget . . .“ „Bey der Austrinschen Capelle habe der H. Pastor nur einmahl geprediget, als auff Bartholomäi.“ Acta Infer. Consist. Judic. 1637 (AG. 1409 Nr. 6, 42 und 48). Austring- oder Mahrzen-Kapelle, ca. 4 W. östl. von der Wolmarschen Strasse. Hupel, Top. Nachr. III 159; Mellin, Atlas Bl. II. Auf dem Ges. Austripi, jetzt Radzipi, liegt am Austrin-See ein Hügel „vecā Austrenes kapsēta“. Smidts, Latv. Mitolģija S. 19. (Vgl. A 181)

86. **Neuhof — Jaunā m.** Ignatius-Kapelle auf dem Wendenschen Wege. Hak-Rev. 1630 (RA. Nr. 256, Bl. 4a); Mellin, Atlas Bl. II. — Begräbnisplatz auf der Ignatius-Kapelle. Kirch.-Visit.-Prot. 1688 (AG. Msc. 580). Vgl. A 182.

87. **Ronneburg, Schloss — Pils-Rauna.** Im Walde westl. vom Strante-See gilt eine Steinsetzung als Fundament einer kathol. Kapelle. Verhandl. VIII 3, 3.

88. **Wesselshof — Veselauska.** Verfallene Nicolai-Kapelle, ca. 3 W. südl. vom Hof. Mellin, Atlas Bl. I (Bl. II hat statt dieser eine Kapelle dicht beim Hof); Hupel, Top. Nachr. III 160.

Sesswegen.

89. **Kerstenbehm — Kārzdaba.** Begräbnisplatz auf der Kapelle. Gen.-Kirch.-Comm.-Prot. 1748 fol. 161a, St.-A.

90. **Libbien — Biksēris.** Beim Ges. Pagrabiet, ca. 4 W. östl. von Libbien, stand in alter Zeit eine Kirche. Rig. Latv. Biedr. Rakstu krāj. III 91 = Bien. Nr. 138. — Das Livl. Kataster

führt unter Libbien kein Ges. Pagrabeet, doch gibt Richter in seinem Adressbuch 1909 S. 473 eine Pagrabeet-Windmühle an.

91. Selsau — Dzelzava. Begräbnisplatz auf der Kapelle. Kirch.-Visit.-Prot. 1731/32 S. 276, St.-A.

Wenden.

92. Freudenberg — Priekuļi. Auf dem Burgberg „Lielais kalns“ beim Ges. Sārmi (nach Endz. Sārumi) — im N.-O. von der Vaiva, im S.-O. von der Kapiņu urga umflossen — soll eine Kirche versunken sein. Wer hier gräbt, erblindet. Zum Gut hin liegt ein alter Kirchhof. Top. Beschr. [1784 ?] in Sonntags Coll. 4; Brotze, Livl. am Ende des 18 Jahrh. Bl. 28 a; SB. Riga 76, 48; SB. estn. 80, 61.

93. Lenzenhof — Lenči. Privilegierte [d. h. obrigkeitlich als Begräbnisplatz zugelassene] Kapelle. Acta Comm. Caesar. Eccles. 1740 (AG. Msc. 579 Bl. 345b).

94. Lindenhof — Liepmuīza. Die Toten werden in (resp. auf) der Kapelle begraben. Acta Comm. Gen. Eccles. 1725 fol. 11a und 1739 fol. 370a, St.-A.; Acta Comm. Caesar. Eccles. 1740 (AG. Msc. 579 Bl. 345b); Gen.-Kirch.-Visit.-Prot. 1765—1768 fol. 450, St.-A. — Mit Eichen bestandener alter Kirchhof unweit des jetzigen, nördl. vom Hof. Brotze V 150 u. 210; Gutskarte v. J. 1865. An der Stelle des Gutshofes stand einst eine nun versunkene Kirche. L.-P. VII 1126 (vgl. A 203).

95. Wenden — Cēsis. Katharinen-Kirche — Filialkirche. Kirch.-Visit.-Prot. 1685 (AG. Msc. 580) „... die alte itzo ruinirte ausserhalb der Stadt befindliche Bauer-Kirche“, als einstige Filialkirche genannt. Acta Comm. 1725 fol. 2b, St.-A.; Acta Comm. Caesar. Eccles. 1740 (AG. Msc. 579 Bl. 328a, auch Bl. 345b); Katharinenkirche im N.-W. der Stadt vor der Katharinenpforte; 1794 war auf dem Katharinenkirchhof noch Mauerwerk zu sehen; an der Stelle der jetzigen griech. orth. Kirche zu suchen. Müller, Samml. russ. Gesch. 1794, X 478; Brotze VI 108; Nap. I 56; Heine, Die ehem. Katharinenkirche (Rig. Stadtblätter 1893 Nr. 11).

96. —. Kapelle des hlg. Georg „extra muros opidi Wenden“. Urk. a. d. J. 1432 (Hildebrand. Livonica im Vatikanischen Archiv, Reg. 55, S. 71). Heine a. a. O. S. 7 bringt sie mit dem Armenhaus St.-Jürgen bei Wenden in Zusammenhang.

Kreis Walk.

Adsel.

97. Adsel, Schloss — Gaujenes pils. Marienkirche im Hakelwerk, 1627 zerstört. Nap. I 73. — Nach Mellin, Atlas Bl. IV liegt unweit der jetzigen Kirche und des Kirchenkruges eine verfallene Kirche. (Vgl. A 209.)

Ermes.

98. Pastorat. „S.-Anna genant die Ludische Kirche auf halben Wege nach Walke und Ermes. stehet gantz wüst unbedeckt, lieget auf Ermeschen grunde“, 1 Meile vom Schloss. Hak.-Rev. 1624 und 1630 (RA. Nr. 253 Bl. 52a und Nr. 257a S. 103). — Nach Mellin, Atlas Bl. IV ist westl. von Ermes-Neuhof, bei Annenhof, eine verfallene Kapelle. Bei den Ges. Kiltsi und Domers [streubelegen in Ermes-Neuhof] stand in alter Zeit unweit des Annenkruges eine Kirche. BOM. (Vgl. A 216.)

99. Ermes, Schloss — Ergemes pils. Kapelle „Laurentz“ beim Schloss; 1630 nur noch das Fundament zu sehen. Hak.-Rev. 1624 und 1630 (RA. Nr. 253 Bl. 52a und Nr. 257a S. 103).

100. —. Behrsen - Capelle „gegen Turnushof“. Acta Comm. Gen. Eccles. 1739 fol. 857a und 881a, St.-A.; Hupel, Top. Nachr. III 137; Mellin, Atlas Bl. IV. — Berzenes kalns, mit Birken bewachsener Hügel beim Ges. Lejas Bozeni (ca. 3 W. von Turneshof), einst mit Kirche und Kirchhof. Leichenfunde BOM.

101. —. Am Rande einer Schlucht des Ges. Pēzas soll eine Kirche gestanden haben. BOM. — Wohl identisch mit B 100, da beide Gesinde aneinandergrenzen.

102. Homeln — Omulj. Verfallene Kapelle am linken Nebenfluss des Acs-Baches Mellin, Atlas Bl. IV. — Unter Homeln wird ein Begräbnisplatz „Nikklawa“ erwähnt. Acta Comm. Gen. Eccles. 1739 fol. 881a, St.-A. Wohl nach einer Nikolai-Kapelle benannt. (Vgl. A 218.)

103. Kokenberg — Brenti. „Kathrines Kapene“, Begräbnisplatz. Acta Comm. Gen. Eccles. 1739 fol. 881a, St.-A. Wohl nach einer Katharinen-Kapelle benannt.

Luhde.

104. Luhde, Schloss — Lugažu pils. Verfallene Kapelle an einem Nebenfluss der Aa, 3–4 W. nordöstl. vom Koksche-See. Mellin, Atlas Bl. IV.

Marienburg.

105. Beyenhof — Bejas m. Begräbnisplatz auf der Kapelle unter Babetzky. Gen. - Kirch. - Comm. - Prot. 1748 fol. 244b, St.-A.

106. Fianden — Lazbergis. Rudschne-Kirche, 1 Meile von Marienburg, 1627 bereits verfallen. Hak.-Rev. 1627 (RA. Nr. 254 S. 12). — Nap. I 71 hat nach Hagemeister, Livl. Gütergesch. I 252 „Rudnesche Kirche“.

107. Marienburg, Schloss — Aluksne. Verfallene Kirche am Aluksne-See, ca. 1 W. nördl. von der heutigen Kirche. Mellin, Atlas Bl. IV. — An der Stelle, wo bis ins 18. Jahrh. die

alte Kirche stand, sind unterirdische Gewölbe mit Särgen aufgedeckt worden. Труды Московск. предвар. Комит. X археол. съезда 1896, II 82.

108. Ottenhof — Ate. Baznicas kalns, früher m. Kirche. BOM.

Oppekaln.

109. Hoppenhof — Apes m. Auf dem Raganu kalns (vergl. A 245) stand in alter Zeit eine Holzkirche. Jenseits der Waidau, am Neu-Rosenschen Ufer, alte Grabstätten. L.-P. VII 1109.

Palzmar.

110. Palzmar, Krsp. „ . . . eine Tagereise von Wolmar und ebenso weit von Walck im Palzmarschen eine Stelle, die insgemein die Tannihsstelle heisst . . . ob aber dieses Klosterstellen gewesen, ist unbekannt.“ Top. Beschr. des Walckschen Kreises 1784 (AG. Msc. 101 A, Walk). Vgl. A 256.

Schwanenburg.

111. Kroppenhof — Krapa. Auf dem Kapu kalns bei der Gemeindeschule, unweit des Ges. Līves soll eine Kirche gestanden haben. Sonntags Coll. 4; SB. Riga 76, 46; Richter, Livl. Adressbuch S. 523.

112. Lettin — Litene. Zu Lettin sei eine Capelle, da Todte begraben würden. Gen.-Kirch.-Comm.-Prot. 1748 fol. 221 b, St.-A.

Seltinghof.

113. Kalnamois — Kalnamuīza. } Früher mit Kirche und
Kapsētas kalns. } Kirchhof. BOM.

114. ——— Krustu kalns.

115. Seltinghof — Zeltiņi. „Loppo basnitz“. Hak.-Rev. 1627 (RA. Nr. 254 S. 13); Nap. I 71 hat nach Hagemeister, Livl. Gütergesch. I 252 „Lapposche Kirche“.

Serbigal.

116. Blumbergshof — Lobērgi. Pakulkalns mit dem Fundament einer kathol. Kirche. Die Glocke ist im Dumpurbach versunken. BOM.

Smiltē.

117. Blumenhof — Blommuīza. Kapelle, da am Magdalenenstage gepredigt und Wachs geopfert wurde. Prot. Inf. Consist. Judic. 1637 (AG. Msc 1409 Nr. 6, 43).

Tirsē.

118. Adlehn — Aduliēna. Baznicas kalns, der den Namen von einer alten Kapelle hat. Verzeichn. derer im Walkschen Kreise befindl. Seen . . . 1785 (AG. Msc. 101 A). Sage vom gestörten Kirchbau. L.-P. VII 372.

119. Golgowsky — Galgauska. Kapu kalniņš mit versunkener Kirche an der Tirse, zwischen den Ges. Ozoliņi und Usipi. L.-P. V 393. (Vgl. A 283.)

120. —. Beim Ges. Božas am Pleskauschen Wege soll sich eine kathol. Kirche mit Kirchhof befunden haben. Skelettfunde. Труды Московск. предвар. комит. X археол. съезда 1896, II 85.

121. Tirsen, Schloss — Tirzas pils. Alte Tirsensche Kirche bei der hlg. Quelle (offenbar auf dem Kirchhof). Inland 1839 Sp. 547. (Vgl. A 284.)

Trikaten.

122. Planhof — Plaņu m. Im Podpurvs beim Dorf Planits ist einst eine Kirche versunken. BOM.

123. Wiezemhof — Vīciems. „St.-Jacobs gamla Capell“ am Rande des „Osul-Tyrum“, südöstl. vom „Zellits Pillskalln“, jenseits der Wiusbeck (Vīja). Schwedische Karte v. J. 1691 in der Bibl. d. AG. — Kapelle zu Wiezemhof, allwo Leichen begraben werden, 2¹/₂ Meilen von der Trikatenschen Kirche. Acta Comm. Caesar. Eccles. 1740 (AG. Msc. 579 Bl. 224 a); Nap. I 75.

124. —. Ehemalige Marienkirche. Nap. I 75.

Wohlfahrt.

125. Kemmershof — Ķemere. „Kathrines kappina“, Begräbnisplatz in den Hofesfeldern. Acta Comm. Gen. Eccles. 1739 fol. 968b, St.-A.

126. Keysen? — Keizi. Nicolai-Kapelle. Hak.-Rev. Wohlfahrt 1630 (RA. Nr. 256 Bl. 107 a); eventuell unter Keysen, wo 1739 ein Begräbnisplatz „Niklaw kappene“ erwähnt wird. Acta Comm. Gen. Eccles. 1739 fol. 968b, St.-A.

127. Wohlfahrt, Alt- — Evele. „Auch seint bej diesem Hoffe drey Capellen, heissen Andres, Gertrudt [s. B 128] und Nikolaj [s. B 126], seindt gantz verfallen.“ Hak.-Rev. 1630 (RA. Nr. 256 Bl. 107 a).

128. Wohlfahrtslinde — Jaun-Jērcēni. Gertrudt-Capelle. Hak.-Rev. Wohlfahrt 1630 (RA. Nr. 256 Bl. 107 a). Gerdrut-Begräbnisplatz in Jehrzen oder Neu-Wohlfahrt. Acta Comm. Gen. Eccles. 1739 fol. 968b, St.-A. In Neu-Wohlfahrt findet noch immer der Gerdruten-Markt statt (Deenas Lapas etnogr. peelik. 1893 S. 124), doch liegt der Gedrutes kalns, einst mit Kirche und Kirchhof, nach BOM. unter Wohlfahrtslinde [das bis Ende des 18. Jahrh. mit Neu-Wohlfahrt das Gut Gertzenhof bildete; Stryk, Gütergesch II 426 f.] und trägt jetzt die Hofes-Windmühle (unweit der Neu-Wohlfahrtschen Grenze).

Ortsregister.

(Abteilung A und B.)

A.

- Au, Heilige, od. Sveta A 293.
 —, Hilige A 7. 14.
 —, Kurische A 453. 481. B 6. 8.
 9. 24. 27.
 —, Livländische A 3. 23. 24. 26a.
 27. 93. 94. 116. 1 8. 126. 128.
 132. 133. 205. 208. 213. 214.
 B 2. 22. 29. 104.
 Aahof — Adazi A 41a.
 —, Gemeinde Lejasciema pagasts
 A 207.
 —, Krsp. A 207.
 Abau A 353. 406. 407. 410. 411.
 422. 432.
 Abavas āzis (Stein) A 432.
 Abrahams Capelle B 2.
 Absen, Filial s. Lodenhof.
 Adje (Aġe) A 36. 37.
 Adlehn — Aduliena A 281a. B 118.
 Admankaln A 69.
 Adsel, Krsp. A 208—215. B 97.
 — -Neuhof — Jaunā m. A 211 213.
 —, Schloss — Gaujenes pils A 209.
 210. B 97.
 Adsirn A 486 Anm.
 Aġe s. Adje.
 Ahlenhof B 72.
 Ahren Ges. A 292.
 Aiswicken — Aizvīķu m. A 308.
 Alantbach A 297a.
 Alens Ges. B 72.
 Allasch — Allazi A 2. B 1.
 —, Kirche A 2.
 —, Krsp. A 2 4. B 1. 2.
 Allendorf, Krsp. A 74—76 b. B 35—38.
 Allschwangen — Alšvanga A 309.
 310..
 Alokste A 324.
 Alswig — Alsvīķis A 225 231.
 Altenwoga — Meņģele A 66. B 31.
 Altona — Brunava A 483.
 Aluksne-See B 107.
 Alunu ciems A 460.
- Amata B 29.
 Amboten — Embote A 312.
 —, Pastorat A 311.
 Amule A 397.
 Andreas-(Andres-) Capelle B 68. 127.
 Andreasfelsen od. Olinķalns A 18.
 Anduļi Ges. A 146.
 Anger A 380.
 Angermünde A 379. 380.
 —, Pastorat A 380.
 Angern — Engure A 393. 394.
 Anīpi (Annings) Ges. A 223.
 Annas kalns (Annenskahl) B 13.
 Annenberg B 33. 75.
 Annenburg — Emburga A 449.
 Annenhof — Annas m. (Ermes) B 98.
 — (Kalzenau) A 159.
 — (Nitau) A 45. 46. B 23.
 — (Pinkenhof) A 51.
 — (Sunzel) B 33.
 Annenkapelle (-Kirche) A 25. 216.
 299. B 13. 33. 75. 98.
 Annenkrug B 98.
 Annenskahl s. Annas kalns.
 Annings Ges. s. Anīpi.
 Antīpa-Lūķis Ges. A 130.
 Antoni-Berg A 256.
 Antonius-Kirche B 22 (s. auch Tön-
 nis-Kapelle).
 Antonius-Kirchhof B 75.
 Antons- od. Annen-Kirche B 75.
 Anzen A 381.
 Aplockzeems B 6.
 Apprieken — Apriķu m. A 313. 314.
 319.
 Apschu basniza od. Filial Absen
 s. Lodenhof.
 Āpsūkalni Ges. A 108a.
 Aralden s. Oralden.
 Aronite A 149.
 Arras — Araksti A 102. B 61.
 Arrasch, Krsp. A 135—143.
 —, Pastorat — Āraišu mācītāja m.
 A 135.

- Ascheraden — Aizkrankle A 6. B 3.
 —, Kirche A 5.
 —, Krsp. A 5. 6. B 3.
 —, Pastorat A 5. B 3.
 Asuppen — Aizupes m. A 395.
 Atlitzen — Atlicenes m. A 362.
 Acs-Bach B 102.
 Angstais kalns A 227.
 Augustin- (Augustiner-) Capelle B 85.
 Aula — Auļi A 196. 197.
 Auša Ges. A 285.
 Austrenes kapsēta B 85.
 Anstrin- od. Mahrzen-Kapelle A 181.
 B 85.
 Austripi Ges. u. See B 85.
 Autz, Gr.- A 445.
 Autzeem — Auciems B 54.
 Aucis Ges A 22.
 Avaidas Ges. A 96.
 Aviekste A 68.
 Avotu kalns A 211.
 Ayasch — Aijaži B 18. 19.
- B.**
- Babat-Burgberg A 11.
 —, Kirche B 9.
 Babetzky B 105.
 Babitsee A 53.
 Bābuzu kalns A 129.
 Bāchhof — Upes m. A 424—426.
 „Bags“, Opferplatz A 163.
 Bahten — Bātes m. A 315.
 Baišleja, Schlucht A 115.
 Bajari Ges. A 503.
 Ballod — Baložu m. B 39.
 Balziņu upe A 441.
 Baltemois od. Jaunkalpen (Jaun-Kalb)
 B 50.
 Baltmuiža Ges. B 50. 51.
 Bartau A 511.
 Bartholomäus-Höhle (Behrtolsableit)
 A 108. B 69.
 Bartholomäus-Kapelle (resp. Kirche)
 B 9. 14. 66. 69.
 Baškiņkalns A 408.
 Baznīcas kalns (Baznickalns) A 11.
 46. 58 a. 76 a. 91 a. 91 b. 96 a. 108 a.
 110. 121 a. 154 a. 164 a. 260. 318.
 324. 344. 351. 356. 372. 397. 406.
 416. 410. 421. 443. 486. B 18. 23.
 36. 108. 118. (s. auch Kapellen-
 berg).
 Baznīcas sala (Wald und Wiese)
 A 89 a.
- Baznīcgrava, Schlucht A 370.
 Baznickalns, Vec- A 163 a.
 Batenhof — Bates m. A 294.
 Baukallsche Kirche B 59.
 Baukaln, Hoflage B 59.
 Baukalns B 59.
 Banzu, Lejas-, Ges. A 479.
 Bedna-Bucht A 154.
 Behrsen-Kapelle B 100.
 Behrtolsableit s. Bartholomäus-Höhle.
 Bellenhof — Bukulti B 20.
 Belte, Ges. A 26 a.
 Berckenkirche A 508.
 Bergfried, Alt- — Vec-Svirlauka
 A 450.
 —, Neu- — Jaun Svirlauka A 451.
 Bergshof — Bērges A 42. 43. B 21.
 Berķi Ges. A 475.
 Bērmeta kalns A 123.
 Beršuk-Sievāiti Ges. A 491.
 Berse A 441.
 Bersemünde — Bērzmēnte A 8. 9.
 Bērzenes kalns B 100.
 Bershof — Bērzmuiža (Bauske) A 468.
 — (Doblen) A 452.
 Bersohn — Bērzaune A 144—147.
 —, Krsp. A 144—149.
 Bezdibīņu purvs A 49.
 Beyenhof — Bejas m. A 232. B 105.
 Bewerin A 124.
 Bilderlingshof — Bulduri B 24.
 Billenhof — Bīles m. A 453.
 Birsen — Biržu m. A 316.
 Birsgallen A 489.
 Bišu-Priediena pakalne A 329.
 Biss Ges. A 277.
 Blauberg A 121. B 74.
 Blieden — Blīdene A 427—429.
 Blīgsna-Bucht A 255.
 Blocksberg od. Raganu kalns A 44.
 Blumberghof — Lobērgi B 116.
 Blumenhof — Blommuiža A 273—275.
 B 117.
 Born, Gr.- — Murovani Dvor A 501.
 Borrishof — Burga A 223.
 Božas Ges. B 120.
 Bozeni, Lejas-, Ges. B 100.
 Brasle A 35. 96. B 70.
 Brēki, Jaun-, Ges. A 211.
 Brēķis Ges. B 72.
 Bresemoise (Bresemische) B 33.
 Bridag-Capelle B 67.
 Bridegs Ges. A 185.
 Briede Ges. A 370. 457.
 Briedīši Ges. A 22.

Bringulji od. Tīrum-Papāns Ges.
A 187.

Brukas Ges. B 53.

Brūžukakts Wald A 13

Brūvelis Ges. B 70.

Budendickshof A 293.

Būdenieki Ges. A 358

Būkas birze A 291

Būdringskapelle B 24.

Buleņi, Lejas-, Ges. A 476.

Bullenhof — Bullu m. B 6.

Bullensche Kirche B 6.

Bumaņi Ges. A 267.

Burgberg s. Pilskalns.

Burtneck — Burtnieki A 77.

-, Krsp. A 77 81. B 39—46.

Buses pilskalns A 406.

Butterberg s. Sviestu kalns.

C.

Catharinen . . . s. Katharinen . . .

„Cathrine basniza“ B 65.

Charlottenburg Kalnapēdēde A 235.

D.

Dahlen — Dole A 10. B 4. 5

-, Kirche B 4.

-, Krsp. A 7 10. 14. B 4. 5.

Dahlenholm A 10. B 5.

Dalmen, Gr.- — Liel-Dāmes m.

A 308. 317.

— Kl.- A 317.

Daiben — Daibe A 89. 89a.

Daidsen A 320.

Danderi Ges. A 155.

Daniela Ges. A 124.

Danielberg A 124.

Danka Ges. A 185.

Danču kalns A 338.

Danzberg Ges. A 338 Anm.

Dandzumi Ges. A 442.

Daugeln — Daugulji A 90. B 55.

— -See A 90. B 55

Debes-kalns A 90.

Dedziņa mežs A 419.

Dekšņa purvs A 236.

Dēliņkalns A 247.

Desas Ges. A 217.

Dese-Wald A 2.

Dewen — Devēna A 158.

Dickeln B 55.

„Dieva aploks“ Wald A 316.

„Dieva dārzs (dārziņš)“ A 469. 492.

Dieva ezers od. Wihdel-See A 368.

Dieva (Dievu) kalns, kalniņš (Diev-
kains) A 66. 77. 446. 473.

„Dieva kalniņš“ Wiese A 449.

Dieva purvs A 427.

„Dieva roza“ Wald A 289.

Dievākmenis A 329.

Dievēze pļava A 336.

Dievmalkas Ges. A 339.

Dilis, Vec-, Ges. A 221.

Dīvela (Velna) grava A 132.

Dīvela purvs A 132.

Dīveliņ A 132.

Dīveles Buschwächtereī A 493.

Doblen A 459. 511.

Dokla Ges. A 252.

Domers Ges. B 98.

Dondangen — Dundaga A 363—371.

Donnereiche (Pērkona ozols) A 440.

Dovzare A 301.

Draguhnen, Freidorf — Draguna

A 333.

Dravnieki Ges. A 488.

Dreiman-See od. Svētezers A 148.

Dreimanis Ges. A 89a.

Drepji (Drepschen) Ges. A 264.

Drobbusch — Drabeši A 136—138.

Drostenhof, Krsp. A 150. 151. B 76.

-, Alt- — Vec Drusti B 76.

-, Kirche (alte) B 76.

-, See B 76.

Druween — Drūviēna A 282.

Dzegužu līcis (Bucht) A 146.

- pilskalns A 416.

Dselden, Klein- — Maz-Dzelde A 318.

Dzeni-Krug A 227

Dserwen — Dzerve A 319.

Dziļā ieleja (Schlucht) A 161.

Dzirkantu mežs A 433.

Dzirren — Dziras m. A 396. 397.

Dubenalken — Dunalka A 320.

Duhren — Dūre A 334.

Dukulis Ges. A 274.

Dukura purvs A 81.

Dūmji Ges. A 220.

Dumlogs Ges. A 22.

Dumpijī Ges. A 486 Anm.

Dumpurbach B 116.

Dūna A 9. 18 500 B 7.

Dūnamūde, Krsp. B 6. 7.

-, Kirche B 7.

Durbe A 320. 330.

Durben -- Durbes od. Raibā m.

A 295. 296.

Dweeten — Dvētas m. A 502.

E.

- Eckau-Fluss A 469.
 —, Kirche A 469.
 —, Pastorat — Iecavas mācītāju m. A 469.
 Eckendorf — Ozolnieki A 430.
 Eckhof — Ozolmuiža A 167 169.
 Edwahlen — Edole A 372. 373.
 Eglīte, Lejas- u. Kalna-, Ges. A 221.
 Ehde A 333.
 „Eiserne Pforte“ oder „Isenpforte“ A 205.
 Elka dīķis (Teich) A 386.
 — (Elku) kalns A 12. 29. 30. 40. 134 157. 176. 179 Anm. 190. 193. 196. 295. 297. 306. 307 320. 326. 330. 349. 371. 404. 412. 418. 441. 467.
 — leja (Wald u. Wiese) A 340.
 — (Elku) pļava (Wiese) A 295. 403. 415. 453. 476. 481.
 — (Elku) purvs A 4. 20. 441.
 — vieta A 344.
 Elkas Ķeseni Ges. A 326.
 — upē A 326.
 — Vīgeji Ges. A 326.
 Elken, Beigut A 326.
 Elkendorf A 31.
 Elkesem A 326.
 „Elkewalke“ Wald A 333
 Elki (Elka) Ges. A 196. 306. 313. 325. 374 a. 389. 402.
 Elkšņukalns Ges. A 72.
 Elku birze A 313.
 — ezers A 306
 — lauks (Feld) A 411
 — liepa (Linde) A 420 a
 — Pekša-Schmiede A 295.
 — sala A 132.
 Elkukalns Buschwächtereī A 402
 Elkusrags A 420 a.
 Ellern — Elkšņu m. A 484 485. 486 Anm.
 Ellite s. Velna ceplis.
 Elciņi Ges. A 421.
 Emmashöhe od. Merniekmuiža B 68.
 Engelhardtshof — Engelhartes m. A 20—22.
 Epikas Ges. A 254.
 Eniņš Ges. A 124.
 Eriķi Ges. s. Erlich.
 Erlau Kirche A 152.
 —, Krsp. A 152—157.
 —, Schloss — Ergji A 152.
 Erle A 511.

- Erlich (Eriķi) Ges. A 480.
 Ermes, Krsp. A 216—222. B 98 103.
 —, Pastorat A 216. B 98.
 —, Schloss — Ergemes pils A 217. B 98 101.
 — -Neuhof — Jaunā m. B 98.
 Ermuiža A 76 b.
 Eschenhof — Ežu m. A 190.
 Essenhof — Lielā m. A 67.
 Ewst A 281 a.

F.

- Fehren — Vērene B 32.
 Feldhof A 329.
 Festen, Krsp. A 158.
 Fianden — Lazbergis A 234—237. B 106.
 Frauenburg — Saldus m. A 335.
 Freudenberg — Priekuļi B 92.
 Freytag-Capelle u. -Krug B 67
 Friedrichshof — Baizkalns B 82.

G.

- Gaiķen - Gaiķu m. A 336 337.
 Galgenberg A 275. 448.
 Galten — Galtene A 398.
 Galvas kausa avots (Schädelquelle) A 229.
 Garakmeņi Ges. A 8.
 Garandža, Jaun-, Ges. A 76 a.
 Garrosen, Gross- — Liel-Garoze A 470.
 Gārša Ges. A 236.
 Garsen — Garsene A 503.
 Gaujmaļi, Liel-, Ges. A 93.
 Gaura Ges. A 449.
 Gawesen — Gavieze A 297.
 Gedrutes kalns B 128.
 Georgskajelle B 26. 96.
 Ģeri Ges. B 8.
 Ģeriņi Ges. A. 159. 430.
 Ģerķi Ges. A 66.
 Gertrudt-Capelle B 127. 128.
 Gertzenhof B 128.
 Gilsen — Patkule A 162.
 Glāzis Ges. B 36.
 Glodis, Lejas-, Ges. A 221.
 Gluma Ges. A 120
 Godakalns A 427 a.
 Goldingen — Kuldīga A 347.
 Golgowsky — Galgauska A 261. 283. B 119. 120.
 Gotthardsberg — Gatarta A 150.
 Götzen . . . s. Elka . . .
 Granteln — Grantele A 471. 472.

Grasche-Krug B 13.
 Grauduppen — Grandupes m. A 338.
 Grausden — Grauzda A 454.
 Gravenieki Ges. A 430.
 Greviņi Ges. A 498.
 Griviņi Ges. A 118.
 Grosser od. Heiliger See A 84.
 — Wald A 32.
 Gūdikas Ges. A 217.
 Gulben-See A 196.
 Gulbenciems A 393.
 Gulbern — Gulberis A 170 171.
 — -See A 170.
 Gustavsberg B 10.
 Gutmannshöhle („der gute Mann“)
 A 39.

H.

Hasenpoth — Aizpute A 321.
 Heilige Aa s. Aa.
 Heiligenberg A 455.
 Heiliger See A 84. 165. 263. 459
 (s. auch Hilige see u. svētezers).
 Heydeckenshof — Ekins A 78.
 Hilchens-Kapelle B 22.
 Hilchensfähr — Ilķeni B 22.
 Hilges Holt A 144.
 Hilige Aa s. Aa.
 Hilige (Hillige, Hilge, helige) see
 (zee, szej) A 84. 98. 148. 301.
 Hinzen-Capelle B 29.
 Hinzenberg — Inčukalns A 3. B 2.
 Hirschenhof — Iršu m. A 166.
 Hofzumberge — Kulmūža A 455.
 Hohenbergen — Velķi A 178.
 Holmhof — Salas m. A 11. 12. B 8 9.
 —, Krsp. A 11. 12. B 8. 9.
 —, Pastorat B 9.
 Homeln — Omūļi A 218. B 102.
 Honnighof B 2.
 Hoppenhof — Apes m. A 245. B 109.

J. I.

„Jacobs Capelstell“ B 123.
 Jamaiken — Jameika A 322.
 Jāņa (Jāņu) kalns (Jāņkalns) A 10.
 21. 41. 43. 48. 52. 58. 59. 74. 87.
 89. 90. 97. 99. 104. 140. 143. 147.
 156. 169. 173. 177. 189. 195. 197.
 198. 207. 210. 213. 230. 238. 240.
 243. 271. 286. 320. 346. 348. 358.
 359. 377. 399. 425. 429. 444. 477.
 494. (s. auch Johannisberg).
 Jāņa rags od. Johannisecke B 8.

Jānitkalns A 204.
 Jāņukalns Ges. A 253. 281.
 Jāšupe od. Svētā upe A 407.
 Jaunkalpen (Jaun-Kalb) s. Baltemois.
 Jannzemji Ges. A 318.
 Idsel — Jgate A 32. 33.
 Jehrzen od. Neu-Wohlfahrt B 128.
 Jge A 75.
 Ignatius-Kapelle A 182. B 29. 86.
 Ignaces kalniņš A 182.
 Ihlen — Iles m. A 431.
 —, Kirche A 431.
 Ikul-See A 95.
 Ilēnani Ges. A 495.
 Illien — Ilgu m. A 297a.
 Ilmadi-Hain A 319.
 Ilsenberg — Ilzu m. A 486. 487.
 — -See A 485.
 Imu kalns A 431.
 Imule A 406.
 Indriķens Ges. A 127.
 „Intzeen-basniza“ B 29.
 Inzeem — Inciems A 34. 35.
 Inzēni Ges. B 29.
 Inči Dorf A 251.
 Jodeņi Ges. A 459.
 Jodeņu kalni A 459.
 Joglebach A 76a.
 Johannisberg A 59. B 11 (s. auch
 Jāņa kalns).
 Johannisecke s. Jāņa rags.
 Johanniskapelle (resp. Kirche) B 8. 11. 60.
 Irgen — Jeras m. A 339.
 Irlau — Irlava A 482.
 Isepforte s. Eiserne Pforte.
 Jumera A 123.
 Jummerdehn — Jumurda A 154. 154a
 „Jumpran Basnitz“ od. Jungfernkirche
 B 15.
 Jumpravas kalns A 495.
 Jungfernkirche s. „Jumpran Basnitz“.
 Jungfernhof bei Ladenhof B 48
 Jungfernhof, Gr. - - Liel-Jumpravas
 m. A 13.
 —, Klein- — Maz-Jumpravas m.
 A 15.
 —, Krsp. A. 13.
 Jürgensburg, Krsp. B 10
 Iwanden, Gr. - - Liel-Ivande A 340.
 Ivāni Ges. A 162.
 Ivenieki Ges. A 363.

K.

Kabilen — Kabile A 399.
 Kābinsala A 165.

- Kabris s. Kobra.
 Kadfer — Katvari B 70. 71.
 Kaibule A 13.
 Kaikupas-See A 137.
 Kalis Ges. A 273.
 Kalkulmen — Kalküne A 504. 505.
 Kalkul s. Knikulji
 Kalleysem A 343.
 Kallitzen A 410.
 Kalna-Krug A 16. 202.
 Kalnamois — Kalnamuiža A 268—271.
 B 113. 114.
 Kalnenieki Ges. A 307.
 Kalniešu ezers A 486.
 Kalvarija A 311.
 Kalzenau, Neu- (Gut u. Krsp.) —
 Jaun-Kalsuavi: A 159. 160.
 Kamieši Ges. A 288.
 Kandau — Kandava A 400 402.
 Kāne Ges. A 316
 Kanjer-See B 25.
 Kanneneeken — Kanenieki A 488.
 Kannenieki Ges A 28.
 Kapellenberg A 397. 438 (s. auch
 Baznīcas kalns).
 Kapenes kalns B 37.
 Kapeņu kalns B 83.
 Kaperhof A 179. B 79.
 Kapiņu urge B 92.
 Kapsētas kalns A 95. B 113.
 Kapsils (Wald) A 124.
 Kapu kalns (kalniņš) A 19. 81. 137.
 283. 318. B 35. 44. 45. 111. 119.
 Kāpurkalna ezers A 179.
 Kāpuru kalns A 179.
 Karog-Wald A 76 b.
 Karumi Ges. A 400.
 Kazis Ges. A 220.
 Kanža Ges. B 51.
 Katharinen-Kirche (resp. Kapelle)
 B 1. 18. 50. 51. 95. 163.
 Katharinen, Krsp. A 82. 83.
 Kathrines kapene (kappina) B 103. 125.
 Katharinenhof — Katrinās m. A 155.
 Katlakaln, Krsp. A 7. 14. 15.
 „Katrinās baznīcas vieta“ B 51.
 Katzdangen — Kazdanga A 323. 324.
 Kaugars Ges. A 186.
 Kaugern B 26.
 Kaugershof — Kaugurmuiža A 124.
 Kauķi Ges. A 252. 458.
 Kaulitzen — Kaulice A 341.
 Kanža Ges. B 51.
 Keckan B 4.
 Kegeln — Kiegaļi B 50. 51.
 Keizarkalns A 105.
 Kemmershof — Kemere A 290. B 125.
 Kemmern — Kemeri A 57.
 Kemmerscher See A 57.
 Kempe-Krug A 53.
 Kempenhof, Neu- — Kempji A 58.
 B 29.
 —, Kirche B 29.
 Kenģi Ges. A 217.
 Kenģis Ges. A 22.
 Kensingshof A 470.
 Kenči Ges. A 460.
 Kerstenbehm — Kārdzaba A 199. 200.
 B 89.
 Kesen-Elki Ges. A 303.
 Keweln — Kevele A 433.
 Kevji Ges. A 46. B 23.
 Keyesen — Keizi A 292. B 126.
 Kikuts Ges. A 121 a.
 Kiliški Ges. A 504.
 Kilti Ges. B 98
 Kingus sils (Wald) A 96 a.
 Kipu kalns A 37.
 Kirchenkrug A 209. B 97.
 Kirchhofsberg A 448.
 Kirchholm — Salaspils A 71. B 34.
 Kirpi Ges. A 408.
 Kiši Ges. B 9.
 Kīzeni Ges. A 175.
 Klamani Ges. B 58.
 Klauži, Kalna-u. Lejas-, Ges. A 221.
 Klanenstein — Pasta m. A 16. 17.
 Klauzes ezers A 486 Anm.
 Klibates mežs A 458.
 Klingenberg — Akanstaka B 17.
 Kobra (Kabris) Ges. A 115.
 Koddiak — Rozeni A 74. B 35. 36.
 „Kohke basniza“ B 66.
 Kōje od. Zasa upe A 357.
 Kokenberg — Brenti A 219 B 103.
 Kokenhof — Kokmuiža A 117 120.
 Kokenhusen, Krsp. A 16—19. B 11.
 —, Schloss — Koknese B 11.
 Koksche-See B 104.
 Kolen A 390 a.
 Kolenhof — Stotes m. A 374.
 Koltzen — Biriņu m. B 12.
 Königshof — Kōni A 103.
 Kope Ges. A 474.
 Kortenhof — Beļava A 260.
 Korwenhof — Korva A 246.
 Kosenhof — Kosa A 191.
 Kragenhof — Tūja A 238. 239.
 Kravantkalns, Velakrāvants od. Vela-
 kapene A 184. 185.

Kreili Ges. B 76.
 Kremon, Krsp. A 20—27. B 12—16.
 —, Kirche A 23.
 —, Schloss - Krimulda A 23 26.
 B 13.
 Kreuzberg-Krug A 311.
 Kreuzquelle A 311
 Kreyschau — Klifene B 10.
 Krieviņi Ges. A 47.
 Krievn kapu kalniņš A 154.
 Kroppenhof — Krapa (Kokenhusen)
 A 13.
 — (Schwanenburg) A 261. B 111.
 Krusta kalns A 186. B 114.
 Kudling-See A 195.
 Kudom B 56.
 Kukiņi (Kulkis, Kulkul, Kalkul),
 Liel-, Ges. A 108. B 69.
 Kuitas Ges. A 90.
 Kuki, Kalna- u. Lejas-, Ges. A 221.
 Kūķis Ges. A 94.
 Kūliņi Ges. A 491.
 Kulkis (Kulkul) s. Kukiņi.
 Kunga kalns A 275.
 Kurbes ciems A 366.
 Kūrbis — Kūrbizi B 67.
 Kurischkōnige — Kuršu Kōniņi A 312.
 Kūžuņa plava A 76
 Kūži-See B 23.
 Kūceniēšu pagasts A 184.

L.

Labrenz B 43.
 Ladenhof - Lāde B 48.
 Laimas od. Māras akmens A 179.
 Laitzen, Neu- — Jaun-Laicene
 A 247 251.
 Lakstigali Ges. A 477.
 Lambas, Kalna-, Ges. A 221.
 Langenbergsche Kirche B 22.
 Lantus Ges. B 44. 45.
 Lancenieki Ges. A 465
 Lapenieki Dorf A 389.
 Lapposche Kirche s. „Loppo busnitz“.
 Lapsa Ges. A 34.
 Lazdiņi od. Peterkalns Ges. A 50.
 Lasdohn — Lazdona A 163. 163 a.
 —, Krsp. A 161—164 a.
 Laudohn — Laudona A 148. 165.
 —, Krsp. A 165. 165 a.
 —, Pastorat A 161.
 Launekaln — Lannkalns B 83.
 Laurentz-Kapelle B 99 (s. auch
 Lorentz).
 Lauciņi Ges. A 471.

Lācis Ges. A 82.
 Ledemannshof — Ledmanes m. A 31.
 Lejeji Ges. A 361.
 Leišu kārkļa akmens A 162.
 — pakalnē A 249.
 Lemburg — Mālpils A 28.
 —, Krsp. A 28 30. B 17.
 Lemsal, Kirche B 47.
 —, Krsp. A 84. B 47—49.
 —, Pastorat B 47
 —, Schloss — Limbažu pils A 84.
 Lennewarden, Krsp A 31.
 Lenzenhof — Lenči B 93.
 Lesten — Lestene A 484. 495 Anm.
 Lettendorp A 416a.
 Lettin — Litene A 262. B 112.
 Libau — Liepaja A 294. 298.
 Libauscher See A 294. 298. 302.
 Libanshof — Saules m. A 299.
 Libbien -- Biksēris B 90.
 Lībes valks (Schlucht) A 405.
 Lībiešu kapsēta A 481.
 Lieben A 405.
 Liederupe A 281 a.
 Liegū Elkas Ges. A 328.
 — mežs A 328.
 Lielais kalns A 456. B 92.
 — purvs A 419.
 Lielpēterkalns B 16.
 Liepas purvs A 285.
 — upe A 49.
 Liepupe A 85.
 Lietvietis Ges. A 22.
 Lievenhof — Lamiņu m. A 403.
 Ligat B 30.
 Līgotne Sumpf A 9.
 Linden, Krsp. A 166.
 Linden-Birzgallen — Lindes-Birzgale
 A 489.
 Lindenhof — Liepmuiža A 118. 202.
 203. B 94.
 Lindenhof, Hoflage B 71.
 Lindenruh — Bieriņi A 52.
 Lindes baznīca u. muiža B 71.
 Lipas Ges. A 108 a.
 Lippaiken-Pastorat — Lipaiķu mā-
 citāja m. A 343—345.
 Lipsthusen — Lībagu m. A 404.
 Līden — Līzdeni A 79. B 40.
 Līzdole- od. Mūsiņ-See B 83.
 Līves Ges. B 111.
 Līciems, Jaun-, Ges. B 38.
 Lobe A 31.
 Loddiger — Lēdurga A 36 37.
 B 19. 28.

Loddiger, Krsp. A 32—41. B 18. 19.
 Lodenhof — Lode A 192.
 —, Kirche (Filial Absen, Apschn
 basniza) A 192.
 Logoberg (Loge, Logberg, Lohjekalln)
 A 36. B 19.
 Loppo basnizt od. Lapposche Kirche
 B 115.
 Lorentz-Kirche, St.-Lorens-Capelle
 B 47. 63 (s. a. Laurentz)
 Lozas, Kalna-, Ges. A 106.
 Loze, Vec-, Ges. A 280.
 Lösern — Liezere A 172. 173. B 77.
 —, Krsp. A 167. 174. B 77.
 Lubar — Rozes m. B 84.
 Lubbenhof — Lubu m. A 285.
 Lubb-Essern — Lubezere A 405.
 Lubezers A 408.
 Lubey — Lubeja A 174. B 77.
 Luhde, Krsp A 223. B 104.
 —, Schloss — Lugažu pils B 104.
 Lūķis s. Antīna Lūķis.
 Lūrn Paegļu kalns A 228.
 Luttershof — Luturmuiža B 41.
 Luttringen — Lutriņu m. A 346.
 Lutzensholm A 132.
 Lucas upite A 132.
 Lysohn — Lizums A 281. 288.

M.

Magdalenenkirche A 65.
 Magnushof — Mangaļi B 7
 Mahrzen-Capelle s. Austrin-Cap.
 Major-Schule A 247.
 Mākalns Ges A 196.
 Malīcas mežs A 427.
 Malupe B 68.
 Māras od. Laimas akmens A 179.
 — baznīca A 179. B 79.
 — kalns A 54. 281 a. 471.
 — od. Mātes kambars (Marien-
 grotte) A 410.
 Mārgas kalns s. Meitas kalns.
 Marienbach A 49. 410.
 Marienburg-Kirche B 107.
 —, Krsp. A 224—244. B 105—108.
 —, Schloss — Aluksne A 164 Anm.
 240 338 Anm. B 106. 107.
 Mariengrotte s. Māras kambars.
 Marienkirche A 179. B 79. 97. 124.
 Marienschlucht A 410.
 Marienstein — Mariņkalns A 252. 253.
 Marijkalns Ges. A 91.
 Marren — Mare A 347.

Marrikalns od. Māras kalns A 281 a.
 Martinsholm B 34.
 Martinskirche B 34.
 Marzen — Marciena A 148. 149.
 Marzenhof — Mārsņņu m. A 181.
 B 85.
 Mārciems, Lejas-, Ges. B 35.
 Marzingshof — Mārciņi A 29.
 Mašens Ges. B 63.
 Mazpēteris Ges. A 102.
 Mātes kambars s. Māras k.
 Matkuln — Matkule A 406.
 Meddum — Medņu m. A 506.
 Medsen A 299.
 Meitas kalns od. Mergus (Mārgas)
 kalns A 486.
 Meikarti Ges. A 422.
 Meļķitāres Ges. A 6.
 Mellenekūlla (Möllen) B 68.
 Mellie - Kauļi Ges. A 248.
 Mellupe s. Melnupe.
 Mellūzis Ges. A 110.
 Melnais ezers A 167.
 — caurums s. Velna aka.
 Melnezers s. Velnezers.
 Melnupe od. Mellupe A 126. 226.
 228. 229. 241.
 Memel A 510.
 Mēnciems A 108.
 Mergus kalns s. Meitas kalns.
 Mergupe od. Marienbach A 49.
 Merniekmuiža s. Enimashöhe.
 Mežīte Ges. A 285. 404.
 Mesothēn — Mežotne A 473—477.
 Metackhof — Metaka B 53.
 Metzküll — Lode A 104. B 62.
 Meyrischken — Meiriški A 300.
 Michaelskapelle B 27.
 Mieskins Ges. A 76 a.
 Milakšas, Kalna-, Ges. A 150.
 Milzava A 421
 Mocken, Alt. — Vec-Moka A 435. 436.
 Mojahn — Mujēnu m. A 119. 121—123.
 B 74.
 Möllen s. Mellenekūlla.
 Mordangen A 410.
 Moritzberg — More A 47. 48.
 Moritzholm A 420 a.
 Muldas purvs A 6.
 Muldenieki Ges. A 490.
 Muremois — Mūrmuiža A 125.
 Mūris-Krug B 20.
 Murrikas A 36. 36 a. B 19.
 Murrikasshoff B 19.
 Mūsiņ-See od. Lizdole B 83.

N.

- Nabben — Nabe B 49.
 Nagla-Krug A 174.
 — -See od. Svētezers A 174.
 Naruža A 153.
 Nerft — Nereta A 486 Anm., 490.
 Nervensberg — Leimaņi B 78.
 Neuenburg — Jaunpils A 437. 438.
 Neuermühlen-Kirche B 90. 22.
 —, Krsp. A 41 a—43. B 20—22.
 —, Schloss B 22.
 Neuhof — Jaunā m. (Goldingen) A 348.
 — (Kremon) A 26 a. 27. B 14.
 — (Ronneburg) A 182. 183. B 86.
 Neuwacken — Jaunpagasta m. A 407.
 Nicolai-Kapelle B 88. 102. 126. 127.
 Nigranden — Nigrande A 325.
 Niklaw (Nikklaw) kappene (Begräbnisplatz) A 218. B 102. 126.
 Nitau, Krsp. A 44—50. B 23.
 —, Pastorat A 44. 50.
 —, Schloss — Nitaure A 49. 50.
 Nogallen — Nogale A 408.
 Nötkenshof Nēkens A 226. 241.
 Nurmis (Rujen) — Nurmi B 63.
 — (Segewold) — Nurmīzu m. A 58 a.

O.

- Oger A 31. 66. 68. 153.
 Ogershof — Ogres m. A 156. 157.
 —, Kirche A 156.
 Ohlershof — Oleri B 64.
 „Ohsulle kappe“ A 106.
 Olai A 459.
 Oliņkalns s. Andreasfelsen.
 Oliņi, Dorf A 18.
 —, Forstei A 133.
 Onti Ges. A 225.
 Oppekahn, Kirche A 251.
 —, Krsp. A 245—255. B 109.
 Oralden (Aralden) A 347.
 Orellen — Unguri A 91—91 b. B 56. 58.
 Orgishof — Ūrgas m. A 75.
 Ošakalns A 489.
 Osin-Morast A 376.
 Ozoliņi Ges. A 283. B 119.
 Ozolkalns A 373.
 Ozolnieki Ges. A 250.
 Ozols (Ozoli) Ges. A 106. 408.
 Ostrominsky (Osthof) A 112.
 „Osul-Tyrum“ B 123.
 Ottenhof — Ate A 242. B 108.
 —, Alt- — Vec-Ate A 110.
 „Ouse Warpe“ A 510.

P.

- Pagrabiet Ges. B 90.
 Paibs — Paipusti B 65.
 Paipuži Ges. A 103.
 Paistala-Schlucht A 117.
 Pakše Ges. A 430.
 Pakulkalns B 116.
 Palejnieki Ges. A 165 a.
 Palmhof — Briēžu m. A 84 a.
 Palša-See A 171.
 Paltmal — Paltmale A 59—61. B 30.
 Palzmar — Palsmanis A 258. 259.
 —, Krsp. A 256. 259. B 110.
 Pantagu kalniņš A 164.
 Papendorf, Krsp. A 84 a. B 50—52.
 Papenhof — Papes m. A 301.
 Papensee od. Heiliger See A 301.
 Pargis-Krug A 498.
 Pāsi Ges. A 222.
 Pātarnieks Ges. B 18.
 Patzen (Pāce) A 371.
 Paugas kalns A 68.
 Paulsgnade — Ozolnieki A 456.
 Puvārs, Jaun-, Ges. A 125.
 Pawassern B 8.
 Payenhof A 232.
 Pebalg, Alt- — Vec-Piebalga A 154 a.
 175—177.
 —, Krsp. A 175—177. B 78.
 —, Neu- — Jaun-Piebalga A 178.
 179. B 79. 80.
 —, Krsp. A 178. 180. B 79—81.
 Peddeghe-Bach A 84.
 Feddeln — Pedele A 220.
 Pēļi Ges. A 47.
 Pelnis Ges. A 22.
 Pelnu kalns A 174.
 Percunecalve A 298.
 Pērkon-Fluss A 302.
 — -Kugra Ges. A 450.
 Pērkona akmens A 294.
 — diķis (Teich) A 413.
 — kalns (Pērkonkalns) A 234. 268.
 350. 365.
 — ozols (Riche) A 383. 440.
 — rumba (Stromschnelle) A 353.
 — strauts A 396. 409. 445. 466.
 Pērkoņi Buschwächtereī A 439.
 Pērkoniski-Feld A 331.
 Pērkonitis Ges. A 122.
 Pērkonplava (Wiese) A 107. 378.
 Pērkonpurvs A 378.
 Pērkons (Pērkoņi) Ges. A 11. 102.
 105. 114. 139. 191. 241. 262. 265.
 268. 294. 296. 297 a. 300. 304. 305.

310. 315. 317. 327. 353. 362. 366.
375. 426. 478.
Pērkonciems A 22. 53. 226.
Pērkuļņenhof — Pērkonēs m. A 302.
Perkun-Ges. A 451.
Pērkuņiški Ges. A 502.
Pernigel — Meķe A 85.
—, Krsp. A 85—88. B 53.
Perse B 11.
Pēžas Ges. A 217. B 101.
Pētera kalns B 84.
Pēterēni Ges. A 61.
Pēterkalns od. Lazdiņi Ges. A 50.
Petershöhe A 64.
Peterskirche A 322.
Petriši Ges. A 241.
Pečeiki Ges. A 36.
Pilsaten A 510.
Pilibsbach A 363.
Pilskalns Buschwächtereī A 13.
— (Burgberg) A 11. 26. 64. 72.
76 a. 91 a. 119. 124. 164 a. 195.
196. 248. 260. 265. 278. 281 a.
286. 295. 297. 306. 307. 308. 318.
320. 324. 344. 351. 352. 356.
361. 371. 372. 387. 397. 400. 404.
406. 408. 416. 421. 435. 441. 442.
448. 455. 468. 482. 486. 490. 491.
504. B 92. 123.
Piltē — Piltene A 374 a 376.
Pindzarpurvs A 334.
Pinkenhof — Pinķi A 53.
—, Krsp. A 51—53.
Plaģi Ges. A 364.
Plahnen — Planu m. A 409.
Planhof — Plaņu m. B 122.
Planits Dorf B 122.
Platkāji Ges. A 352.
Platon, Gr. — Liel-Platone A 457. 458.
Platpieri Ges. 228.
Plepis Ges. A 128.
Pleppenhof — Plepji A 459.
Plikkan-Freidorf — Pliķi A 349.
Pliķšupite A 106.
Plite Ges. A 27.
Plönen — Plieni A 439.
Plostnieki Ges. A 351.
„Plocis“ (Hügel) A 314.
Podnieki Ges. A 213.
Podpurvs B 122.
Podupji Ges. A 17.
Poickern — Āstere A 114.
Pöna — Pienava A 460. 461.
Popen — Popes m. A 377—381.
Posendorf — Pociems A 115. B 72.

Postenden — Pastende A 410.
Poys A 510.
Prauln — Prauliena A 164. 164 a.
Preekuln — Priekule (Grobin) A 303.
Preekuln-Assieten — Priekules-Asites
m. A 326—328.
Priede Ges. B 71.
Priedulgi Ges. A 498.
Princis Ges. A 90.
Puhren — Pūres m. A 411.
Pujalki Ges. A 372.
Puickēln — Puiķele A 76.
Puišu kalns A 363. 364. 369.
Puišķalna ciems A 365.
Punģis Ges. A 220.
Pūrckeln — Ungurpils A 76 a. 76 b.
B 36.
Pussen — Pūzes m. A 382.
Putriņa Ges. A 116.

Q.

Quellenhof A 34.

R.

Radenhof — Jurata A 105.
Radziņi Ges. B 85.
Ragaiņis Ges. A 221.
Ragamuižnieks Ges. B 25.
Ragana Ges. A 80.
Raganas (Raganu) upe, Raganupite
A 9. 80. 257. 387.
Raganača lanks A 480.
Raganu akmens A 261.
ezers A 299.
— grava A 252.
— (Raganas) kalns (Ragankalns)
A 42. 44. 75. 80. 91. 106. 158.
183. 215. 235. 242. 244. 245. 274.
337. 341. 361. 295. 433. 437. 442.
447. 458. 460. 462. 474. 506.
B 109.
— plava (Raganplava) A 249.
355. 367.
— priede (Kiefer) A 249.
— purvs A 79. 106. 212. 233. 242.
Ragaciems B 25.
Rahden, Alt — Vec-Saules m. A 478.
Raiskum — Raiskums B 57.
Ramelshof — Ramuļi A 139.
Ramkau — Ranka A 180. 338 Anm.
B 81.
Ramotzky — Ieriķi A 140. 141.
Ranken — Ranķu m. A 350. 351.

Raņķi Ges. A 351.
 Ranzen — Rencēni A 80. B 42.
 Rauden — Raudes m. A 440.
 Raudenhof — Raudiņa A 276.
 Raupezers A 139.
 Raunis Ges. A 139.
 Rause A 257.
 Rausenhof — Rauzas m. A 257.
 Rebele-See A 110.
 Rehsack — Rezaka A 243.
 Remdeni, Lejas-, Ges. B 30. .
 Riga A 51.
 Ringen — Reņģu m. A 352.
 Rīva A 344.
 Rodenpois — Ropaži A 54 — 56.
 338 Anm.
 —, Krsp. A 54 — 56.
 Roje A 415.
 Roņi Ges. A 324.
 Ronneburg, Krsp. A 181 — 189
 B 82 88.
 —, Schloss — Pils-Rauna A 184
 187. B 87.
 Rönnen, Gross- A 410.
 Krons- — Renda A 353.
 Roop, Gr.- — Liel-Straupe A 92—97.
 B 58.
 —, Klein- — Maz-Straupe B 59.
 —, Krsp. A 89—99. B 54—59.
 Rosen, Neu- — Jaun-Roze A 245. 254.
 255. B 109.
 Rosenbeck — Rozbeki A 98 99.
 Rožu upe A 248.
 Rudbahren — Rudbārzu m. A 329.
 Rudschne (Rudnesche) Kirche B 106.
 Rudziši Ges. A 330.
 Rūja A 105. 106.
 Rūjas Ges. A 85.
 Rujen, Kirche A 100.
 —, Krsp. A 100—107. B 60 66.
 —, Pastorat A 100. 101. B 64.
 — -Grosshof — Rūjenes Lielā m.
 A 106. B 66.
 Rumbenhof — Rumbene A 462. 463.
 Rupsel A 98.
 Rusteg-See A 91 a.
 Rutkastkalns A 265.
 Rutzau — Rucava A 304.

S.

Saadsen — Zadzene A 68.
 Sackenhäusen — Sākalejas m. A 330.
 Zagluceļš A 435.
 Sahlingen, Klein- A 356.
 Sahrn (Sarum) B 73.

Saltingen — Sātiņa m. A 354.
 Salanci Ges. A 499.
 Salis-Fluss A 75. 76 b. 111. B 35. 68.
 —, Kirche B 68.
 —, Krsp. A 108. 108a. B 67 69.
 —, Alt- — Vec-Saluce B 68.
 —, Neu- — Sveiciems A 108. 108 a.
 B 69.
 Salisburg-Kirche A 109.
 —, Krsp. A 109—112.
 —, Pastorat A 109.
 —, Schloss — Valtenbergu pils
 A 111. 112.
 Sallensee, Alt- — Vec-Saliene A 507.
 Salmiņi-Krug A 47.
 Samiten — Zemite A 412.
 Santen — Zantes m. A 413.
 Sarden A 510.
 Sarum s. Ubbenorm-Sarum.
 Sarumi (Sārmi) Ges. B 92.
 Zasa upe od. Koje A 357.
 Sattesele-Burgberg A 64.
 Satticken — Sātiņa m. A 355.
 Saucken, Alt- — Vec-Sauka A 486.
 Anm., 491.
 Saules ezers A 81.
 Saulhof — Saņu m. B 43.
 Sacēs upe A 282.
 Zubiņa kalns A 503.
 Žakles Ges. A 214.
 „Schädelquelle“ A 229.
 Scheden A 299.
 Siema Ges. A 468.
 Schillingshof — Skiliņa m. A 4.
 Šķēpi Ges. A 285.
 Schlaguhnen — Slagunes m. A 411. 442.
 Schleck — Zieka A 384 387.
 —, Pastorat A 383.
 Schlock, Amt — Slokas m. B 25—27.
 —, Kirche B 25.
 —, Krsp. A 57. B 24—27.
 —, Stadt B 27.
 Schlockenbeck — Slokenbēks A 443
 Schlonke B 27.
 Schmörgell (Stein) A 56.
 Schnepeln — Sņepele A 356.
 Schönberg — Šenbergas m. A 479. 480.
 Schöneck A 61.
 Sehreyenbusch — Čiekurkalns A 1.
 Schründen — Skrunda A 357. 358.
 Schujen — Skujene A 193. 194.
 —, Krsp. A 190—195.
 Schwanenburg, Krsp. A 260—267.
 B 111. 112.
 —, Alt- — Vec-Gulbene A 263 266.

- Schwanenburg, Neu- Jaun-Gulbene
 A 266. 267.
 Schwarzen - Zvārde A 359. 360.
 —, Kirche A 360.
 Schwedenberg A 455
 Zeburu ezers (Sebbern-See) A 424.
 442. 467.
 Seckenhof - Seku m. B 44. 45
 Sedaskalns B 64.
 Sedde A 223. B 64.
 Segewold - Sigulda A 62. 64. B 30.
 —, Krsp. A 58-64. B 28-30.
 Selburg - Sēlpils A 495. 497.
 Selgerben - Dzirciems A 414.
 Selsau - Dzelzava A 201. B 91.
 Seltinghof - Zeltiņi B 115.
 —, Krsp. A 268-271. B 113-115.
 Semershof - Ziemeris A 244.
 Sepkull - Pāle A 82.
 Serben - Dzērbene A 198.
 —, Krsp. A 196-198.
 Serbigal - Aumeisteris A 272.
 —, Krsp. A 272. B 116.
 Sermus - Sērmūkšu m. A 195.
 Sesswegen, Krsp. A 199 - 201.
 B 89. 91.
 Setzen-Sece A 498. 499.
 Sietņš Ges. A 118.
 Siggund - Riktēre A 70.
 Silani Ges. A 492.
 Zīle Ges. A 221.
 Sillen - Siles m. A 415.
 Silupe A 121a.
 Silņpīte Ges. A 119.
 Simanēns Ges. A 126.
 Simon-Juden-Kirche B 12.
 Simonkalne (Simon jude kalln) B 12.
 Sinohlen, Gemeinde A 289.
 Sīpols Ges. B 70.
 Sīpolkalns A 380. B 9.
 Sirgen - Ziras m. A 388.
 Sirmeln - Sirmele A 444.
 Sissegal, Krsp. A 65-69. B 31. 32.
 —, Kirche A 65.
 —, Pastorat - Madlienas mācītāja
 m. A 65.
 Siuxt - Džūkste A 464-466.
 Skāmaņu pilskalns A 435.
 Skanstes kalns A 152.
 Skrabulis-See A 76.
 Skrāģe-Krug B 79.
 Skrallis Ges. B 14.
 Skripji Ges. A 255.
 Skubiņi Ges. A 29.
 Skuja Ges. B 71.
 Slavēka Ges. A 58. 184.
 Smaddes ezers A 472.
 Smērtes, Kalna-, Ges. A 220.
 Smiltēns, Krsp. A 273-280. B 117.
 —, Schloss - Smiltene A 277-280.
 Snikerkalns A 247.
 Znotiņi Ges. A 307.
 Sosenhof B 80.
 Zoseņi Ges. A 470.
 Sparenhof - Spāres m. A 142. 143.
 Spēliņi Ges. A 153.
 Sprieslavas Ges. A 217.
 Spricis Ges. A 78.
 Sprogu mežs A 475.
 Spurnal - Sprēstiņi B 51.
 Stabben - Vigante A 500.
 Staburags od. Teufelsnase Teufels-
 bart A 500.
 Stagarciems A 461.
 Stalšeni Ges. A 3.
 Steinensee - Stele A 508.
 Stepi Ges. A 410.
 Sternhof - Jaun - Burtņieki A 81.
 B 45.
 Stīķeni Ges. A 2.
 Stinte Ges. B 26.
 Stirnen - Stirna A 445.
 Stockmannshof - Stukmaņi A 18. 19.
 Strante-See A 184. B 87.
 Strasden - Strazdes m. A 416-418.
 —, Kirche A 416.
 Strēdeles Ges. A 146.
 Strēlnieki Ges. A 11.
 Strīķelis (Strihke!) Ges. B 82.
 Strömbergshof - Sērbiņu m. A 50.
 Strūgas Ges., Kalna- u. Lejas-, A 217.
 Stranķis Ges. A 202.
 Strutteln - Strutele A 446. 447.
 Strykenhof - Strīķi A 204.
 Stuplakalns A 486. 487.
 Stūrzenhof - Startu m. A 188.
 Suddenbach - Bukas m. A 30.
 Sudmalejas Ges. A 344.
 Sudrabakmens A 394.
 Sudrabsils (Wald) A 394.
 Sulrs - Zūru m. A 389.
 Suhtzeem (Dorf) B 28.
 Sulupite A 229.
 „Sunniss-Cappe“ B 21.
 Sunnit-See B 21.
 Sunzel, Krsp. A 70. B 33.
 —, Schloss - Suntaži B 33.
 Suschenhof A 41a.
 Sussikas - Vecmuiža A 86. 87.
 338 Anm.

Sutzelmsche Capelle B 28.
 Svēta A 293. 407.
 Svēta Ges. A 388. 398. 423 505.
 Svētas ezers A 509.
 — kalns A 70. 72.
 — pļava A 385.
 Swenten, Neu- — Jaun-Svētas m.
 A 509.
 Svētā leja (Schlucht) A 382.
 — pļava A 131.
 — sala A 496.
 — upe (Svētupe) A 82. 108. 148.
 382. 407.
 Svētaīņu ezers u. upe A 360.
 Svētais avots (Heilige Quelle) A 398.
 410.
 — kalns (Svētkalns) A 136. 174. 408.
 — purvs A 414.
 Svētas apses pļava A 428
 — jumpravas od. Svētmeitu kam-
 bars A 364.
 Svētezers A 76 148. 174. 179 Anm.
 424. 467
 Svētmeitu kambars s. Svētas jum-
 pravas k.
 Sviesta (Sviestu) kalns, kalniņš (But-
 terberg) A 133. 231. 259. 270. 287
 Svingula A 379.

T (Tsch = Č).

Tabra A 321.
 Talsen — Talsi A 419. 420.
 Tannihsstelle B 110.
 Targulen A 390a.
 Taubenhof — Tūja A 88.
 Tavainis-Wald A 92.
 Tegasch B 70.
 Telts-akmens s. Celts-akmens.
 Telsch A 511
 Telsen — Tāše A 294. 305.
 Tergeln — Targala A 390. 390a.
 Teufelsberg A 72 (s. auch Velna kalns).
 Teufelshöhle A 3. 24. 111. 202 (s.
 auch Velna ala u. pagrabs).
 Teufelsnase od. Teufelsbart s. Staburags.
 Teufelssee A 72. 436 (s. auch Veln-
 ezers).
 Tenfelsstein A 199. 454 (s. auch
 Velna akmens).
 Tēviņa kalns A 463.
 Tēviņleja (Wiese) A 345.
 Thielenhof — Tīles m. A 467.
 Thomas-Capelle B 30.
 Thomasberg B 30.

Tieriņi Ges. A 52.
 Tiesens-Kapelle B 6.
 Tiltē-Krug A 417.
 Tiltiņi Ges. A 456.
 Tirsē A 283. 284. B 119.
 Tirsēn, Kirche B 121.
 —, Krsp. A 281—284. B 118—221.
 —, Pastorat A 281.
 —, Schloss—Tirzas pils A 284. B 121.
 Tirum-Papāns s. Bringuļi.
 Tolkenhof A 158.
 Tönnis-Capelle B 2. 22. 53 (s. auch
 Antonius-Kapelle).
 Tönnisberg B 21. 22.
 Tönniskaln B 53.
 Tootzen — Toce A 165a.
 Tosmar-See A 299.
 Treide Ges. A 473.
 Trekken — Triekne A 331.
 Treyden — Turaida A 38—41.
 Trikatan, Kirche A 286. B 123.
 —, Krsp. A 285. 286. B 122—124.
 —, Schloss — Triekatas pils A 286.
 Trušli Ges. A 149.
 Truci Ges. A 217.
 Čagani Ges. A 22.
 Čicis-Stein A 5.
 Tuckum — Tukums A 448.
 Tulģi Ges. A 10.
 Tuņņi Ges. A 318.
 Turke Ges. A 482.
 Turlau — Turlava A 338 Anm.
 Turneshof — Turnava A 221. B 100.
 Tuteni Ges. A 160.
 Tūteres ozols (Eiche) A 112.

U.

Ubbenorm, Krsp. A 113 — 115.
 B 70—73
 —, Pastorat A 113.
 — -Sarum -- Umurga B 73.
 Uexküll, Krsp. A 71. 72. B 34.
 —, Schloss — Ikšķile A 72.
 Ugahlen — Ugāle A 391.
 „Ūpura vieta“ A 400.
 Ūpurkalns A 172.
 Ūsiņi Ges. A 283. B 119.
 Ūziņkakti (Wald) A 36a.
 Ūsinkalns (Ūziņu kalns) A 41a.
 200. 201.
 Uziņpurvs A 41a.
 Usmaiten — Usma A 420a.
 — -See A 420a.

V.

- Vaucluse — Sikšņi A 214. 215.
 Virginahlen — Vergāle A 306.
 —, Kirche A 306.

W.

- Vadakste A 352.
 Waidan A 245. 255. B 109
 Vaiva B 92.
 Valeskalns A 387.
 Walk A 287. B 98. 110.
 Wallaten A 324.
 Wallgahlen — Valgāle A 421. 422.
 Wallgahlenscher Bach A 421.
 Waltershügel A 134.
 Wangasch-Filialkirche B 2.
 Vārkaļi Dorf A 11.
 Vārtaja Bach A 307.
 Wartagen — Vārtaja A 307.
 Vavūļi Ges. A 67.
 Weissensee — Plātere A 69.
 Weisses See, Grosser B 20.
 Weisshof A 330.
 Vela s. velna u. Teufels . .
 Vela baznīca A 23.
 — ķepurele, Feld A 488
 — kaktis, Quelle A 449.
 — kubuls (Weide) A 483.
 — laivas A 405.
 — leja (Schlucht) A 290
 — vārti A 472.
 Velakravants od. Velakupene s. Krā-
 vantkalns.
 Velapils A 430.
 Welkenhof — Velķu m. B 52.
 Wellan, Krsp. A 288. 289.
 Velna . . . s. auch Teufels . . .
 — aka od. Melnais caurums A 26a.
 — akmens A 117. 168.
 — ala A 3. 194.
 — acs A 461.
 — bedre A 431 452.
 — deksnis (Weide) A 493.
 — diķis A 457.
 — dzelme (Teufelsstrudel) A 321.
 — (Vela) ezers (Velezers) A 61.
 81. 142 B 45
 — grava A 49. 167.
 — od Dīvela grava A 132.
 — (Vela) gravis A 38 132. 138.
 153. 483 497.
 — gulta (Schlucht) A 171.
 — (Vela) kalns A 15 38. 63. 68. 83.
 86. 91. 125. 180. 269. 272. 282.
 354. 468. 479.

- Velna kambars A 3.
 — mežs A 434.
 — pagrabs (Höhle) A 111. 194.
 — pēda (Stein) A 161.
 — pēdas grava A 498.
 — pulkstens (Stein) A 123.
 — (Vela) purvs A 15. 26. 32. 49.
 55. 170 239. 280. 335. 392. 470.
 477.
 — tupeles purvs A 460.
 — vanna (Schlucht) A 165a.
 — (Vela) ceplis A 60 od. Ellite
 A 202.
 Veln- od. Melnezers A 15.
 Velnupīte A 49.
 Wenden, Krsp. A 202 - 206. B 92—96.
 —, Stadt — Cēsis A 135. 205 206.
 B 95. 96.
 Venteri Ges. A 397.
 Veseta A 159. 160.
 Vezis, Vec- u. Jaun-, Ges. A 221.
 Wesselshof — Veselauska A 189.
 B 88.
 Westerottensche Filialkirche B 22.
 Wetterbach (Vītrupe) B 67.
 Wezahken B 7.
 Vecpils A 435.
 Veteņa kalns A 141.
 — plava A 475.
 Vidvida-Bach A 308.
 Wiegandshof — Vīganta m. A 222
 Wiezemhof — Vījeļems B 123 124.
 Wihdel-See od. Dieva ezers A 368.
 Vija (Wiusbeck) B 123.
 Vikmeste A 40.
 Wilkenhof — Viķenu m. A 83.
 Vilkulauks (Schlucht) A 312.
 Viļumi Ges. A 151.
 Viļums Ges. A 84a.
 Windau, Fluss A 333 357. 387.
 —, Stadt — Ventpils A 392.
 Wirpen A 379.
 Vizīkoki Ges. A 226. 228.
 Vizla A 214.
 Vitka Ges. A 91b.
 Vitol-Ante Ges. A 364.
 Vītulens Ges. A 123.
 Wittenhof A 28.
 Wiusbeck s. Vija.
 Wohlfahrt, Krsp. A 290 -- 292.
 B 125—128
 —, Alt- — Evele B 127.
 —, — Vec-Jērcēni B 128.
 Wohlfahrtslinde — Jaun - Jērcēni
 B 128.

Wolmar, Stadt A 126. 134. B 75 110.
 -- -Weidenhof, Krsp. A 116 123.
 B 74.
 —, Pastorat A 116.
 — -Wolmarshof, Krsp. A 124–134.
 B 75.
 Wolmarshof – Valmiermuiža A 126 –
 134.
 Wredenhof -- Briede B 46.
 Würken – Virķenu m. A 107.

Z.

Zabeln – Sabile A 401.
 —, Pastorat A 423.
 Zarnau – Viķu m. B 37. 38.
 Zarnikau – Carnikava A 73.
 —, Kirche A 73.

Cebeni Ges. A 13.
 „Zellits Pilskalns“ B 123.
 Zeemalden – Ciemalde A 481.
 Celts- (Telts-) akmens A 2.
 Cepurkalns A 441.
 Cepurnieks Ges. A 89.
 Zerraut – Ceraukste A 482.
 Zezern, Gr.- -- Liel-Ciecere A 361.
 — -See A 361.
 Cielu upe A 195.
 Cikuži Ges. A 245.
 Cilmijas upite A 168.
 Cimpēnu pilskalns A 119.
 Cinis, Kalna- u. Lejas-, Ges. A 221.
 Zirau – Cirava A 332.
 Zögenhof – Sējas m. A 27. B 15. 16.
 Zuckerhut-Burgberg A 455.
 Cūku ezers A 417.

Hauptgruppen der Kultstätten nach Abteilung A.

Bäche urd Flüsse 7. 9. 14. 49. 80. 82. 108. 148. 192. 208. 226. 257. 293.
 302. 357. 360. 382. 387. 396. 398. 407. 409. 445. 466.

Bäume:

Apfelbaum 228.
 Birke 115. 121. 178. 334.
 Eberesche 384.
 Eiche 13. 47. 51. 57. 66. 69. 112. 126. 127. 128. 132. 155. 159. 160. 175.
 195. 224. 226. 229. 251. 277. 312. 322. 374a. 383. 391. 440. 508.
 Espe 428.
 Kiefer 213. 225. 249.
 Linde 85. 209. 227. 277. 285. 292. 309. 344. 374. 379. 381. 384. 390.
 411. 420a.
 Nussgesträuch 288.
 Tanne 250.
 Ulme 67.
 Wacholder 103. 150. 219.
 Weide 78. 116.
 ohne nähere Angabe 1. 19. 28. 130. 151. 464.

- Berge 10—12. 15. 18. 19. 21. 29. 30. 36. 38. 40—44. 48. 54. 58—60. 63. 66.
 68—70. 72. 74. 75. 76 a. 76 b. 77. 80. 83. 86. 87. 89. 90—91 b. 96 a. 97. 99.
 104. 106. 108 a. 110. 119. 121. 121 a. 124. 125. 129. 133. 134. 136. 140.
 141. 143. 147. 152. 154 a. 156—158. 163 a. 164. 164 a. 169. 172—174. 176.
 177. 179. 180. 183. 184. 186. 189. 190. 193. 195—198. 200. 201. 204. 207.
 210. 211. 213. 215. 230. 231. 234. 235. 238. 240. 242—245. 247. 253. 256.
 259. 260. 268—274. 281—283. 286. 287. 295. 297. 306—308. 314. 318.
 320. 324. 326. 330. 337. 338. 341. 344. 346. 348—352. 354. 356. 358. 359.
 361. 363. 365. 371. 372. 373. 377. 380. 395. 397. 399. 402. 404. 406. 408.
 412. 416. 418. 420. 421. 425. 427 a. 429. 430. 433. 435. 437. 438. 441—
 444. 446—449. 455. 456. 458. 460. 462. 463. 467. 468. 471. 473. 474. 477.
 479. 482. 486. 487. 489. 490. 491. 494. 495. 503. 504. 506.
- Feuerkultstätten 8. 57. 486. 495.
- Götzenbildähnliche Steine u. Klötze 46. 71. 163. 247. 248. 266. 283. 363.
- Haine 8. 36 a. 144. 229. 289. 291. 313. 316. 319. 332. 333. 339. 342. 343.
 347. 374 a. 383. 390 a. 416 a. 434. 489. 511.
- Hexensammelpätze 35. 227. 244. 252. 274. 334.
- Höhlen 3. 24. 39. 64. 82. 108. 111. 118. 128. 194. 202. 205. 364. 410. 500.
- Kapellen und Kirchen, bei denen geopfert wurde 25 = B 13; 65; 73; 100;
 101; 108 = B 69; 109; 113; 179 = B 79; 181 = B 85; 182 = B 86;
 192; 203 = B 94; 216 = B 98; 258; 279.
- Quellen 3. 8. 17. 34. 39. 45. 50. 62. 116. 121. 132. 205. 229. 245. 278. 284.
 311. 319. 369. 398. 410. 419. 449. 500. 507.
- Schluchten 49. 115. 132. 165 a. 167. 171. 252. 254. 290. 312. 370. 382. 410. 493.
- Seen und Teiche 15. 26 a. 61. 72. 76. 81. 84. 98. 142. 148. 165. 174. 179. 263. 299.
 301. 306. 360. 368. 386. 413. 417. 424. 436. 457. 459. 465. 467. 485. 509.
- Steine und Steinsetzungen 2. 5. 6. 8. 16. 19. 23. 27. 35. 37. 56. 84 a. 88. 92—
 96. 110. 117. 120. 123. 124. 137. 149. 150—152. 154. 161. 162. 168. 175.
 178—181. 184—188. 196. 199. 214. 226. 261. 275. 276. 294. 295 Anm.
 329. 345. 356. 364. 391. 393. 394. 400. 401. 405. 422. 430. 432. 438. 454.
 467. 484. 485. 489. 498. 499. 501.

Die Reformation und Gottesdienstordnung des Markgrafen-Erzbischofs Wilhelm von Riga vom März 1546.

Von Paul Karge in Königsberg i. Pr.

„Und ist der König in Livland bereits gefunden“, so jubelte Magister Wolfgang Loss, der Amtmann und Rat des eben in das Land gekommenen Markgrafen-Koadjutors Wilhelm von Brandenburg in den Glück verheissenden Anfangstagen des jungen Fürsten seinem neuen Herrn entgegen. Er hatte, in doppelter Eigenschaft, als Kanzler des Erzstifts und als Vertrauensmann der erzstiftischen Ritterschaft, in fein geschürzter, schwieriger Verhandlung mit dem bigotten, engstirnigen Rigaer Erzbischofe Thomas Schöning, dem Rigaer Bürgerssohne, die Berufung des jüngeren Bruders des preussischen Herzogs zum Koadjutor des Erzstifts Riga glücklich durchgesetzt; er blickte in die geheimsten Falten von Wilhelms Seele. Er kannte dazu die Pläne und Hoffnungen, die Herzog Albrecht, im Kampf mit dem bei dem römischen Wesen gebliebenen, ihm feindlich gesinnten Deutschen Orden in Livland, auf diese Wahl gesetzt hatte. Nicht anders begrüßte der Rigaer Stadtschreiber Johannes Lohmüller, der bei jenen Verhandlungen gleichfalls sein Bestes getan hatte, im Namen seiner „Freunde und Anverwandten“, der „Rechtgesinnten“, wie er sie immer nennt — der Dreyling, Muther, Durkop und Heinrich von Ulenbrock, der Mitglieder des engeren, heimlichen städtischen Rats und ihrer Geschlechtsgenossen aus der Grossen Gilde — begeistert und hoffnungsvoll den jungen Fürsten. In seiner theologisch gefärbten, überschwenglichen Sprache vergleicht er ihn sogar mit Jesus Christus und nennt ihn „das Heil und den Hort des Evangeliums nicht nur für Riga, sondern für Livland überhaupt“. Das kleine Häuflein der Neugläubigen, das sich bisher, wie unter einem Habicht, habe ducken müssen, sei nun gerettet. „Nach vielfältigem, unablässigem Seufzen und Bitten hat Markgraf Wilhelm die Neugläubigen aus Angst und Bedrückung fröhlich erlöst und den wütigen, gewaltigen Satan, der seinen grausamen Rachen weit über uns aufgetan und des rechten christlichen Namens Vermehrung in keinen Weg dulden kann, so gewaltiglich gestürzt und ihn seiner Waffen beraubt“ —

so sagt Johann Lohmüller. Jetzt würden die Evangelischen aufatmen können und Luthers Lehre werde sich weit über das Land hin ausbreiten¹⁾).

Ja, Markgraf Wilhelm hatte, wenn er im Kreise seiner neuen Getreuen, seines Hofmarschalls Meinecke von Schierstädt oder des für die markgräfliche Sache unermüdllich wirkenden Treidener Stiftsvogtes Georg von Krüdener und dessen Freunden aus der erzstiftischen Ritterschaft sass und heimliche Zwiesprache mit ihnen hielt, oder auch unter den „Eingeweihten“ in der Stadt von Anfang an kein Hehl daraus gemacht, dass er der reinen, lauterer Predigt und Lehre des Wittenberger Mönchs mit ganzer Seele anhangen und sie nach Kräften fördern wolle²⁾. Wer seine Jugendkämpfe mit seinem ältesten Bruder Kasimir kennt, der, hart und grob zufahrend, ihn, den nach weltlich-fürstlichem Leben und ritterlichen Taten Dürstenden, fast noch als Knaben schon in das geistliche Gewand zu stecken suchte, oder von dem Jünglingstrotze weiss, mit dem der junge Herr sogar dem Zorn des alten Kurfürsten Joachim, des brandenburgischen Familienältesten, kühl begegnet war, als er von diesem auf dem Familientage zu Frankfurt a. M. als der „verlorene Sohn“ des Hauses Brandenburg gescholten wurde, der glaubt an diese Versicherung. Wie vorsichtig, freundlich und geschickt, auf die Eigenart des jüngeren Bruders liebevoll eingehend, hatte nicht Herzog Albrecht ihn behandeln müssen, um ihn für den Rigaer und livländischen Plan zu gewinnen, zu dessen Durchführung der junge Fürst den ihm verhassten Chorrock sich nun doch, wenigstens eine Zeit lang, wenn auch widerwillig, würde gefallen lassen müssen!

Die Rigaer glaubten den Versicherungen des Markgrafen, zumal er ihnen von Lohmüller immer als Luthers Anhänger hingestellt wurde. Wenigstens tat es die Partei, die augenblicklich am Ruder war. Ganz im geheimen erklärten die vier Bürgermeister, zugleich im Namen ihrer Gesinnungsgenossen und Freunde aus dem weiteren Rate, die Stadt würde dem Markgrafen Wilhelm, als ihrem weltlichen Herrn, auf seinen Anteil huldigen), während sie doch den Erzbischof Schöning aus der

¹⁾ J. Lohmüller an II. Albrecht, 15. November 1530. M. Wilhelm an dens., 14. Oktober 1530 und 19. März 1531. Ders. an dens., Ronneburg 19. März, 21. Mai 1531 usw. (Diese, wie alle folgenden zitierten Schreiben befinden sich im Staatsarchiv Königsberg, im Herzogl. Briefarchiv, Abt. D [Livland]).

²⁾ Vgl. Mag. J. Lohmüller an H. Albrecht, Riga 25. Februar 1531. M. Wilhelm an dens., Ronneburg 4. April 1533. Schierstädt an dens., 29. Oktober 1531.

³⁾ Bürgermeister und Rat von Riga an H. Albrecht, Riga 29. März 1351 (Napierksy, Index II, 3020 usw.).

Stadt fernhielt, ihm allen Besitz gesperrt hatte und es auf ein gerichtliches Verfahren am kaiserlichen Kammergericht ankommen liess.

Aber auch im Bistum Ösel, wo die herrische Art des schliesslich dem Wahsinn verfallenen Bischofs Buxhöwden die Verbreitung der neuen Lehre unter der dortigen Ritterschaft, den Ungern, Üxküll, Varenbeck u. a. begünstigt hatte und wo seit Jahren ein harter Verfassungskampf um die Stiftsrechte tobte, neigten die Gemüter dem fürstlichen Ankömmling zu.

Besonders ist es Georg von Ungern gewesen, der auch im Erzstift Besitzungen hatte und zu Wilhelms dortigen Räten gehörte, der im Bistum Ösel den Treiber spielte. In nächtlichem Husarenritt bemächtigte Markgraf Wilhelm sich der auf dem Festlande gelegenen Hauptstadt des Landes Hapsal und wurde zum Bischof gewählt. Nun sollte noch das feste Arensburg, wohin Buxhöwden sich zurückgezogen hatte, fallen. Dann würde Bischof Johann Bey von Dorpat an die Reihe kommen, der bestgehasste Mann bei allen Neugläubigen in Livland, der listenreiche Schleicher, „das Mäuseohrlein mit dem Kalbeskopfe“, wie ihn Lohmüller immer mit Ingrimme nennt. Es waren bedeutsame Anfänge. Markgraf Wilhelm mochte hoffen, gar bald von der römischen Maske und dem ihm verhassten Chorrock, den er in Ösel nur zweimal des Scheines halber angelegt hatte, sich befreien zu können, um mit offenem Visier, wie es seinem jungen fürstlichen Ehrgeiz und seinem ritterlichen Empfinden entsprach, als Anhänger des Evangeliums aufzutreten. Denn Luthers Predigt und Lehre war die Waffe, die ihm dem Orden und den Bischöfen gegenüber, ja auch gegen seinen „Vater“, den Erzbischof, den Sieg verschaffen sollte. Man versteht Wolfgang Loss, den Pebalgener Amtmann und Rat, wenn er in diesen Tagen in den Ruf ausbricht: „Wenn Wilhelm die Arensburg auf Ösel gewinnt, ist zwischen Preussen und Livland das Königreich allreid gemacht¹⁾“.

Aber die Dinge nahmen einen andern Ausgang. Nachdem der erste Anschlag auf Arensburg gescheitert war, wachten die Gegner aus ihrer Betäubung auf. In sicherer Witterung, dass es für sie um Sein oder Nichtsein ging, fand sich alles zusammen, was an Papst und Kaiser hing und in dem „gehorenen Fürsten“, einem Oberdeutschen noch dazu, seinen Feind und Nebenbuhler sah. Es war ein Kampf, der grössere Bedeutung hat, als rein provinzielle. Denn neben dem Ringen um die Vorherrschaft des evangelischen oder katholischen Mächtensystems in Livland war es ein Kampf zwischen dem nach Ausdehnung strebenden fürstlichen Machtgedanken und dem niedergehenden mittelalterlichen Rittertum, das hier noch einmal sich vorder-

¹⁾ W. Loss an II. Albrecht von Preussen, Pebalg 8. Januar 1534.

hand wenigstens zu behaupten wusste. Aber die Auflösung des livländischen Staatenbundes war die Folge, und bezeichnend ist es für die Richtigkeit der vom Markgrafen Wilhelm und seinen fürstlichen Freunden — Preussen, Polen und Dänemark — vertretenen Auffassung, dass der letzte Ordensmeister mit dem ihm von dem einst so blühenden livländischen Ordensstaate gebliebenen Rest den Weg gehen musste, gegen den seine Vorgänger seit dem Jahre 1526¹⁾ immer die grösste Abneigung an den Tag gelegt hatten; er musste, nun gezwungen, bei Litauen-Polen Anschluss suchen und die weltliche Herzogswürde annehmen.

Die Gefahr, die den altständisch-römisch gesinnten Gewalten im Lande durch die Person des Markgrafen Wilhelm gedroht hatte, war beseitigt. Der Sieg der vereinten nordischen Fürstenmacht, auf deren Seite Herzog Albrecht mit seinem Bruder Wilhelm gestanden hatte, in der sogenannten Grafenfehde gegen Lübeck und Georg Wullenweber, war für Wilhelm zu spät gekommen. Denn auch in Riga hatte der demokratische fürstenfeindliche Geist von Lübeck her, vom Orden und von den Bischöfen lebhaft unterstützt, unter Führung eines, gleich Wullenweber, aus der Grossen Gilde hervorgegangenen Mannes, Kersten Schlossmachers, des „Rigischen Wullenwebers“, die Oberhand gewonnen und die Gegenpartei, die Anhänger Wilhelms, aus der Stadt vertrieben. Das hatte viel zu dessen Niederlage beigetragen. Mehr, als man bisher ahnte, hat die Grafenfehde in die livländischen Dinge hineingespielt und Markgraf Wilhelms Schicksal mitbestimmt.

Mit Hilfe einer wahren Flut von Landtagen und anderen Tagfahrten war es der ständischen Mehrheit, geführt vom Orden und Erzbischof, allmählich geglückt, den Störenfried und fürstlichen „Ketzer“ müde und klein zu machen und schliesslich ganz unter sich zu bekommen. So erregt war die feindliche Stimmung, dass Wilhelms Vertreter auf diesen Landesversammlungen sich kaum ihres Lebens sicher fühlten. Der aus Preussen stammende Schierstädt klagt mehr als einmal, man habe ihm nach dem Leben getrachtet. Aber ein Verdienst Markgraf Wilhelms ist es dennoch, trotzdem er schnählich unterlag, dass die reine und lautere Predigt Luthers dem Lande erhalten geblieben ist und auch von den gegnerischen Gewalten am Ende stillschweigend geduldet wurde. Ihre allgemeine Anerkennung auf dem Wolmarer Landtage vom Januar des Jahres 1554 ist, sozusagen, nur die Folge seines Versuchs der allgemeinen Einführung der Reformation. Man suchte den alten Gegner totzumachen, indem man ihm seine eigenen Waffen aus der Hand wand.

¹⁾ Bericht über die polnisch-preussische Mission beim livl. Orden Juli 1526 (Staatsarchiv Königsberg II. B. A. Konzepte H und Napiersky, Index II, 2941 und 2942).

Noch einmal schien Markgraf Wilhelms Zeit zu kommen. Am 11. August 1539 erlag nach einem mit schönen Frauen, auch seiner Geliebten gefeierten üppigen Mahle und Trinkgelage Erzbischof Schöning plötzlich einem Schlaganfall. Noch in seinen letzten Lebensstunden hat er so dem Spottnamen „Säufer und Hurenvater“, den Markgraf Wilhelm ihm in Augenblicken heissen Grolls beizulegen pflegte¹⁾, alle Ehre gemacht. Drei Wochen früher war bereits Heinemann Rode, einst das einflussreichste Mitglied des Rigaer Domkapitels und Markgraf Wilhelms schlimmster Feind, halbvergessen aus der Welt gegangen. Der Weg zum Erzbistum oder zur Würde des „Obersten Pastors“, wie Markgraf Wilhelm sich seine Zukunft dachte, stand ihm endlich offen. „Der starke Riegel, der die Verbreitung des göttlichen Wortes bisher verhindert hat, ist mit Schönings Tod hinweggenommen“, — so begründete der inzwischen in seine sächsisch-Freiberger Heimat zurückgekehrte, allezeit getreue Wolfgang Loss den Regierungsanfang seines früheren Herrn²⁾.

Mit Sehnsucht sah Markgraf Wilhelm dem Augenblick und der politischen Lage entgegen, die ihn der ihm widerwärtigen Verstellung und Verschleierung überhob und ihm ein offenes Bekenntnis und die Aufrichtung eines weltlichen Fürstentums ermöglichte. Als er die Nachricht von den auf Grund des Frankfurter Anstandes zustande gekommenen deutschen Vergleichsverhandlungen erhalten hatte, füllte seine Seele sich mit neuer Hoffnung. Wenn es im Reiche zu einer dauernden Ordnung der Religionssachen käme, so wolle er auch „in diesem abgelegenen Ort des heiligen Reiches“ die Mängel in der Religion beseitigen, so schreibt er bereits am 16. Mai 1540 an seinen Bruder nach Preussen. In welchem Sinne diese Worte gemeint waren und nach welcher Richtung seine Gedanken dabei gingen, das zeigt der Zusatz, den er macht, er fühle als „ein oberster Pastor“ in seinem Gewissen sich dazu verpflichtet³⁾. Und während er noch nach aussen hin einen neuen Aufschub in Sachen der höheren Weihen und der Bischofskrönung, zu der ihn die Herren vom Domkapitel, voran der neue Propst Storbeke, mit allen Mitteln drängten, soeben in Rom für sich beantragt hatte, gesteht er andererseits den Eingeweihten, seinen weltlichen Räten und den Herren von der erzstiftischen Ritterschaft, die diesmal auf

1) M. Wilhelm an H. Albrecht, Ronneburg 12. August 1539 (geschr. von Paul von Spanden). Ders. an dens., Kokenhausen 29. August 1539 (eigenh.). Schierstädt an dens., Kokenhausen, 31. August 1539 (Staatsarchiv Königsberg H. B. A., D.).

2) W. Loss an H. Albrecht, Freiberg 6. Februar 1540 (ebenda H. B. A., A 4).

3) M. Wilhelm an dens., Ronneburg 16. Mai 1540 (ebenda H. B. A., D).

seiner Seite standen, ganz offen ein, er könne und möchte „die reine, lautere Lehre Christi nach dem Wittenbergischen Brauch wohl leiden“¹⁾).

Nach dem Speierer Reichsabschiede mit den Zugeständnissen des Kaisers an die Evangelischen schien diese Zeit gekommen²⁾. Das Verhältnis zu Riga zwang den Markgrafen geradezu zu einem offenen Bekenntnisse zur Reformation. Er hatte die Huldigung von der Stadt gefordert, und dank seinen alten Beziehungen zu den allmählich wieder zur Macht gekommenen „Rechtgesünten“ und „Treuherzigen“, den Ulenbrock und Durkop, waren trotz der Gegenminnen der auch jetzt wieder vom Orden geförderten fürstenfeindlichen demokratischen Partei unter Bonifaz Casselmann, dem Nachfolger Schlossmachers, verheissungsvolle Verhandlungen im Wege gewesen. Auf dem erbstiftischen Gerichtstage zu Lemsal vom 20. August 1542 war man zu einer Einigung gekommen, indem Markgraf Wilhelm die Rechtsansprüche des Domkapitels beiseite geschoben und er selber auf sämtliche Hoheitsrechte, die aus dem römischen Wesen sich ergaben, zu Gunsten der Stadt verzichtet hatte. Die Stadt hatte dafür die alleinige Huldigung ihm angeboten. Da aber fuhr der Meister Brüggeneu, robust und rücksichtslos, wie er war, dazwischen und erklärte den Vertrag für nichtig. Die Waffen dazu hatten ihm die Herren vom Domkapitel und Bonifaz Casselmann mit seinen Parteigängern geliefert. Schwer traf des Meisters Zorn die Männer, die das Lemsaler Abkommen eingegangen waren, vor allem Durkop und den Stadtschreiber Johannes Gieseler, Lohmüllers Nachfolger, sowie den Pfarrer am Dom Jost Kock. Kocks Teilnahme war von den Älterleuten der beiden Gilden dem Meister verraten worden, die Kleine Gilde soll sich bei diesem Judasdienste besonders ausgezeichnet haben. Überhaupt hatte seit Ulenbrocks Tode die fürstenfeindliche Richtung in der Stadt mehr und mehr die Oberhand gewonnen. Unter dem Vorwand, der Streit zwischen dem Erzbischof und Riga betreffe die Religion, hatte sie, zu Wilhelms Kummer, sogar Anschluss an die Schmalkaldener Bundesgenossen gefunden. Um diesen Vorwand zu entkräften und das Vertrauen der Schmalkaldener wiederzugewinnen, musste Markgraf Wilhelm handeln. Die Vorgänge auf dem Wolmarrer Landtage, besonders die heim-

1) Ders. an dens., Ronneburg 18. März 1544 (ebenda).

2) M. Wilhelm an H. Albrecht, Ronneburg 18. März 1544 (geschr. von Grefenthal). Mark. Grefenthal an dens., Ronneburg 17. April 1544. Georg Taube an dens., Salis 13. Mai 1544. Über die Rückwirkung des Speierer Friedens auf die politischen Verhältnisse Livlands, die Teilnahme Dänemarks und Polens an diesen Dingen sowie über die Haltung der Schmalkaldener bringe ich in meinem „Leben des Markgrafen-Erzbischofs Wilhelm von Riga“ Näheres.

tückische, an Niedertracht grenzende Art des „ehrlichen Biedermanns“ Johann Bey, dieser Plebejernatur, bestärkte ihn in seinem Vornehmen. Beys Plan war offenkundig dahin gegangen, den ihm verhassten „geborenen“ Fürsten für immer mit Riga zu verfeinden¹⁾.

Den letzten Anstoss zum Handeln gab ihm aber der Orden. Am 24. Dezember des Jahres 1545 hatte Brüggeneý ein Ordensmandat erlassen, das neben anderen Verordnungen, die gegen den Markgrafen und seine evangelischen Anhänger gerichtet waren, die Gründung eines Partikulars, einer Hochschule in Fellin in Aussicht stellte und eine allgemeine Beisteuer für das ganze Land dazu ausschrieb. Nach dem Vorbilde zu diesem Gründungsplane braucht man nicht weit zu suchen. Markgraf Wilhelm fühlte sofort, dass der Schlag ihm galt, wenn er auch nicht an die Verwirklichung eines solchen Unternehmens glaubte. Brüggeneý und seine Gesinnungsgenossen hatten so nur die Neigungen der Evangelischen von Wilhelm abziehen und auf die Ordensmühlen treiben wollen. Überdies sah Wilhelm in dieser Ankündigung einen schweren Eingriff in seine erzbischöflichen Rechte. Sein Entschluss war gefasst²⁾. Hinzu kam schliesslich noch das dunkle Treiben Matthias Unverfehrt's, des gegen Wilhelms Widerspruch und Willen an Storbekes Stelle gewählten neuen Dompropstes. Der hatte dem Fürsten seine Haltung in Lemsal nicht vergessen und suchte nun, an der Spitze des Domkapitels, einen regelrechten Verfassungsstreit im Erzstift zu entfachen, indem er zugleich auf eine katholische Gegenreformation hinsteuerte. Auch einige von Wilhelms weltlichen Räten und Herren von der Ritterschaft hatten die „dreizehn Klageartikel“ Unverfehrt's unterschrieben. Als Markgraf Wilhelm sie stellte, wurden sie kleinlaut und wollten nichts mit dieser Schrift zu tun haben. Im Gegenteil, so erklärten sie, sie wünschten im Grunde eher die reine, lautere Lehre Christi nach dem Wittenbergischen Brauche. Das war ein deutlicher Fingerzeig für Markgraf Wilhelm, welchen Weg er einzuschlagen habe³⁾.

¹⁾ M. Wilhelm an H. Albrecht, Ronneburg 14. März 1543. Dabei die Verhandlungsprotokolle vom Wolmager Landtag. Ders. an dens., Treiden 15. April 1543. Ders. an dens., Üxküll 29. Juni 1543. Ders. an dens., Ronneburg 26. November 1543. Magister Johann Gieseler an M. Wilhelm, Speier 29. April 1544. Bürgermeister und Rat von Riga an den Meister, Riga 22. Mai 1543. M. Wilhelm an H. Albrecht, Treiden 15. Juni 1543. Ders. an dens., Üxküll 30. Juni 1543. Georg Taube an dens., Salis 24. Juli 1533. Ders. an dens., Salis 27. Juli 1543. M. Wilhelm an dens., Treiden 19. August 1543. Brüggeneý an M. Wilhelm, Wenden 10. Mai 1544.

²⁾ Mandat des Ordensmeisters Brüggeneý, Wenden 24. Dezember 1545, Beilage zu: M. Wilhelm an H. Albrecht, Lemsal 23. Januar 1546.

³⁾ Ders. an dens., Ronneburg 18. März 1544 (geschr. von Grefenthal).

Seit langem hatte er bereits alle reformatorischen Vorgänge, die sich in den deutschen Bistümern abspielten, eifrig verfolgt und durch geheime oder offene Kanäle alle Nachrichten, die er nur erhalten konnte, über sie gesammelt. So war er über die Dinge in Pommern-Kammin, in Münster, Minden und Osnabrück, ja sogar über die Passauer Vorgänge wohlunterrichtet; am meisten jedoch hatten die Reformationsbewegung im Erzbistum Köln und Graf Hermann von Wied ihn gefesselt. Durch seinen Kanzler Christoph Sturtz, der im Jahre 1543 nach Wittenberg gegangen war, um seine früheren juristischen und humanistischen Studien, bezeichnender Weise, noch durch theologische bei Luther und Melanchthon zu erweitern, ist er wahrscheinlich über alles auf dem laufenden gehalten worden und hat auch durch ihn die erste Kenntniss von der von Melanchthon und Martin Butzer verfassten „Reformation“ des Kölner Erzbischofs Hermann von Wied empfangen. Vielleicht war schon Sturtz mit der Aufgabe nach Wittenberg geschickt worden, eine ähnliche Gottesdienstordnung auch für das Rigaer Erzstift vorzubereiten¹⁾. Selbst freilich scheint Wilhelm einen Druck dieser Schrift bis zu diesem Augenblicke hin noch nicht besessen zu haben. In demselben Schreiben, in dem er seinem Bruder in Preussen die Einführung der Reformation im Rigaer Erzbistum ankündigt — am 24. Januar 1546 — bat er ihn auch um schnellste Übersendung dieses Druckwerkes¹⁾.

In den gleichen Tagen teilt er sodann allen ihm befreundeten protestantischen Fürsten mit, er sei am Werk, die Reformation in seinem Erzstift einzuführen. Indem aber hatte er auch schon seinen Pfarrern, die er von nun an lieber „Pastoren“ nennt, die Weisung gegeben, die römischen Missbräuche der Messe und andere päpstliche Zeremonien abzustellen sowie das Abendmahl in beiderlei Gestalt zu geben. Auch sollten die Pastoren sofort daran gehen, das „arme, gemeine Volk“, die lettische Bauernschaft in der reinen christlichen Lehre zu unterrichten.

Da Wilhelms „Hofprediger“, der zu der Vertiefung und Ausbreitung des Evangeliums in Wilhelms Umgebung viel beigetragen hatte, im unglücklichsten Augenblick soeben gestorben war und andere Gottesgelehrte in diesem weit abgelegenen Lande dem Markgrafen nicht zur Verfügung standen, so hatte er seinem im Jahre 1545 aus Wittenberg heimgekehrten Kanzler Christoph Sturtz den Auftrag gegeben, die Lutherischen Lehren zusammenzustellen und sie nach dem Kölner Muster in eine

¹⁾ M. Wilhelm an H. Albrecht, Lemsal 24. Januar 1546 (entworfen von Sturtz, geschr. von Georg Niederland). Ders. an dens., Kokenhusen 21. Februar 1546 (eigenh.). Vgl. C. Varrentrapp „Hermann von Wied und sein Reformationsversuch in Köln“ Leipzig 1878, S. 178 u. Anm. 1.

„Reformation und Gottesdienstordnung für das Rigaer Erzstift“ zusammenzubringen. Sturtz hat den zweiten, verbesserten Bonner Druck seiner Arbeit zugrunde gelegt. So haben Philipp Melancthon und Martin Butzer, die beiden evangelischen Ratgeber Hermanns von Wied, auch an der Wiege dieser livländischen „Reformation“ gestanden; und wenn man die Quellen noch weiter zurückverfolgen will, sogar die Osiandrische Brandenburg-Nürnberg-Kirchenordnung von 1533¹⁾. Nach Wilhelms Wunsch hatte ursprünglich Luther die Rigaer Kirchenordnung entwerfen sollen; doch waren dessen Krankheit und Tod dazwischengekommen.

Wie würden nun aber die anderen Gewalten im Lande, die Bischöfe und Domkapitel, vor allem der Orden, kurz die ganze Markgraf Wilhelm immer feindlich gesinnt gewesene altständische Mehrheit sich zu diesem Plane stellen? Von seinem eigenen Rigaer Domkapitel hatte der Fürst alles andere, nur keine Unterstützung und Hilfe zu erwarten. Er wusste es seit langem, dass „die vornehmsten und geschicktesten unter den Herren des Rigaer Domkapitels der Lutherischen Lehre entgegen waren und es nicht leiden mochten, dass diese unsere wahre Religion christlich genannt wird“²⁾. Gleich den Kölner Domherren fürchteten sie für ihre Stellung und ihre Pfründen. Aber auch die Bischöfe, Wilhelms Suffragane, würden an der Verweltlichung des Erzbistums und ihrer eigenen Kirchensprengel nicht geringen Anstoss nehmen. Indes, „mit Hilfe der göttlichen Schrift und der Wahrheit“ hoffte er ihnen „allen zu begegnen“²⁾. Seine Schreiben aus diesen Tagen atmen Unternehmungslust und zuversichtliche Hoffnungsfreudigkeit, wie wir sie nur aus seinen Jugendtagen an ihm kennen.

Auf den 28. Februar hatte er einen Prälatentag nach Lemsal einberufen, um sich ihrer Zustimmung zu versichern. Der neue Bischof von Dorpat, Jodokus von der Recke, der Nachfolger Beys, war auf der Reise erkrankt; für ihn waren seine Domherren und zahlreiche andere geistliche und weltliche Räte eingetroffen. Herr Johannes von Münchhausen, Bischof von Ösel und Kurland, war in Person erschienen. Neben der Kirchenreform, deren Umfang und Inhalt Wilhelm aus Klugheitsgründen zunächst nur vorsichtig andeutete, standen noch andere Fragen auf der Tagesordnung, so die Abwehr von Übergriffen des Ordens. Wilhelm hoffte die geistlichen Herren für sich zu gewinnen, indem er Stimmung gegen den Orden machte.

So spielte die Speierer „Begnädigung“ König Ferdinands vom Jahre 1542, durch welche dem Ordensmeister das Aufsichts-

1) Vgl. O. Varrentrapp, a. a. O. 176 u. vorige Anm.

2) M. Wilhelm an H. Albrecht, Lemsal 24. Januar 1546.

recht über die livländischen Bischofswahlen übertragen war, um die Einführung des Evangeliums und die Wahl eines lutherisch gesinnten Koadjutors aus fürstlichem Stamme zu Wilhelms Nachfolger zu verhindern, auf der Lemsaler Tagfahrt eine Rolle, ferner das Ordensmandat vom 24. Dezember vorigen Jahres. Aus beiden Momenten suchte Wilhelm jetzt Waffen für sich zu schmieden. Er hoffte damit den Erisapfel zwischen die geistlichen Herren und den Orden zu werfen. So sehr sie sich über diese Eigenmächtigkeiten des Ordens aber auch ereiferten, in der Hauptfrage, die Wilhelm am meisten am Herzen lag, verhielten sie sich abwartend und zurückhaltend, soviel er ihnen auch die einzigartige Gunst des Augenblicks schildern und aus den Ermunterungsschreiben der evangelischen Fürsten vertraulich mitteilen mochte. Heiss hatte er um ihre Seelen dabei geworben. Aber nicht einmal die alten Prälatenverträge aus den Jahren 1519 und 1521 hatten sie erneuern wollen. Wilhelm hatte diese Bündnisverträge wieder hervorgeholt und neu beleben wollen, um die Bischöfe enger an sich zu ketten und einen Schutzwall gegen den Orden aufzurichten. Wie Wilhelm die Dinge sich dachte, so hatte der neue Vertrag seinen Suffraganen Sicherheit und Mut dem Orden gegenüber geben sollen, um sich Wilhelms Führung anzuvertrauen. Der neue Vertrag hatte den Ausgangspunkt und die politische Rückendeckung für die ganze livländische Kirchenreform bilden sollen. Statt dessen hatten sie aber die Einberufung eines Landtages vorgeschlagen und auf ihrer Meinung bestanden, soviel auch Wilhelm seine Bedenken dagegen äussern mochte. Denn wenn er nur das Wort „Landtag“ hörte, überlief es ihn schon, wie ein kalter Schauer. Jeder von ihnen solle mit seinen Räten und Ritterschaften noch einmal Rat pflegen und dann wolle man, kurz vor dem Landtage, noch einmal in Ronneburg zusammenkommen: das war ihrer Weisheit Schluss. Mehr hatte Wilhelm trotz aller Bemühungen von ihnen nicht erlangen können¹⁾.

Ein letzter Versuch, den er bei seinem Kapitel noch machte, hatte kein anderes Ergebnis. Die geistlichen Herren erklärten die Einführung der Reformation aus mehrerlei Gründen für unmöglich. Allenfalls wollten sie sich der Abstellung gewisser Missbräuche, einer Reform in bescheidensten Grenzen, nicht ganz versagen, wofern man sich nur nicht von dem Boden der altüberlieferten römischen Kirche zu trennen brauche. Auf Wilhelms Drängen gaben sie schliesslich insoweit nach, als sie einer

¹⁾ M. Wilhelm an H. Albrecht, Lemsal 24. Januar 1546; Kokenhusen 16. Februar; Lemsal 9. März; ebenda 10. März; ebenda 25. Mai; Sturtz an dens., Lemsal 26. Mai; M. Wilhelm an dens., Ronneburg 1. August; ebenda 3. August und 5./6. August.

Reformbetätigung im Sinne der von dem Kölner Domherrn Gropper verfassten und im Jahre 1538 der Öffentlichkeit übergebenen Verordnungen des Kölner Konzils vom Jahre 1536 zustimmten.

Viel war es nicht, was Markgraf Wilhelm hiermit erreicht hatte. Nur seine weltlichen Räte hatten in der Glaubensfrage auf seiner Seite gestanden und den von Christoph Sturtz inzwischen vollendeten Entwurf der Kirchen- und Gottesdienstordnung genehmigt; nur ihnen allein hatte Wilhelm bezeichnender Weise ihn vorzulegen gewagt. Die gesamte Geistlichkeit dagegen hatte von einer Reformation im Sinne Luthers und der damit verbundenen Umwandlung des Erzstifts in einen weltlichen Staat nichts wissen wollen. Schon kamen ihm bange Gedanken, ob nicht der Landtag auch noch das Wenige ablehnen werde, was sein Domkapitel ihm zugestanden hatte, ob nicht am Ende „der Rat der Gottlosen“ siege.

Über den Ronneburger Prälatentag wissen wir leider nichts, weil Wilhelms Schriftenwechsel aus den Monaten Juni und Juli verloren gegangen ist. Doch darf man aus dem Verlaufe der folgenden Landtagsverhandlungen wohl schliessen, dass die geistlichen Herren ihre Haltung nicht geändert haben. Sie wollten nun einmal von einer Absonderung von der livländischen Konföderation nichts wissen und widersprachen jedem Versuch einer Verfassungsänderung auf kirchlichem wie politischem Gebiete. Schon gegen Ende des Monats Mai klingen Zweifel und bange Befürchtungen aus Wilhelms Umgebung uns entgegen, ob man das „grosse göttliche Werk“ noch werde fortsetzen können, und in den Schreiben aus dem Monat August hallt der Unmut über die in den letzten Wochen erlebten Enttäuschungen deutlich nach. Diese unsichere Lage bestimmte den Markgrafen auch, den von Philipp Melanchthon und den preussischen Gelehrten inzwischen gebilligten Reformationsentwurf noch nicht durch den Druck der öffentlichen Erörterung zu übergeben. Nach dem Tode seines Hofpredigers hatte er dazu keinen einzigen gelehrten Prediger und Theologen um sich, der den Kampf und theologischen Wortstreit mit den Gegnern aufnehmen konnte. Wie ein Notschrei geht seine Bitte an seinen Bruder nach Preussen hinüber, ihm einen neuen „getreuen Seelsorger und geschickten Hofprediger“ und andere gelehrte, gottesfürchtige Männer zu schicken, die beredt und willens wären, das Evangelium zu fördern und zu verteidigen. Selbst zugegeben, dass in dem Rigaer Domkapitel nur ein studierter und gelehrter Theologe sitze — er hat dabei wahrscheinlich an Augustin von Gethelen gedacht —, so werde man ohne die Mitwirkung protestantischer Prediger bei der allgemeinen Abneigung der noch immer im Römischen Wesen befangenen gesamten Geistlichkeit die Einführung der Reformation

kaum durchführen können. „Im ganzen Landesrate ist auf des Markgrafen Seite nicht eine gelehrte Person, die in Sachen der Schrift Erfahrung hätte“, klagt Wilhelms Kanzler Sturtz. Begreiflich genug, dass diese Lücke das in Wilhelm aufsteigende Gefühl der Unsicherheit und Hilflosigkeit noch erhöhte.

Am 11. Juli begannen die Wohmarer Landtagsverhandlungen mit mancherlei anderen Dingen, den Eingriffen des Ordens in die ständischen Rechte und Freiheiten, der Rigaer Frage und der Erneuerung der livländischen Konföderation. Uns interessiert hier nur das Schicksal der „Reformation“. Es kam, wie Wilhelm fürchtete. Im allgemeinen herrschte zwar die mittlere Linie vor. Es war deutlich zu merken, dass der „Haupttreiber“ gegen den „geborenen“ Fürsten, der „ehrliche Biedermann“ Johannes Bey, nicht mehr am Ruder war. Johannes von Münchhausen und Jobst von der Recke standen dem Markgrafen infolge ihrer Herkunft und in ihrer persönlichen Stellungnahme zu der neuen Lehre bedeutend näher als jener römisch gesinnte Plebejer. Aber auch das jüngere Geschlecht der Ordensherren war ein anderes geworden, als Plettenberg und Robert de Grave. Wenn wir auch von Brüggeneys persönlicher, religiöser Stellungnahme nicht viel wissen — wir kennen ihn nur als Politiker, der mit den Bischöfen freilich nicht immer durch dick und dünn zusammenging —, so hat er sich jedenfalls nicht dagegen gewehrt, dass in dem von ihm wesentlich mit zustande gebrachten Vertrage von Neuermühlen der evangelischen Lehre die Bezeichnung als „des alleinseligmachenden Wortes Gottes“ beigelegt wurde. Einen gewissen Rückschluss kann man aber auch daraus ziehen, dass einer der namhaftesten Vorkämpfer der Reformation, Johann Drakonites, ein zur Ausbreitung des Evangeliums bestimmtes Werk ihm im Jahre 1544 zugeeignet hat. Und wenn wir die Stellung der Ordensherren noch weiter verfolgen, so stand der Koadjutor des Meisters und Komtur von Fellin Johann von der Recke der neuen Lehre mindestens nicht abgeneigt gegenüber; vielleicht hat ihn sogar schon damals eine gewisse geistige Wahlverwandtschaft mit seinem Vetter Jodokus von Dorpat verbunden. Ähnlich stand auch Heinrich von Galen, nach dem freundlichen Urteil zu schliessen, das Markgraf Wilhelm über ihn bei seiner Wahl zum Meister fällt. Sein späteres Sichgeben und Wirken zeigt ihn ja ganz in evangelischem Lichte, er besucht den lutherischen Gottesdienst und ist auch sonst im Sinne evangelischer Erziehung und Bildung tätig.

Doch trotz dieses Wandels in dem religiösen Gefühlsleben eines grossen Teiles der Bevölkerung und ebenso auch der leitenden Ordenskreise, durch den die Grundlagen des ganzen Ordensstaates und die verfassungsmässige Struktur des Landes bedrohlich verschoben wurde, so wehrte sich doch die Mehrheit

der Stände, durch den Gegensatz zu Markgraf Wilhelm, als „geborenem“ Fürsten, dazu bestimmt, mit allem Nachdruck gegen den Gedanken, die Folgerungen aus dieser veränderten Lage der Dinge zu ziehen. In diesem Punkte waren sie alle eins. Denn gegen die von Wilhelm geplante Bekanntmachung der Kirchenordnung und die Einführung der Reformation, sozusagen, von oben her waren sie durchaus; sie liefe der Verfassung des Landes zuwider und könnte Unruhen stiften, behaupteten sie. Man wisse dazu ja noch garnicht, ob nicht das allgemeine Konzil die Lehre noch wieder ändere, so meinten die Ordensherren, und die Mitglieder des Rigaer Domkapitels fügten hinzu: auch würde den Seelen Gefahr erwachsen und das erzbischöfliche Amt seine Bedeutung verlieren. An offenen Widerstand gegen die Ausbreitung des Evangeliums dachten sie allerdings nicht mehr. Wohl rieten die katholisch Geblienen, wie der „Papist und Kurtisan“ Friedrich von Ambten, der Koadjutor und spätere Bischof von Reval, gelegentlich noch dazu, die zwischen den kirchlich-religiösen und staatlich-politischen Verhältnissen des Landes klaffenden Widersprüche gewaltsam zu beseitigen. Doch bei der evangelischen Richtung der Städte und Ritterschaften hätte man Markgraf Wilhelms Sache nur damit gefördert. So in der Stille und unter der Hand sollte die Lutherische Lehre sich ruhig betätigen und ihre Verbreitung sich suchen dürfen. Auf diese Weise: durch die Verhinderung des öffentlichen Bekenntnisses Markgraf Wilhelms auf der einen Seite und durch das Gehen- und Geschehenlassen auf der anderen meinten sie seine fürstlich-weltlichen Machtpläne am besten zu bekämpfen. So hatte es schon Walter von Plettenberg in Wilhelms Anfangstagen gehalten.

Markgraf Wilhelms „Reformation“ ist nicht gedruckt und nicht zum Landesgesetz erhoben worden. Sie blieb Entwurf und eine Privatarbeit seines Kanzlers Dr. Christoph Sturtz. Der Landtag beschloss, sie den Ordensgelehrten zur Prüfung zu übergeben, — das hiess, sie verschwinden zu lassen und zu begraben. Hätte Markgraf Wilhelm nicht am 10. März in der hoffnungsfreudigen Stimmung jener Tage eine Abschrift des Sturtzschen Entwurfes nach Preussen geschickt, so wäre uns jede Erinnerung an sie verloren gegangen.

**Entwurf der Reformation und Gottesdienstordnung
des Erzbischofs Wilhelm von Riga,
verfasst von seinem Kanzler Dr. Christoph Sturtz
Januar – März 1546.**

(Beilage zum Schreiben M. Wilhelms an H. Albrecht von Preussen, Lemsal 10. März 1546 (von verschiedenen unbekanntenen Schreiberhänden). Staatsarchiv Königsberg, Herzogl. Briefarchiv D.

Wie dasz arme volck inn diesen abgelegenn Landenn am ende der Christenheit mit Rechter Christlicher Lehre so gar ubel versehenn, unnd wasz greulich abgoterey sie treybenn mit anbethenn Stein, Holtz, Beume, auch den Teuffel selbst vnd danebenn greuliche Zauberey mit geweihten lichtenn, saltz, wasser vnd dergleichen mehr treybenn, unnd damit viel leuthe beschedigenn, auch jhe lenger jhe mehr in Zweyfel desz glaubenns durch die Zwispalt der Lehre unnd Ceremonien gesetzt, ist offentlich am tage; welches sich die unnderthanen desz Ertzstifts hochlich und viel beclagt, auch umb Christliche Reformation vnd eynigkeit im glaubenn mit flehenn unnd bittenn angesucht. Weyln aber dennoch dasz Bischofliche unnd bevolene Ampt byllich zu bedencken vnd hoch vonnothen ein bestendige Christliche reformation unnd ordnung inn der Religion aufzurichtenn und der sehelenn heyl allem zeitlichenn vorgesetzt, damit dasz schreckliche urthel gottes, welchs uber die unfleyssigenn sehlen-sorger gesprochen, uber unnsz auch nicht ergehe, unnd dasz blut der scheflein vonn unsern hendenn nicht gefordert werde, wie Ezechiel 24¹⁾ geschriebenn ist und Amos VI, habenn wir zu Christlicher ordnung unnd reformation getrachtet, wie wir solche noch nach rechter Byblischer schrift unnd denn lehrern der Christlichenn kirchen inn dem sie mit der gotlichenn schrieft ubereinkhomen, bestendiglich auffrichten mochtenn, die schedliche Zwyspalt auffhebenn unnd rechtschaffene whare Christliche lehre unnd leben pflanzen. Dann leiders vor augen, dasz mit grosser gefhar vieler sehlen, unnd nicht ohne geringe ergernusz bieszanher ein Christlich gemein Concilium und reformation verwarthet unnd zu besorgenn, wie itzo die leuft inn der Christenheit stehen, dasz solch wartheun unnd harrenn vergebens. Demnach wollen

¹⁾ Speratus hat hier folgende Bemerkung am Rande hinzugefügt: „Correctio. Locus Ezechielis habetur capitulo 3 et rursus capitulum 33.

wir ausz unserm Ertzbischofflichenn Ampte uff nachvolgende Artickel reformation unnd ordnung inn diesen Landenn vornemen, ordenen unnd setzen darzu unserer heren Suffraganyen, prelathen unnd Stiftsstendenn, Rath und meynung gebrauchten und wie sich dasz geburt, bestendiglich inns wergk bringen, doch mit diesem bescheid, vorbehalt unnd protestation, dasz solche unsere Reformation anders unnd weither nicht gemeint werden soll, dann so weit sich unnsere Ertzbischofflich Ampt inn diesen landen erstreckt, unnd so inn der gemeynenn Christenheit durch ein Christlich Concilium oder im heyligen Reich Deutscher nation einhelliglich ein andersz unnd bessers geordent vnnnd gesetzt, dasz wir demselben gerne weichen unnd von dem unsern abtreten wollen. Wie wir unnsz auch der heyligen Christlichen Kirchen hiemit untherwerffen unnd vonn derselbenn keins wegs abtreten wollenn. Unnd haben demnach die Artickel, welche wir der heyligen schriefft unnd lehre der Christlichen Kirchen gemez befundenn, Nachvolgender gestalt setzen lassenn; daruff unserer hern Suffraganien wolmeynung, alsz die zu solchem Ampt mittgehoret, zu belernen.

Der Erste.
De Doctrina.

Dieweyl der Almechtige got durch seyn veterliche Barmherzigkeit dem menschengeschlecht die volkhomenheit desz ersten Standts nach der Schopfung, unnd die grosse verterbnusz, welche ausz dem ungehorsam, ubertretung und sunde ervolgt, in dem heyligen Decalogo, alsz inn eynem spigel vorgestellet, darin der mensch denn wyllen gots seyn vorterbthe nathur unnd den Zornn uber die sunde erkennen soll, sollen die zehen geboth und der Decalogus der gestalt dem gemeyneu volck furgetragen unndgeleret werdenn, dasz sie vornemblich zu erkenntnusz ihrer sunde khomen mogenn, und sollen daneben untherweist werdenn, wass sunde sey, unnd dasz die nicht von got, sonder dem Teufel unnd des menschen verkerten wyllen und ungehorsam gegen die gebotte gots, herkhomen, wie zu Röm. am 5. Durch den menschen ist die sund inn die welt khomen; daneben dasz der Zornn gottes uber die sunde heftigk unnd von Ihme nicht allein gehasset, sondern auch mit ewiger helschen pein gestraffet werde, wie ehr bald im erstenn gebot anhengt, unnd dasz urtheyl uber die sunde auch eusserlich fellet, do ehr sagt, Ich der her, deyn got, bin ein eifferiger got, der die sunde der vether heimsucht an den kindern, biesz ins dritt und vierde geliet; aber denen, die mich furchten unnd meyne gebot halten, thue ich wol insz Tausent geliedt, unnd im Psalm: Umb der sunde wyllen strafestu die kinder der menschen. Daher den auch die Zerruttung, krieg

unnd allesz vngluck in der gantzen welt nicht andersz seynn, dann straffen der sunden, ja auch der leybliche todt, den alle menschen leiden müssen, ist die straff der sunden, wie goth zu Adam sagt: inn welchem tage du wirst von dem baum essenn, wirstu desz Todesz sterbenn. Dasz urthel müssen alle menschen mit grossem schrecken, Zitternn unnd Zcagenn fulen, unnd khan auch nicht verfuret werden. Demnach hat der ewige vather seynen wyllen, nach welchem ehr denn menschen inn erster schepfung gemacht, durch den Decalogum wieder ahn den tagk gegebenn, unnd mit seynem gotlichenn finger selbsz ein weyse unnd Regel gotlichs lebenss vorgeschriebenn. Nach diesem sollenn dem gemeynen volck die Zehenn geboth nacheinander gepredigt unnd sie mit vleisz darin unterricht werdenn; vornemlich aber in dem erstenn, dorinn die abgoterey unnd gotzendienst, anbetung holtz, steyne unnd desz Teuffels selbs gestrafft, unnd der Zcorn gots gegen solche sunde heftigk getriebenn werdenn. Unnd weyl dass arme gemeyne volck ausz den Evangelien, welche ahn Sontage unnd sonderlichen festen gepredigt werdenn, wenig frucht schepfen magk, esz sey dann zuvornn in denn vornembsten puncten der Christlichenn Lehre wol unterricht, sol inen allewege nach ablesung desz heyligen Evangelii unnd kurtzer ausslegung desselben die Zehen gebot, Vater unser, glauben vorgehalten und unterricht von heyligen Sacramenten der Tauffe unnd desz Altarsz gethann werden unnd darnach die Zehen gebot eins nach dem anderenn, also auch dasz vater vnser unnd glaubenn, ein igliche biet unnd Artickel, sonderlich ausgelegt unnd sie darinne unterrichtet werdenn.

II.

Vom Evangelio und der gnadenpredigk ¹⁾

Nachdem die predig desz gesetzes unnd verkundigung desz Zornn gottis uber die sund den menschen vonn goth absondert unnd zur ewigen verdamnusz furet, sollen die armen einfeltigenn unterricht werden, dasz kein mensch ausz eigenenn kreften dem wyllen gots gehorsamen noch seynen gebothenn gnug thuen khan, dann der Almechtige got nicht alleine eusserlichen gehorsam, sonder dasz ganze hertz unnd sehele, unnd wasz im menschen ist, fordert, unnd ein solchen gehorsam, welcher deme gleich, den der mensch, wo ehr durch die sunde nicht in gotes Zcornn gefallen where, het leistenn khonnen, wie geschrieben stehet: Du solt gott, deynen herrn, lieben vonn gantzem hertzenn, unnd von gantzer Sehele etc., unnd Christus selbst, do ehr gefragt wart, welchs dasz grosste gebot im gesetze where, antwortet: Du solt got, deynen herrn, liebenn von gantzem hertzen

¹⁾ Vom Bischof Speratus am Rande die Bemerkung: De libero arbitrio.

etc. unnd deynen nehisten, wie dich selbst. Wiewol nhu kein grossere lieb uf erden ist, dann die ein mensch gegenn sich selbst unnd seynenn eigenen leybe tregt, so wyl doch goth viel höhere unnd mehr haben, dann solchs, dasz doch dem menschen seyner verterbthen natur unmöglich. Derhalbenn der mensch, welchem seyne sunde erofnet unnd der den Zornn gottes fulet, gantz unnd gar vonn got unnd allenn Creaturenn verlassenn, kein huff findet, dadurch er mocht zu gnaden bey goth khomen; sonder sicht allein verdammusz unnd denn ewigenn todt vor sich. Unnd sol demnach dasz gemeine volck unterricht werdenn, dasz keyn mensch durch sich selbs, durch seyn werck unnd lebenn, wie hoch, grosz unnd heylig esz sey, khonne den gebothen unnd gesetz gotis gnug thuen unnd damit die gnad erwerbenn. Dann der gehorsam des gesetzes, wie gut er auch scheint, ist ehr doch mit vielenn mackeln beslecket; sonder muss der heylige geist aus lauterer gnadenn die bloden unnd erschrockenen gewissen widder aufhebenn unnd zu erkentnusz der gnaden furenn. Als geschriebenn ist: esz sey dann, dasz jemandt wider geborenn werde durchs wasser unnd geist, khan ehr inn dasz reich gottes nicht gehenn. Johannes am 3. Item Johannes am 6.: Es khan niemandt zu mir khomen, der vather zihe inn dan unnd sol solchs mit der heyligen scriefft und exempeln desz altenn unnd neuen Testaments erkleret werdenn.

III.

De Evangelio.

Solchs allesz hat got der Almechtige baldt nach desz menschen fhal gesehen, sich desz schadenns erbarmet unnd dasz menschlich geschlecht ausz lauther Barmherzigkeit zu gnaden genhomen unnd die seligkeit zugesagt, obwol dasz leben desz menschen umb der sund wyllen verflucht unnd die schepfung gottes jemerlich zerstoret, solle doch die sehele erhalteenn werdenn; unnd so wir die straff uber die sund, alsz do ist allerley ungluck unsers lebens unnd endlich der todt, wie Paulus sagt, der sunden lohn ist der todt, ausgestanden habenn, dasz wir gleichwol zu dem ewigen leben unnd seligkeit wider mogen angenhomen werden. Inn solcher verheischung gottes unnd Zusag desz ewigen hat Adam unnd die lieben vetter biesz uff diesenn tagk gelebt unnd seint selig worden, weyl sie derselben gegleubt habenn, wie geschriebenn ist: Abraham gleubt gothe und ist ime zur gerechtigkeit gerechnet, habenn auch solchs iren kindern unnd nachkhomen gelassenn unnd sich damit inn aller noth unnd anfechtung, auch entlich in tode getrostet unnd widder denn Teuffel, die Sünde unnd helle, der eigen sie durch ihre verbrechung worden, geschuetzet, darinne soll dasz volck mit vleisz

unterricht werden: Nemlich, dasz der Almechtige goth dasz menschlich geschlecht ausz lauther gnade unnd Barmherzigkeit aufgenhomen ohne allen verdiennst, auch entlich seynnen einigen liebenn Shon, Jesum Christum inn diese welt gesandt, denselben unsere Burd tragen lasseun, unnd vor die sunde desz gantzenn menschlichenn geschlechts am sthamme desz Creutzes opferenn wollenn, uff dasz alle, die ahn inn gleubenn, dasz ewige leben habenn, dadurch der mensch allein vor got rechtfertig wirt unnd angenehme, wie zu Römer am 5. stehet: Wir seynn nun rechtfertigk durch den glaubenn, unnd haben friede vor gott, unnd soll dasz volck hierbey unterschiedlich berichtet werdenn der verheischung, die dem Evangelio eigentlich anhangt, unnd die dem gesetz anhengt; dann die verheischung dem gesetz gethann, ist unterschiedlich und Conditionalis, unnd werdenn denen zugesagt unnd verheischen, welche dasz gesetz erfüllenn unnd dem gnug thun, alsz, do im gesetz verheischen, dasz got Barmherzig, guttig unnd gnedig sey, wirt von den geredet, die seynen gebothen innerlich unnd eusserlich gnug thun, alsz do stehet im Evangelio: *Fac haec et vives*. Aber die verheischung der Barmherzigkeit gottis im Evangelio offenbaret, hat kein unterscheid: Nemlich, so fernu den gebothen gots gnug geschehe, sondern ist ohne alle Condition frey, vergebens, gratis propter Christum umb der gnugthuung unnd erfüllung wyllenn desz sones gottes, wie Paulus zum Römer am 4. sagt: *Ideo gratis ex fide, ut sit firma promissio*. Den diese particula gratis macht denn unterscheidt des gesetzes unnd Evangelii, darumb sol dasz volck unterweyset werden, dasz inen goth im Evangelio vergebung der sunden nicht von wegen der erfüllung desz gesetzes, oder von wegen der werck zugesagt, sondern gantz vergebens aus lauther gnad und Barmhertzigkeit umb seynes lieben Shons wyllenn, so wir ahn ihnen gleuben. Dan also sagt Paulus: *Remissionem gratis fide accipi*, unnd wo got unns nicht vergebens die sund erlassenn, het kein mensch selig werdenn khonen, weyl kein mensch dasz gesetz erfüllen khan. Darumb hangt dasz Evangelion unnd vergebung der sund an keynen verdienst, sonder allein an der Barmherzigkeit gottes.

III.

De Penitentia.

Wann dasz gemeyne volck nun also seiner sunde unterrichtet und auch die gnadenreiche predigt desz heyligen Evangelii gehort, ist vor allen Dingen vonnothen, sie von der sicherheit, alsz where genug daran, so sie horenn und wissen, dasz inen die sunde vergeben, abzuhalten, sonder sollen mit vleisz dahin geleitet werden, dasz inen ir unglaub und sund, dorin sie vor dem rechten erkentnusz gottis und desz lieben Evangelii gesteckt

unnd vom Teuffel gefangen gehalten worden, von hertzen leidt sey, und sie ir auch feindt werden unnd hassenn, und teglichen den althen menschen und sundtlichen wandel ablegen und dagegen in einem neuen leben wandeln, dan der teuffer Johannes, wiewol ehr uff Christum als das lamb gotts, welchs der welt sunde getragen, zeuget, ist doch sein furnembste predig gewest, dadurch er Christo denn weg bereitet, das er die bues unnd reu gepredigt unnd die leuth umb die sundt gestrafft unnd zu einem neuen leben vermanet; also redt auch Christus Luce XV., das im himel grossere freude sey uber einen sunder, der sich bekert, dann uber LXXXIX gerechten; welchs auch die historia unnd exempel vom verlornen Sone nachweisset. Derwegen soll das volck zur bues vleissig vermanet werdenn: Erstlich, das sie von eusserlichen groben lastern, als trunckerheit, offenbarer Hurerey, Ehebruch, mordt, todschlag, affterreden, neidt, hasz, girigkeit, lugen und der gleichen mochten abstehen. Dann durch dieselben der heilige geist, welcher in der predig desz Evangelij wircket, betrubt unnd vom menschen genomen, wie dem Davidi widerfaren, das der geist gottes umb der sunde unnd bosen begirt willen, die er gegen Bersaba trug, von ime genomen unnd er darnach gantz blint von einer sundt in die andern gefallen, inn ehebruch, mordt vnd dergleichen; daher er auch im LI. psalm vleissig bettet, Herr, nimb deinen heiligen geist nicht vonn mir. Darnach mus auch das hertz rein unnd wolgefegt sein, unnd nicht mit unglaben, Zweifel, abgotterey, vergessenheit gottis, sicherheit ohne furcht¹⁾ gottes befleckt, dann, wann es einmal also gefegt mit dem pesen desz gesetzes unnd durch das Evangelium gereinigt, will es auch rein gehalten unnd mit sunden ferner nicht befleckt sein, wie die parabola vom stummen Teuffel Mathei XII inn fine ausweisset, und soll demnach das volck vonn der bues also geleret werdenn, das dieselb nichts anders sey, dann vonn vorigem sunthlichen leben unnd wandel abstehen unnd sich zu gott bekeren und mit ernst forthin sich inn allem leben unnd wandel nach seinem willen unnd gebot richten unnd also das gantz leben, anders nicht dann ein bues unnd bekerung sey. Zu solcher bues gehoren zwei stuck. Erstlich das der mensch inn seinem gewissen, die grösse der sunde unnd denn Zorn unnd gericht gottes fule, unnd ime vonn hertzen leidt sey, er daruber betrubt werde, unnd anders nicht dann eitel verdammus unnd denn ewigen thoth befindet, als ein lohn der sunden, unnd derwegen seinem eigen sundlichem leben feindt, quia stipendium peccati mors, unnd wie der psalm LI Sagt: ein zerschlagen geist unnd betrubts hertz wirstu herr nicht verschmehen etc. Item Esaie 62 Ad quem respiciam, nisi ad humilitatum et contritum spiritu et tremente

1) In der Abschrift steht irrig „frucht“.

sermones meos; hirbey sollen exempel aus heiliger schriefte angezogen werden, wie sich die Sunder bekeret, So inen die sundt vorgehalten, unnd vonn hertzen betruht worden, als Luce 22 et 7. Item exemplum Petri. Das ander stuck, das der mensch, welcher also vonn erkenntnus seiner sunde erschrocken, unnd betruht ist, dem auch dieselben vonn hertzen leid sein, soll festiglich im glauben underricht werdenn, das ime sein sund umb unsers heilants Jesu Christi willen vergeben sein, unnd ehr zu gnaden uffgenommen, nicht aber umb seiner reu unnd leids oder busse willen, dann dieselb khan nymmehr so hoch sein, das sie denn Zorn gottes versone. Dann je grosser die reu im menschen ist, je mehr der Zorn gottes wider die sund offenbart wirt, das der mensch, wo im durch gottes wort nicht zu hulff khomen, verzagen unnd ewig verdampt sein mus. Dann disz stuck, allein nemlich der glaub an Jesum Christum, fiducia et misericordia per filium onderscheid Petrum unnd Judam, Davidem unnd Saulem unnd dergleichen. Dann Petrus hatt uber sein sund, das er Christum verläugnet, hertzlich reu unnd ward zu gnaden genomen; Judas hatt hertzlich reu, ja so hoch, das er mit dem todte sein missethat bereuet; Aber wart verdammet. Aber allein der glaub onderscheidet sie, Petrus unnd David glaubten der verneissenen Barmhertzigkeit gottes, Judas unnd Saul achteten aber ire sund hoher, als die gnad unnd Barmhertzigkeit; derwegen auch der Zorn uber sie kham. Also ist die wahre reu ohne glauben zum ewigen verdammus unnd die reu mit dem glauben zu dem ewigen leben; unnd mus der Artickel im Simbolo nicht mit dem mund, sonder hertzen gefast werdenn: Ich glaub ein vergebung der sunde etc.

V.

Vonn der Beicht.

Zu der beicht soll das volck mit ernst vermanet werdenn, dann die zerschlagenen gewissen nicht wol khonnen noch mogen getrost werden, Es sey dann, das sie das wort gottes unnd verheischung der vergebung irer sunde horen, dann aus dem gebor volgt der glaub, wie Paulus sagt, unnd furnemblich soll der priester inn der beicht achtung geben, was denn menschen sonderlich betruht unnd ime sein gewissen erregt. Dann der heilige geist uff mancherley weisse die menschen pflegt zu straffen, einen inn diesem, denn andern inn jenem. Alsdann sollen sie underricht werdenn unnd mit gottes wort getrostet. Aber doch alle unnd jede sunden, die der mensch gethan zuerzelen, ist inn der heiligen schrift nicht geboten, auch derwegen unnottig, wie Christomus sagt, inn psalmo 50: si pudet alicui dicere peccata dicito ea quotidie in anima tua, non dica, ut confitearis conservo tuo, ut

tibi exprobrat, dicito deo, qui sanat ea. Derwegen die gewissen damit auch nicht zu bestrieken, dann es kan kein mensch sein felh unnd gebrechen gnugksam erkennen, wie oft die groben eusserlichen Sunden, die auch vonn heiden geheist, nit gefulet, sunder bey denn verstockten dergestalt geachtet, als fhetten sie gantz recht daran, wie Paulus vermeint, gott ein angenehmen Dienst zuthun, das er die kirche Christi vervolget, wie David bitt. ab occultis meis munda me, Item psalmo 18, Delicta quis intelligit, Item delicta iuventutis et ignorantie mee, ne memineris. domine. So seind auch die¹⁾ eusserlichen sundenn inn sich selbs so gar nicht sunde, Sonder vielmehr frucht der Erbsunde unnd verterbeten natur, Als Paulus Römer 2 quod enim ago, non probo, non enim quod volo, hoc facio, sed quod odi, hoc ago; si vero quod non volo, hoc facio, consentio legi que bona sit. Nunc autem non ego perpetro illud, sed inhabitans in me peccatum; novi enim quod non habitat in me, hoc est in carne mea bonum. Dadurch die gewissen, wo man die gethanen suunden allein beicht. vonn der rechten grundsuppen, das ist vonn der gantzen verderbten natur allein uff etliche eusserlich Stuck, die daraus hergewachsen, gezogen, unnd zu rechter erkenntnis desz ersten fals unnd waren sund nicht bracht [werden]. Derwegen soll die beicht ein gemeine bekentnis unnd anclag sein, do ein Christ sich vor einen sunder und verterbeten menschen unnd derwegen uuder dem Zorn gottes unnd ewiger verdammus schuldig bekent. So inen aber etwa ein sonderliche sund inn seinem gewissen anficht, die mag er dem priester offenbaren unnd sich darinn unterrichten unnd trosten lassen; doch mag ein priester nach gelegenheit der personen wol nachfragen, sonderlich wann er der person handel unnd wandel, woemit sie umbgehet, weis, ob darinn etwas wider gott unnd sein gebot getrieben; mit dem undeutschen volck aber unnd andern ungeschickten personen, weil die ire sund unnd leben nirgends besser, denn aus dem Decalogo erinnert werden khonnen, sollen dieselben ire sunde, soviel inen der wissend nach ordenung der gebot, eroffnen unnd, wo es nicht geschehe, mocht der beicht vatter sie durchaus also examiniren unnd Ernstlich zu solcher ubung halten, bis sie zu irer eignen vernunft unnd erkantnis khomen, unnd sonst inn Christlicher lehre zur notturfft unterrichten. Nach diesem soll das beichtkindt umb Absolution unnd vergebung bitten, unnd

¹⁾ Hier findet sich am Rande von der Hand des Bischofs Speratus folgende „Correctio“ vor: „Sive minori legentium offendiculo esset, si scriberetur, So seind auch die eusserliche boese werlt oder wirkliche sunde, an ime selbst nicht allaint sunde, sonder auch vielmehr fruchte der erbsunde, Nam locus Pauli: Rom. 7, qui additur, Quod operor non approbo, Item quod odi, hoc ago. Non de crassis exterioribus peccatis, sed de interioribus viciosis motibus cum quibus luctatur spiritualis novitas in remotis, loquitur.

wann der priester sein reu unnd besserung zu einem neuen Christlichen leben vermerckt, unnd das er denn wortten gotts, die im alda inn der beicht unnd sonst gesagt unnd gepredigt werden, gleubt, soll er ine mit gots wort trosten unnd von seinen sunden entbinden, so auch das beichtkint geneigt das Hochwirdige Sacrament desz alters zu empfaben, soll ime dasselbige nicht leichtfertig gegeben werdenn, sonder mit allem vleis vonn ime erforschen, was das Sacrament sey, warumb er es neme. Item was er vonn Zehen geboten, Vatter unser unnd glauben, auch vonn der Tauffe wisse, unnd so er darinn nicht wol underricht, soll der beichtvatter inen aus der heiligen schriefft unnd wie inn dieser ordnung vonn jedem Artickel gesetzt, unterrichten.

VI.

De satisfactione.

Es soll auch das gemeine volck mit vleis unnd ernst underrichtet werdenn, das wie hoch unnd gross die erkenntnus der sunde unnd die reu sey, wie Christlich das leben unnd wie rein die beicht sey, gleichwol dadurch die sunth nicht ausgelescht, noch dem gesetz unnd willen gottes genugk geschehe unnd dadurch die gnad erwerben, unnd sollen den beichtkindern keine busse vor die sunde wie bisher geschehen¹⁾, aufgelegt werden, als ein anzal Vatter unnsere, Ave maria unnd dergleichen, Item soviel tag zu fasten, disz oder jens zu thun, sonder das allein der glaub an Jesum Christum, welchen sie festiglich an das verkundigte wort haben sollen, inen vergebung der sund gebracht unnd gott inen dieselbe vergeben, barmhertzigkeit unnd gnad umb seins lieben Sons willen zugesagt. Dann die sund ist so gros unnd der Zorn gottes so hart dagegen erbittert, das die nicht hatt khonnen versonet werden, dann allein durch das blut unnsers herrn Jesu Christi, dann er hatt unnsere sunde tragen müssen, wie Esaias am 53 sagt: warlich er hatt unnsere schwachheit getragen etc. unnd unser sund werden uns gewislich vergeben, So wir an inen glauben, das er davor gnugk gethan, 1. Johannis 2, unnd also gantzlichen vonn irem eigen verdienst uff denn verdienst Christi ziehen unnd underrichten, wie Augustinus leret: *Tunc mandata dei implentur, quando id quod non fit, ignoscitur*, Item Bernhardus: *Non solum credas remitti peccata, sed sibi remitti et gratis remitti*. Item *sufficit ad meritum scire quod meritum non sufficit*; unnd wo velleicht schwache gewissenn zweiveln wolthenn, weil inen die sund durch Christi willen vergeben, warumb sie dann nicht auch vonn der Straff derselben

1) Von Speratus' Hand am Rande folgende „Correctio“: Adde propter perspicuitatem, als ein genngthuung, für die sunde aufgelegt.

entledigt werdenn unnd also zweiffeln (weil die straff als eusserlich ungluck unnd zeitlicher todt vortgehet), das die sund auch nicht wegkgenomen, Sollen dieselben also underrichtet werdenn, das gottes Zorn wider die sund also gehen mus unnd derwegen auch die Christen, welche algereit zu gnaden genomen, die straff mit tragen müssen, ut mortificentur reliquia peccati, dann das sundlich fleisch bleibet am menschen bis inn denn todt, wiewol ehr vmb Christi willenn gott angenehme, dann es muste auch Christus selbs dulden unnd leiden denn Zorn gottes wider die sund, wiewol er kein sund noch ubels gethan, uff das er den willen desz vatters erfüllet.

VII.

De bonis operibus.

So das volck also underrichtet, wie die seligkeit unnd vergebung der sund allein aus der guad unnd Barmhertzigkeit on allen verdienst unnd menschliche werck unnd vleis erlangt umb unsers mitlers Jesu Christi willen, welcher allein denn vatter mit uns versunet, Sollen sie vonn guten werckenn auch underricht werden, Nemblich weil der mensch inn sunden empfangen unnd geboren wirt unnd derwegen under dem Zorn gottes ligt unnd durch reu unnd bus zu seiner sunden erkantnus unnd bekentnus khomen. auch durch denn glauben an Jesum Christum gerechtfertigt, das er ein neu leben anfang unnd sich gegen gottes wort inn einen neuen gehorsam schicke, unnd teglich inn besserung desz lebens unnd wandels zunemen, dann der mensch vonn gott dem Almechtigen durch Cristum zu guten wercken geschaffen, wie zun Ephesern stehet unnd Johannis am 3 Last euch nicht verfuren, wer rechtfertige werck thut, der ist rechtfertigk, der aber sundiget, ist vom Teuffel, So soll das volck mit gantzem ernst unnd vleis zu guten wercker, Erbarn Christlichen wandel, leben unnd exempel gereitzt vnnd gezogen werdenn.

Es soll aber hier der underscheid gehalten sein, das der mensch sich nicht eigene werck ohne gottes wort ertichte unnd dieselbigen umb der seligkeit willen thue unnd daruber deszjeningen, die gott selbs gebotten unnd eingesetzt hatt, vergesse oder aber geringer, dann sein eygen erticht werck, halte; Derwegen diese werck, welche vonn gott dem Almechtigen selbs inn dem Decalogo geboten, sonderlich getrieben werden sollen, dann darinn der wille gottes, Beide inn innerlichem unnd eusserlichem leben vorgemalet, vornemblich aber der innerliche gehorsam soll dem volck mit vleis furbildet werdenn, Nemblich das sie gott vonn hertzen furchten, seinem wort glauben, inen inn allenn notten vleissig anruffenn unnd inn rechter lieb gegen dem nechsten

erzeigen unnd ime gantzlich vertrauen sollen, dann die eusserlichen werck khonnen auch vonn unchristen, Juden unnd heyden gehalten werdenn unnd seind doch gott nicht angemem, dann er will das Hertz haben, darumb auch David bettet: *Cor mundum crea in me deus*, unnd der gantz psalm 49. So aber jemants eusserliche werck, als fasten, beten, almosen geben, den leib casteien unnd dergleichen thun will. auff das er zu der erkenthus gotts deste geschickter unnd vom fleisch nit gehindert werd, ist im frey gelassen, allein das damit dem gewissen kein strick gelegt, unnd denn wercken vonn got gefordert, gleich geachtet, dazu sie vonn predicanten ermanet werdenn sollen; dabey soll man das volck auch unterrichten, wiewol sie nach erlangter Justification unnd rechtfertigung gutte werck inn irer volkhomenheit nicht leisten khonnen noch warhaffte gehorsamen, das sie derwegenn vonn gott nicht verworffenn, Souder (wo sie denn glauben vast unnd rein halten) umb Jesu Christi willen angenehme sein unnd diese Imperfecta obedientia oder unvolkhomene werck gott gefallenn umb der person willen, die er durch seines Sones wegen zu gnaden angenommen unnd rechtfertigk erkant, dann auch der liebe Paulus, das auserwelte vasz, schreibt zu Römer 7: *video aliam legem in membris meis repugnantem legi mentis mee et capitulum me facere legi peccati*. So beth auch die gantz Christlich kirch allwegen: Her, verlas uns unner schult, daraus zu schliessenn, ob wir gleich schuld unnd unde haben, das nichts desteweniger unner gebett propter reconciliationem augeneme sey, unnd sollen derwegenn mit allen crefften, soviel muglich, denn alten Adam unnd begirlichkeit desz fleisches zemen unnd todten unnd von tag zu tag inn gutten wercken unnd christlichem leben zunehmen; auch ernstlich bitten, das der Almechtige gott sein heiligen geist darzu geben wolle unnd die hertzen der menschen verbeuern, uff das sie nach seinem willenn zu volkhomen gehorsamb gerichtet. Dabey sollen die verheissungk gottes, das er unns will helffen, unnsere schwachheit tragenn unnd mit seinem heiligen geist bey uns sein, angezogen werden, wie Paulus zu Gallatern am 7. et Zacharias 2: *effundam super domum Davit spiritum gratie et precum*; dann das der Teuffel allweg hindert unnd gottes werck sein vortgang nicht haben lest, zeugen die Historien unnd gantze schriff der heiligen Biblia, inn sunderheit inn Genesi, do gott sagt: Ich will feindschafft setzen zwischen dir unnd dem weib, zwischen deinem samen unnd jrem samen, der wirt dir denn kopff zutretten unnd du wirst inen in die fersen beissen. Aldo gott der Almechtige seiner Christlichen gemein alsbalt victoriam zugesagt unnd bezeuget, wiewol sie inn die versen gebissen, das ist inn sunden wider gott vom Teuffel gefuret, das gleichwol ir solcher biesz nicht schaden soll, sonder erhaltenn werdenn unnd der Teuffel

mit seinen wercken daruber zu boden gehen, also hatt uns Christus inn dieser unser unvolkhomenheit hulff, trost unnd beistandt zugesagt, als Joannes 14: Ich will euch nicht weissen verlassen, Sonder, was ir bitten werdet inn meinem namen, das will ich thun unnd will denn vatter bitten, das er durch ein andern troster sende denn geist der warheit unnd, damit das volck zu gutten wercken deste mehr gereitzt vnd rechtschaffen darinn underrichtet, sollen die ursachen unnd frucht derselben werck vleisigk eingebildet werdenn, Nemlich, das es gotts gebott sey, gutte werck zu thun unnd vonn bosen abzustehen, welchem gebot ein jeder mensch soll gehorsam sēn 1. Thess. 4: Haec est voluntas dei, sanctificatio vestra abstinere a scortatione possidere unum quemque vas suum in sanctificatione et honore non in affectibus libidinis, sicut gentes ignare dei et non etc. iniuria afficere et defraudare fratrem in negotijs, quod vindex est deus de his omnibus, non enim vocavit nos ad immundiciam, sed ad sanctificationem. — Zum andern, das durch gut Christlich leben und exempel die ware religion unnd gotsdienst gefurdert und durch solche viel leuthe bekert, und zur besserung gebracht werdenn, Petrus: Conamini bene operari, ut per vestra bona opera laudent deum, qui in coelis est. Zum dritten, das die gutten werck unnd Christlich leben herliche verheischung vonn gott dem Almechtigen mit sich haben, ut Timotheus 4: pietas habet promissiones praesentis et futurae vitae. Item Marci 10: Recipient centuplum in hac vita sed cum tribulatione et post hanc vitam vitam aeternam etc. Es sollen aber die leuthe in der Conscientz hiemit nicht bestrickt werden, dann so durch menschliche Schwachheit jemant felt, hatt er gleichwol zuflucht unnd trost zu Christo, dem heilant, der denn falh heylet und inen wider uffricht: Filii, nolite peccare; si autem quis peccaverit, habet propitiatorem apud deum, 1 Jo. 2.

De libertate et ceremoniis.

Diweiln oftmals gepredigt unnd vorgetragen worden, wie Christus durch sein leiden und sterben das menschlich geschlecht vom gesetz erloset unnd frey gemacht, wirt bey dem gemeinen, ungelerten, unverstendigem volck die Christlich freiheit anders nicht verstanden, dan so das Evangelion gepredigt, das sie von der obrigkeit gehorsam entbunden, die fasten mit essen der visch nicht halten, auch ire sund nicht leichten, noch andere mehr uffgesetzte werck thun mogen, sondern sein gantz frey unnd erledigt von allem, das inen nicht gefellet; diweil aber solch anders nicht ist, denn vonn dem willen gottes frey und inn seinem unnd desz Teuffels willens eigen und gefangen seyn, Sollen die predicanten und pfarherr das volck mit vleis underrichten, was die Christliche freyheit sey unnd wie weit sich die erstreckt,

Nemblich das wir vom gewalt desz Teuffels, tod unnd helle gefreiet sein, die uns umb der uberwindung willen Christi im glaubenn nicht schaden khonnen und nicht vonn gehorsam, den wir goth schuldig sein, Sonder das wir vergebung der sund ohne unser verdienst erlangt und gute werke durch mitwirkunge des heiligenn geists thun sollenn, durch denn wir bittenn sollenn, das er uns wolle behutten, damit wir nicht widerumb in die gefengnus des Teuffels und strik der sundenn durch bose werk und verachtung des gutten komenn, sonder inn der freyheit, doriu uns der Sohn gotts durch sein leidenn unnd sterbenn und teuerbares blut gesezt, erhaltenn werden mochten, wie Luce 22 bittet, uff das ir nicht inn versuchung fallet; Eph. 6 pugnandum est nobis non contra carnem et sanguinem, sed adversus principes et potestates, adversus Magistros tenebrarum, adversus malignos spiritus sub celo. Zum andernn, das wir durch denn todt Christi vom gesez erloseth, nicht wie etzliche feinde christlicher Zucht meynen, das dasselbe gantz vnd gar aufgehobenn und bey uns nichts geldenn soll, Sonder allein inn den Ceremonienn und gotsdinst, welcher denn Judenn gebothen gewest, unnd seind also die leges Ceremoniales und forennses, nicht aber Morales aufgehobenn. Dann in derselbigen ist der ewig will (mens eterna et voluntas) gotts, unnd ein gewisse regel des, So er von allen menschenn ime geleistet habenn wil, verfasset; vonn denn sein wir nicht gefreieth, Sonnder durch rechte erkenntnus derselbenn werdenn wir zu Christo unnd dem gnadenn eul gebracht, dann so uns das gesez unser sund unnd bose natur vorhelt unnd zur ewigenn verdannus fureth, so sehenn wir dann, was wir verloren haben unnd wie hoch vonnothen uns der gnadenn gots unnd verdiensts Christi ist, daher auch Paulus legem pedagogiam in Christum nenneth. Zum drittenn, das auch ein Christ, der nun inn die freyheit durch Christum erworbenu gesezt, nicht vonn allem menschlichenn Satzungen frey sey, sonder soll darinn ein gutter unnderschiedth gemacht werdenn, das etzlich Satzung sein, welche wieder gotts worth strebenn unnd ohne verletzung desselbenn nicht konnen gehaltenn werden, als unnder andernu ist die verbiettunge der ehe, welchs Paulus ein lehre der Teuffel nenneth; 1. Thim. 4. Solchs verbeuth auch Christus Mat. 19. Die sollenn die Christenn ihres hochsten vermogens meidenn. Etlich sein darumb geordeneth, das sie zu gmeynem nutz und erhaltenn gutter ordenunge nutz sein, nicht aber als ein gotsdienst, domit man vor die sund gnug thun und die seligkeit erwerben konne, als das man denn Sontag eben den 1 tag in der wochen helt. Item Paschenn, Pffingsten und den Cristag auf sonderliche tag feierth und dergleichen; vonn solchen seint die Christen nit gefreyeth, dan dieselbenn umb der ursachen willen ufgesez unnd geordeneth, das ein gewisser tag sey, darann man

in der gemein gottes worth lerenn mag, unnd ein ider sich mit seiner handtierung darnach richten und also umb gutter Christlicher Ordnung willen vfgesetzt, umb welcher willen ein Christ auch gehorsamen soll, und nicht als einem notwendigem gebothe gots. Etlich seint geordent, das sie sonderliche gotsdinst seynn, und werenn darumb gehalten, das darinn der seelenn heil gesucht, als da seint die uffgesazte fastenn, walfarthen und dergleichen, wo solche geschehenn umb der Seelenn heyl willenn und nicht das fleisch zu zuchtigenn und denn geist goht zu bereittenn und vergebung der sunde zu erlangenn, seint sie wider goth, und ist ein Christ davon gefriet; was aber inn allenn anderen eussehrlichenn dingen ist, als do seint Politic, Magistratus und andere Civiles Ordinationes, dem soll vnd musz ein Christ gehorsamen und ist davonn nicht frey. Rom. XIII Omnis potestas a deo est; 1 Petri 2: Subiecti estote omni humanę ordinationi.

De Ceremoniis inn Ministerio.

Dieweil, wie obenn gesetzt, die eusserlichenn Ceremonienn, die ohne gots worth von menschen eingesetzt, ann denn Christlichen glauben nicht gebundenn, sonder frey seyn, wie man die halten wil, auch bey denn alten Kirchen oft ungleicheit in Ceremonienn und eusserlichen Dingen gefundenn, das es ann einem orth oft anders dan andernn nach gelegenheit der lande und sitten gehalten wordenn ist, sol solchs auch dem Bischoffen und Kirchenn zu ordnenn frey sein. Demnach sollen die Althar unnd Kirchen mit allen iren geschmucken und Zierdenn, wie die allewege von Alters hero dazu gewest; dergleichen sol der priester mit seinem ornath auch bekleideth sein und das Amphth der Prediger, wie von Alters her, halten.

X.

Vonn dem Sacramenth.

Es ist der Sacrament halbenn auch manigerley zwispalth, was es sey und wieviel ir inn der kristlichen Kirchen sollenn gehalten werdenn; und sol das volk vom Sacramenth also gelerth werden, das ein Sacramenth inn der schriefft genenth werde und sey ein eusserliche Ceremonienn und Zeichen an gots worth gebundenn, darinn das Evangelium, das ist Zusage unnd verheischung, vergebung der sunde begriffenn, und dennoch seint drey vornehme Sacramenth, die man Recht und warhaffte Sacramenth heissen und in der Kirchen halten soll: die heilige Tauffe, das Sacramenth des leibs vnd Bluts unsers Hern Jesu Christi und die Absolutioun oder entbiettung von der sunde; dan kein eusserlich zeichen kan ein Sacramenth und geheimnusz gots genant

werden, welchs die verheischung, vergebung der sunde nicht hat, dann ebenn die vergebung der sund das hochst vnd groszt geheimnus ist, das goth dem menschlichen geschlecht offenbareth, ja auch so ein grosz geheimnus, das alle Creaturen verstumen und erschreckenn mussenn, wie es zugangen, das die sund nicht hat kohnenn versoneth werden, dan durch den Todt des Soens gots etc. Darumb ist auch der Spruch Augustini, do er sagt Cum verbum accedit ad elementum, fit Sacramentum, also zuvornehmen: scilicet verbum promittens remissionem peccatorum ad elementum, sed per verbum ad hunc usum designatum. Dau ohne den verstand wolt volgenn, So einer ein partikel des Evangely nehme, es wer, was es wolt, und sprech dieselbenn uber ein Element oder Creatur, als feuer, wasser, holz, Stein, Palmen, wachs und dergleichen, das daraus auch ein Sacrament gemacht, derwegen soll das volk von dem Irthumb unterricht werden, dan die kristliche Kirche helt ire Ceremonienn allein, die ann eots worth gebunden sein. So auch ein ider Ceremonienn vnd gusserlich Zeichenn, das an gots worth und verheischenn gebunden, ein Sacrament sein solte, So mochte die heilige ehe billich nicht allein darvor geacht werdenn, Sonder auch Almussen geben, gedult, das gebeth und dergleichen. Dan der stuk jders sein sonderlichen grund unnd verheyschung hat aus gots worth, und unterscheidet solche Stuk von der Tauff, Sacrament des Altars und die absolution allein dis. das inn denselben vergebung der sund verbunden, in dem andern aber andere verheischung gots. Dann von wegen Almussen geben, gedult und dergleichen wird vergebung der sund nicht verheischenn, sonder eusserliche vergeltung, aber in der Tauffe, im leib vnd plut Christi, inn der Absolution wirt nur kein eusserlich wolthat oder freyung vom leiblichen tode, sonder vergebung der sund und das ewige leben zugesagt. Derwegen sol nicht mehr, den die obgenannten drey Sacrament gelereth vnd gehalten werden. Was aber die Confirmationn oder firmung¹⁾, die olung der sterbenden und dergleichen mehr anlangt, weil es von den alten in der kirchenn aus feinen Christlichem grund und mit gutter Ordnung ingesetzt und aber doch auch der seelenn heil darann nicht gebundenn, Sollenn dieselben beruhen, bis dorin ein einigkeit in der heiligen Christlichen gemeynn gemacht.

¹⁾ Speratus hat hier am Rande vermerkt: „Correctio. Unctionis extremae abusus cum invocatione sanctorum mortuorum recte omittitur, cum etiam infra fol. 24 sanctorum defunctorum invocatio tollenda doceatur.

XI.

Von der Tauffe.

In dem stuk sollen die einfeltigen mit fleisz underricht werdenn, das die Tauf sey ein eusserlich Zeichen und Ceremonien inn gots worth verbundenn, dorin uns gewislich die vergebung der sunde zugesagt und verheischen, wie geschriebenn stehet, qui crediderit et paptisatus fuerit salvus fuerit, und das Christus selbs die Tauff eingesezt und gebothen, do er sagt, gehet hin inn alle welt und lereh alle heidenn und teuffet sie im namen des vathers, des Sohnes und des heiligenn geists, und wirt inn derselbigen Stund, do der mensch getauft, zu gnadenn genohmenn, und aus einem kinde des Zorns ein kind der ewigen Seligkeit, abgewaschen unnd rein gemacht vonn allenn sunden und erloset vom Tode, Teuffel und hellen und gesezt in die herlikeit, dorin innen goth in erster schopfung geordenth, welchs der Mensch hie auf erdeenn durch den glaubenn zu erkennen anfeht und im tode allererst gewislich erfereth, was ime durch gots worth zugesagt; vonn vornembster bedeutung aber der Tauffe sol das volk mit vleisz auch underrichtet werden, Nemlich, wie wir in der tauffe eusserlich ins wasser getaucht oder damit begossenn werden, also werdenn wir geistlich inn den todt, leiden und sterben Christi begraben, das ist, das wir in unserem gantzen leben dem alten Adam und seinenn werken, das ist der sund und bosen fleischlichen lusten absterbenn und teglichen wider herfür kohme ein neuer mensch, der nach dem willen gots in gerechtigkeit und unschuld lebe, und entlich zu der seligkeit auferstehe am jungstenn tage, dan wie Christus vom vather inn diese welth umb unsern willenn als in ein meher und wasser voller unflats, widerwertigkeit, Jamer und noth gesant und entlich dorinn begrabenn wordenn, das ist ungluk, honn und spoth und was des mehr ist, geliedenn, auch der gantzen welt sund, ungerechtigkeit fuelen und entlich den todt leidenn mussen, und doch entlich vom vather wider daraus erhoben und in sein herlikeit gesezt, also wirth uns ein eusserlich Zeichen der Tauff auch vorgestelt, das wir durch unser sunde inn des Teuffels reich gefangenn und unter dem Zornn gots ewig inn dem Mehere der sundenn und verdammus ligen musten, wo wir durch unsern lieben goth doraus nicht wider gehobenn; dan wie Christus durch die Herlikeit des vaters aus der hellen und todt zur herlikeit wider gefuret, also werden wir zum Zeichen in der Tauf und wasser, darein uns der priester senckt, nicht gelassen, Sonder durch die Pathen wider heraus gehoben, das wir festiglich glauben sollen, goth wolle uns in dem Schlam der sunden nicht stekenn lassen, Sonder daraus erhebenn unnd entlich am jungsten tag in sein reich sezenn; derwegenn der getaufte eben in

der stunden und augenplik, do er vonn den Pathen aufgehoben, auch von goth zu gnaden genohmen und vergebung der sund erlangt. Derwegen sol mit der tauff nicht leichtfertig umbgangen werdenn. Sonder mit gantzem ernst, zittern und hochster andacht, auch innigen gebeth, beide priesters und Pathenn, als do nicht schlecht gering ding, Sonder das allererst geheimnus gottes der vergebung der sund, welche der einige Sohn gotts mit seinem teuern bluthe, leidenn, sterben erworben, auch mit seinem eigen leib vnd Jordann geheiligt und bestetigt. gehandelt. und sollen vorthin die Pastores und Kirchendiener. So sie Kinder tauffenn wollenn. mit Andacht und reverentz dis heilige Sacrament handlenn und nicht also ungeschickt noch der Malzeit, wann sie mith dem trunk beladenn oder sonsten aus der bier Collatiomm her gehenn, die kiennder tauffenn, Sonndernn nuhternn unnd zuvor allewegenn die baten unnd, welche die kinder zur tauff brengen. mit vleis unterrichtenn, was die tauff sey unnd worumb das kint getaufft werde, das sie wissenn mogen, solchs sey ein Sacrament unnd geheimnisz gottis, unnd nicht ein schlechte eingefurte gewohnheit, sonnder ein bunth der gnadenn mit dem Barmherzigem got, als bey denn Judenn ist gewest die beschneidung, unnd sollenn auch die leut in der kirchenn, so oft die gelegennheit sein will, vleissig davon geleret werdenn unnd dabey die exempel altes Testaments, welche die tauff betzeigenn, angetzeigt werdenn. als gleich wie die kinder Jesraelis mit grosser fahr durchs rotte meher geheun musstenn, also mussenn wir durch die tauff zur seligkeit eingehen etc. Wie aber die form der tauff sein soll, wurt inn gelegener visitaciomm geordenet werdenn; mitlerweil mogenn die form der hergebrachten gewohnheit gehalten werdenn, unnd soll die tauff denn deutschen uff deutsch unnd den undentschenn uff ire sprach geschehen, uff das jedermann horen mag, was alda gehandelt und wie das kindt getaufft; do aber jemens sein kindt uff Latteinsche sprach tauffenn lassen wollte, sol im auch frey unnd unbenhomenn seyn.

XII.

Vom Sacrament des Altars.

Bisher ist viel unnd mancherley Zwischpalt gewest vom Sacrament des altars, das ist des leibs unnd bluts unsers Heren Jesu Christ. So sollenn vorthin die leut zum Sacrament nicht gelassenn werdenn, sie seindt denn inn denn Artickeln des glaubens unnd andern stucken, einem Christen zu wissenn vunnottenn, woll unnterricht und Examiniert, innsonderheit, was das Sacrament des leibs unnd bluts Christi sey, wer es eingesetzt, wortzu es nutz unnd worumb es der mensch gebrauchen wolle; darnach sol es unnter beider gestalt unnd annders nicht, als nemblich

das brot unnd wein, im brot das fleisch, im wein das blut Christi gereicht werden, wie es Christus selbst eingesetzt unnd vonn denn Aposteln gehalten, do gesagt wirt: Nemet hin unnd esset, das ist mein leib, der vor euch gegeben wirt, unnd dernach: Nemet hin unnd trincket alle daraus, das ist der kelche des neuen testaments inn meynem blut, das vor euch vorgossenn wirt, zur vergebung der sunde. Solchs thut, So oft irs thut, zu meynnem gedechtnus; bey solchenn worten sol man vast bleibenu unnd dennselben glaubenn, das alda sey der warhe leib unnd das warhe blut Christi und das darinne vergebung der sunde sey, dann hier allein uff das wort Christi zu sehenn unnd uff nichts anderst, und dobey was sonst inn der kirchen umb menschlicher ursach willen geordenet, hindansetzenn; dann durch menschlich zusatz das wort Christi vertunkelt, wie auch Hilarius sagt *De naturali in nobis veritate, quod dicimus, nisi ab eo didicimus, stulte et impie diceremus; ipse enim inquit, Caro mea vere et cibus et sanguis meus vere est potus. Et postea hec accepta et hausta efficiunt, ut et nos in Christo et Christus in nobis sit etc.* Daneben sol das volck mit vleis unttricht werden, wie sie sich zum Sacrament bereittenn sollen, uff das sie es wirdiglich empfangen unnd das erlangen, was inen darin verheischen unnd zugesagt wirt, unnd sol der spruch Pauli, da er sagt, wer unwirdig ist vonn diesem brot unnd trincket vonn dem kelche, der macht sich schuldig an dem leib und blut unnsers Heren Jesu Christi, vleissig getrieben werdenn; uf die meynung redet auch der heilige Augustinus super Johanem: Wiewil seint derenn, die vonn Altar entpfahen unnd sterbenn unnd mit dem entpfahen sterben. Dann er, der Apostel, sagt: er ist unnd trincket im das gericht; ist dem nicht also, des Herren bis ist dem Jude gift gewesen unnd er hots genomenn unnd do ers entffangen hat, ist der Satanas inn im gefaren, nicht das ehr boesses genomenn, Sunder das der bos Judas das gut boslich entpfangenn; aber der mensch, welcher den leib vnd blut christi wirdiglich entpfahen wil, sol also geschickt sein, das er sein sund und den Zorn gottis dawider fule, daruber hertzlich reu unnd leidt habe unnd inn einem eigentlichen ungetzweiffelten vorsatze stehe vonn sunden abzustehen, sein leben zu besseren unnd der sunden feindt zu werdenn, das er auch eigentlich unnd ohne allen zweyvel gleube, das ime sein sundt aus lauter gnadenn unnd barmhertzigkeit umb Jesu Christi willen vergeben werdenn und das Jesusz Christus solche Zusage und vergebung der sundt mit seinem leib unnd blut versiegelt unnd bekrefftigt, uff das es nicht allein im glauben gewis sey, Sonder derselb durch eusserlich Zeichen unnd Ceremonien gesterckt werde; Doneben so er also das heilig Sacrament wirdiglich empfangen, das er Christi dobey gedencke, das ist, betrachte die unaussprechliche lieb der unntzerteilten gotheit

gegen das menschlich geschlecht, das allein durch das opfer des eingebornnen Sonne[s] gottes die sundt het mogenn wegk nomenn unnd got mit dem menschen versunet werden unnd das ime Christus seine uberwindung, die ehr durch seine leiden und sterben ann sundt, todt, teuffel unnd helle begangen, geschenckt mitgetheilt und ienen mit seinem eigen leibe vereinigt, das wie der teuffel, als hart er Christum in der welt auch angefochten, an ime nichts habenn können, Sonder sein stachel verloren, das er ann einen Christen, der also in unnd mit Christo im glauben vereinigt, auch nichts haben kann, sonder zum spot werden, wie geschrieben ist: mors, ubi aculeus tuus. Doneben sollen auch betrachtet werden die unaussprechliche guttaten gottes, die uns alhie uff erden teglich widerfaren, unnd dem vatter der Barmhertzigkeit und unsern heilandt Jesu Christo von hertzen Danck sagenn, nicht alleine mit einem schlechten gebethe und worten, Sonder gantzen leben, lerhe und bekentnus; unnd sollen die predicanten und kirchendiener gar vleissig achtung darauf geben, das keiner unwirdig zum heiligen Sacrament gehe unnd vornemlich keiner zugelassen werde, der in offenbarn sunden unnd lastern, als ehebruch, hurerey, Seufferey, abgottere y unnd dergleichen lebe unnd zuvor davonn nicht abstehe unnd sich bessere. Dieweiln auch Christus sagt: so oft irs thut, so thuts zu meynem gedechnus; und den gebrauch seins leibs unnd bluts derwegen an kein sonderliche Zeit gebundenn, sol solcher freyheit das volck unnterricht unnd ermanet werdenn, das sie, so oft ir gewissenn beschwert gefunden, das heilige Sacrament gebrauchenn mogen unnd je grosser die angst des gewissens ist unnd je neher die verzweivelung, je eher sie zum Sacrament eilen sollen, und der predicandt unnd kirchendiener sol alle Sonabent der Beicht warnemen, wo jemens der begert, auch zum offtern mal das volck zum Sacrament vermannen, Sunderlich diejenigen, so knecht unnd Megde im hausenn haben, das sie die mit ernst unnderrichtenn und zu nyssung des Sacraments haltenn sollen.

XIII.

De Missa.

Weyln auch von der alten kirchen Sonnderliche Ceremonien und gottsdinst uff die Zeit, wen das volck das heilige Sacrament entfahen wollen, geordent, als mit Christlichen gebeten unnd gesungen, uff das die Communicanten zu mehrer andecht unnd die andere gemeyn zu innigem gebethe zu goth erhitzt, welche Ceremonien vonn etlichenn die Mesz genant, so sollenn alle unnd jede Ceremonien, gesang unnd gebet, wie die allewegen in der kyrchem gehalten, bleibenn und in allen kirchspiln einhellig gebraucht werdenn, doch das die Epistel unnd Evangelia, welche

man sonst lateinisch abzulesen pflegt, deutsch oder dem armenn pauer volck uf undeutsch abgelesen werde, ehe unnd dann der priester uff die Cantzel gehet. Darnach soll die predig mit Christlicher vermanung zum gebet angefangen unnd geendigt werden. Nach der predig soll der priester ein vermanung an das volck thun unnd sie unnterrichten ungeverlich nachfolgender gestalt: lieben bruder in Christo, dieweil wir itzundt das heilige Abendmals [!] unsers Herrn Jesu Christi bedencken unnd halten wollen, darin ehr unns sein fleisch zu einer speise unnd sein blut zu einem tranck, denn glaubenn damit zu stercken, gegeben hat, sol ein ider mit grossem fleis sich selbst prufen, wie uns der heilige Paulus vermannet, dan dys heilig Sacrament ist zu einem trost der betrubten unnd beengstig[t]en gewissenn, die ire sundt erkennenn unnd bekennenn, gottes Zornn forchtenn unnd nach der gerechtigkeit hertzliche verlanngen habenn, eingesetzt. Darumb hat unnsrer lieber her Jesus Christos sich unnsrer erbarmet unnd ist umb unnsrer sunde willen mensch worden, auf das ehr das gesetz unnd den willen gottes vor unns erfüllet, den todt unnd helle vor unns uff sich neme unnd erlitte unnd auff das wir jo das festiglich glauben, hat ehr unns das geheymnus z seins leibs unnd bluts alhie auff erdenn gelassen. Derwegen wol ein ider, der solch Sacrament wirdiglich gissenenn wil, das solchs leiden unnd sterben unnsrer hern Jesu Christi vor sein sundt unnd missetadt geschehen unnd er dodurch erloset unnd teuer erkaufft sey, auch do bey unnaussprechliche liebe gottes gegenn dem menschlichem geschlecht gedennken unnd den tag Christy verkundigen, sich vorthin in einem¹⁾ neuen leben unnd wandel inn rechtschaffenen glauben gegen got, brunstiger lieb gegen sein negsten unnd ungezweyvelter hoffnung, gehorsam schicken wolle unnd, weil dann durch misbrauch des Canony (wie mann inn nenet) inn der handelung des Sacraments ingerissen unnd darinn wil unnottig unnd inn der schriefft nit gegrundetes dinges gefundenn, sol derselb vonn der mesz gantz unnd gar gelassen werdenn unnd nach christlicher vermanung vom leib unnd blut Christi unnd vergebung der sundenn ahnstadt desselbenn das heiligenn vatter unser unnd darnach die wort, die Christusz selbs inn einsetzung des Sacraments uber das brot unnd wein gesprochen, offentlig mit lauter stim gebraucht werdenn, uff das ein jeder vom volck die wort horen unnd verstehen magk, was alda vor geheymnis gehandelt, denn deutschen uf deutsche sprach, denn undeutschen aber, weil sie das vast noch nicht unnderricht unnd desselben sonnst miszbrauchen, uf lateinische sprach; es sollenn auch inn der Messe die wort Christi der Consecration nicht gebraucht werdenn, es sein dann Commu-

1) In der Vorlage steht irrig „meinen“.

nicanten verhandenn, oder der prister selbs communiciren unnd das Sacrament des leihs unnd bluts Christi entpfahen wolle¹⁾. Die andern Ceremonien unnd gebete aber mogen uff alle Sontage unnd fest gebraucht werden; doch so etliche gesenngge unnd gebethe, die der heilig schriefft zu wider uff dieselben fest unnd feyertage fiellenn, sollenn dieselbenn nicht gehalten, Sonder abgethann werdenn, als do sein gebet, sequentz unnd dergleichen, do die Mutter christi und die liebenn heiligenn zu mitlern oder vorbiettenn jegenn got genant unnd angeruffen werden, bis durch ordentliche visitacionn ein andere ordenung der Mesz inn allen puncten aufgericht.

XIII.

De Absolutione.

Es ist oben im artickel vonn der bus oder penitentz der absolutionn auch gedacht, dieweil aber die Absolutionn vornemlich ann gots wortt unnd verheischenn, vergebung der sunden gebunden, Sol das volck davon also unterricht werdenn, das inen solche absolutionn unnd vergebung der sunde nicht allein privatim vom prister inn der beicht verkündigt unnd sie sonst kein vergebung der sund haben, dan allein in derselben, sonder so oft sie predig unnd das wort gots horen von vergebung der sunde und wen inen die Barmhertzigkeit und gnad gotts verkündigt, das solchs einen jedern vor sich angehe und also ufgenommen werden sollen, als wurden solche wort zu einem jedern insonderheit geredt und kan eben sowol vergebung der sunde, gnad unnd Barmhertzigkeit erlangen, So er das Evangelionn der vergebung inns gemeyn höret und dem geleubt, als ob es ime gesagt; doch sol ein ider vermanet werden, sich nicht allein doruff zu verlassen. Sonder als ein Christ der ordenung gots, der beicht, der heiligen Sacrament unnd Ministerio zu gebrauchen, wie Christus gebeut: gehe hin vnd zeig dich dem prister, uf das er seins glaubens ein²⁾

¹⁾ Hier findet sich folgende Verbesserung von Speratus' Hand am Rande: „Correctio. Si nemo in ecclesia, imo ne unus quidem una cum presbytero communicare velit, non videtur quo pacto unus et solius presbyteri communicatio dici possit, Necessitatis tamen articulus, cum non congregatio ecclesiae sit, excipitur, cum egrotus testamentum domini, hoc est corpus et sanguinem Christi, domi desiderat.

²⁾ Hier macht Speratus am Rande folgende Verbesserung: „Correctio. hoc Christi dictum, Mathei 8, de levitico Sacerdotio intelligitur sicut proprie sequentia Christi verba testantur: et offer munus tuum, quod precepit Moyses in testimonium illis. Ideo hoc Christi verbum non est preceptum de usu clavium ac absolutione seu confessione peccatorum, minus apposite igitur trahi potest ad auricularem illam confessionem.

schein gebe und in seinn gewissen desto mehrern trost, das das wort gots ime auch verkundet sey, empfangen mag durch sonderlich absolution.

XV.

De Invocatione Sanctorum.

Dieweilm in diesen landen leider nicht alleine der recht ware gotsdienst in unordnung kommen, Sonnder auch das volck, vornemlichen die unndeußschenn, also in der abgotterey ersoffen, das sie vor got, denn almechtigen unnd einigen helffer, holtz, Steine, ochßsenn. kelber, beume unnd dergleichen anbetten, auch mehr vonn denn vorstorbenen heiligenn haltenn. dann vonn got selbs, unnd sonst seldenn die kirchenn unnd gotsheuser besuchen, dann allein uff die feste unnd feyertage der heiligen, welche sie zu iren patronen erwelet, derwegen sie von irem irthumb durch die prediger unnd kirchenndiener abtuteilen sein, und das erst gebot gottes: du solt kein annder götter habenn, hefftiglich wider ire abgotterey treiben, auch alles, dodureh sie zu abgotterey gereitzt, abthun, vonn den lieben vorstorbenen heiligen aber sollen sie also unnderricht werden, das inn der heiligen schriefft kein gebot sey, dieselben als gotter, patronen unnd vorbitter vor got antzuruffen oder antzuetthen, dan got der her wil allein angebetet sein, unnd ist auch kein ander mitler dem menschen gegebenn, den der einige heylandt Jehesus-Christus, welchs wolthat, leiden unnd sterben gantz vergessen wirt, So huff unnd trost bey den heiligen oder Creaturen suchet; es wollen die liebenn heiligen auch nicht habenn, dann die Zeit sie uff erden gelebt, habenn sie das sundtlich fleisz¹⁾, denn bis der schlangen unnd alle anfechtung, dorin wir itzundt stecken, auch gefulet unnd allein durch den einigen heilandt Jesum Christum, an den sie vestiglich geleubt, davon erloset und zu der ewigen seligkeit aufgenommen, und wie innen kein ander heilige oder Creatur die seligkeit hat geben könnenn, sonder allein Jesus Christus. also können sie hinwider dy seligkeit nit erwerben noch durch vorbit erlangen, sonder allein unser mitler Jesus Christus; derwegen sol man ihme alle ehr thun, dorumb das sie in dieser welt als Ritter christi bestendig bleiben und unter irem heuptmann Jesum Christum die überwindung erlangt und sollen irem Exempell in glaubenn, lieb, hoffnung und andern Christlichenn wergk nachvolgenn und zur überwindung eilenn. Daneben auch dem Almechtigen goth danckenn, das er uns so bestendige vorgenger aus unsernn eigenenn brudern gemacht und ihres lebens und überwindung exempell uff erdenn gelassenn,

1) statt „fleisch“.

und das seine gotliche vetterliche lieb uns auch den Heuptman, welcher innen überwindung bracht, gegeben und unther sein Regiment genohmmen, und bittenn umb den heiligenn geist, der uns wider sund, todt, hell, teuffell und alle gewalt wapnenn, beschutzen und schirmenn und entlich zu unserm Heuptman Christo unnd vnseru mithbruedern, welche in seinem nahmen die überwindung erlangt, kommen mogen.

Also redet auch der heilige Augustinus in libro¹⁾ de vera religione Capite ultimo, die Verehrung der abgestorbenen heiligenn sey uns nicht als ein gottesdienst, dan so sie goth gefellig gelebt habenn, seindt sie nicht in solchem stande, das sie diese ehre suchen; sonder sie begerenn, das der von uns verehret werde, welcher so er erleucht, erfreuen sie sich, das wir ihres verdiensts mitknechte sein, darumb so seindt sie zuverehren umb der nachvolgung willenn unnd seindt nicht anzubittenn umb der Religioenn willen und volgeud unnd wir sollen glauben, das die aller bestenn Engell und die vortrefflichsten Dienst gottis dis wollen, das wir mit ihnen den einigen Goth ehren sollenn, in des anschauung sie selig sein; dan wir nicht selig seindt in denn, das wir die Engell sehenn, sonder wan wir die warheit sehenn, in denen wir auch die Engell selbst lieb habenn und uns mit ihnen freuen. Darumb so ehren wir sie mit lieb, nicht das wir ihn dienenn. Wir bauen in auch keine tempell, dan sie begeren auch nicht also von uns geehret zu werdenn, dan sie erkennen, wan wir frum sein, So sein wir tempell des lebendigenn gottes. Darumb recht geschriebenn ist, dem menschen sey von Engeln verboten worden, sie anzubethenn, Sonder er solte den einigen goth, unter denen er auch ein mitknecht wehre, anbethen Apoca. 19 Hęc Augustinus. die gedechtnus der liebenn heiligenn und predigt ihres lebens Sollen die pastornn uff sonderliche tag, daruff ire fest geordent, treibenn und nicht untherlassenn; in denn Kirchenn und uff den Altarn sollen gleichwoll die bilder der lieben heiligen nicht abgethan werden, dan dieselbenn zu gedechtnus derselbenn dahin gesetzt, uff das das gemeine Volck sich der Historien unnd geschicht erinnere. Dan wie Gregorius sagt, Wie die gelerthenn unnd erfarnenn aus den buchernn, also sollen die leienn aus den gemelthen die schriefft lernenn, imagines sanctissimę biblię laicorum, aber nicht anbethenn, noch als ein goth ehrenn.

¹⁾ Hier bemerkt Speratus: „Correctio. Augustini dictum, quod ad meritum Sanctorum defunctorum attinet, non satis purum est. Ideo, omitti potest hoc Augustini dictum, divus enim pater Non enim in scriptis suis semper, precipue prioribus, quos post conversionem scripsit, satis exacte expendit sua dicta, quae postea etiam ab hereticis pelagianis impulsus, pensulatius declaravit in libris sequentibus, ut de peccatorum meritis et remissionibus. Item de Gratia Christi etc.“

XVI.

De ordinatione Ministrorum et reparatione Ecclesiarum.

Dieweil leider in diesenn Landenn an geschickten Lehrern und Predigern nicht allein grosser mangell und gebrech, sonder auch oft unther den Schaffskleiderenn der Wolff bedeckt sich unther die Christlich gemein mischet und den grossen schadenn zufuegt, Sollen zwene Superattendenten, einer auf der Treidnischen¹⁾, der ander auf der Kockenhausischen seitenn geordnet werdenn, welche uff der andernn Pastorn unnd Pfarrern lehre unnd leben acht haben, nff das dieselben die schaffe uff guthe weide fuehrenn unnd mit Christlichem Wandell unnd Exempell den andernn zu Christlicher Zucht auch ursach geben; unnd so der Superattendenten einer mangell in lehr unnd leben vormerckt, Soll er innen erstlich davon bruederlich abhalten und zum guthen vermahenn, do er aber nicht absteheenn, noch sich besernn will, als dan solchs dem Herren Ertzbischove anzeigenn, darin gebuerlichenn Wandell zu schaffenn. Es soll auch vorthin keiner zum Ministerio vnd Kirchendienst uffgenommen noch uff die Cantzell gestattet werdenn, Er sey dan durch den Superattendenten, bey welchem er angenommen werdenn soll, zuvor in lehr und lebenn Examiniert und verhoert, und so er tuchtigk gefundenn, als dan dem Herren Ertzbischove presentiret, der inen dan weither ordiniren oder solchs zuthun einem andernn bevehlenn magk. Unnd sollen die Ordines, wie von alters her und in der ersten Kirchenn gescheenn, gehalten werdenn, das ein jeder, darzu er geschickt befunden, geordnet²⁾ unnd uffgenommen werde. Der eine Diacon, der ander subdiacon etc.; unnd soll keiner ohne Examen und Ordinationn zum ministerio gelassen werdenn, dan wie Christus und die lieben Apostelnn die Vocationn unnd beruff zum Predigtamt gebothen und hochgeachtet: also ists auch bey denn lieben Vethern in grosser wirdigkeit gewest. Dan also schreibet S. Ambrosius: was wirt aber damit angezeigt, das noch dem tode Aaronis nicht allein

¹⁾ Im Text heisst es infolge eines Schreibfehlers: Freidnischen.

²⁾ Hierzu bemerkt Speratus: „Correctio. Ordinare, proprie, est vocare et committere officium parochiale, seu ministerium docendi Evangelium. et administrandi Sacramenta, Huiusmodi ordinatio impositione manuum fiebat. Videlicet 1. ad Thimoteum 4. et 2. Thimot. 1. Fiebat itaque ordinatio hec apostolica sine chrismate et rasura. Nam unctio manuum, chrisma et rasura postea per hominum traditiones citra verbum dei, aut mandata christi, aut apostolorum introducta sunt.

De primis vero Diaconis ecclesiae apostolicae S. Lucas Actorum 6 scribit, et Paulus apostolus 1. Thimoth. 3 docet.

Postea sub Xisto Romano episcopo S. Laurentius diaconus legitur thesauros ecclesiae dispersisse pauperibus, Cui quoque dominici Sanguinis dispensatio commissu fuisse canitur. De subdiaconis vero nihil tale invenitur.

Volck, sonder allein Moszi, der in der Zal der Priester des herren wahn, goth gebothenn hat, das er mit den Kleidern des Priesters Aaron seinem Sohne Eleazar solte becludenn, den das wir vernehmen sollenn, wie das ein Priester soll den andern Priester weihen und einer den andern mit kleidern anthun das ist mit priesterlichenn tugendenn zieren und als dan, so er merckt, das im au Priesterlicher kleidung nichts felet. sonder das in alles woll anstehet, das er alsdan in zum heiligen Altar gehenn lasse. Dan der von goth etwas bitten will, der soll darzu von goth erwelet unnd von Priestern bestettigt werdenn, uff das nichts sey, das die leuth an in beschweren muge, des Ampt ist, Aller menschen sunde goth versuenenn, dan es nicht ein kleines ist umb priesterliche wird, unnd sich wol zuverluetenn ist nicht allein, das ein Priester nicht mit grossen sunden behafft sey, Sonder auch der ringesten sunde ledig unnd frey sey, das er gantz geneigt sey zur barmhertzigkeit, was er zusagt, dem nachkommne, den, der gefallenn ist, widerumb aufrichte, das er mitleiden hat mit dem, der kranckheit unnd schmerzenn hat, die lieb helt, die gotseligkeit, lieb hab, den Zorn wehre und das er sey wie ein horn, das Volck zur andacht zu reitzenn.

XVII.

Vonn geistlichem Ban.

Weil die menschen, so sie mit dem eusserlichenn schwert nicht gestrafft werdenn, jhe mehr unnd mehr in untugend zunehmenn, dadurch unnd dadurch guthe ordenung unnd Policey zertruttet, also auch, wo die roohen gewissenn und gotlosen auch nicht durch sonderliche straffe von sundenn abgehaltenn, von einer sund in die ander fallenn unnd entlich zu ewigem Verdambnus eylenn, hat die Christlich Kirch bey Zeitenn der liebenn Aposteln unnd in der erstenn Kirchenn einen sonderlichen Zwangk, der von etlichenn der ban, von etzlichem excommunicatio genant wirt, angestellet. Also do einer in offenbarer abgotterey oder andern eusserlichenn groben sunden behafft und so er davon abzustehenn vermahnet, nicht gehorchen will, das er von der Christlichenn Kirchenn unnd gemeinschaft ausgeschlossenn, bissolang er sein sund erkennete, daruber rew unnd leid habe, unnd die gnad durch Christum begere. Dan also hat auch Paulus gethan 1. Corinth: 5, unnd den, so bey seiner Stifmutter geschlaffenn, dem Sathana gegeben, uff das das vleis¹⁾ gezeitiget unnd der geist erhalten wurd. Also widderufft auch der liebe Paulus den ban, do sich der Verbante bekeret 2. Corint. 2 unnd vereinigt ihnen widerumb der Kirchenn, und

1) = Fleisch.

befhietet, das man die liebe gegenn ihme befestigen solle. Item 2. Thessalo. 3: Wir gebietenn euch aber, liebenn Bruder, in dem nahmen unsers herren Jesu Christi, das ir euch entziehet¹⁾ von einem itzlicheñ Bruder, der da unordentlich w. andelt unnd nicht nach der lehre, die er von uns empfangen hat, u. s. w. So aber jemand nicht gehorsam ist unserm wortt, den zeigt an durch einenn brieff unnd habt nichts mit ihme zu schaffenn, uff das er schamroth werde²⁾ etc. Derwegenn sollen die Prediger das Volck vonn solchem Christlicheñ ban woll unterrichtenn, das er nicht zuverachteun, sonder gottes ordenung sey, er auch den, welcher also verbanth wirt, vor verbanth helt. Auch offt die, welche der Kirchen ban verachtenn, leipliche straff schickt, unnd der gotfurchtigenn oder Kirchenfluch nicht vergebens, wie Genesis 12 item psalm 119. Wo nun einer in offentlicheñ sunden lebet unnd so er davon vermanet, nicht absteheñ will, unnd derwegenn vom Reich Christi abgesondert werdenn muege, soll inen sein pastor dem Superrattendenten anzeigen, der in nebenn anderun nochmahls vermahnen unnd zur busz reitzenn soll. So er aber zur vermahnung nicht kohmmen will, sonder also verstocket pleibenn, Soll der Superattendent dahin kohmmen, unter welchem Pfarrern der sunder ist, unnd soll dem Pastorn des orths unnd andere mehr zu sich ziehenn, ihn vorbeischenn unnd vermahnen, unnd so er nicht absteheñ will, sollenn sie semptlich mit gutem wolbedacht, nicht aus neidt oder andern ursachenn, Sonder aus Christlicher lieb, uff das der Sunder aus forcht der straff zur busz bracht, ein sententz fellenn unnd ihnen von Christlicher gemein, bis er busz thut und sich bessert, absunderenn. Es soll aber geistlich ban umb offentlicher sundenn willenn allein unnd die die Christlich gemein wes wider die, welche sich nicht bessern wollen, vorgehohmmen werdenn, unnd in keinenn andern weltlicheñ sachenn, als von wegeñ gelt, schult unnd anderer pflicht. Doch soll alwegenn des Hern Ertzbischoffs Rath darin auch gesucht unnd ohne sein vorwissenn nichts vorgehohmmen werdenn. Wo nun jemand also verbanth ist, dem soll man, so lang der ban uff ihme ligt, nicht gestattenn das Sacrament des leibs unnd bluts Christi zu gebrauchenn, bei der tauff, bei der Ehe, so in Kirchenn geschieht, noch bey anderen Christlichen Ceremonienn zu sein, gestattet werdenn. Die Predigt aber solle ine unverbotthen sein, sonder vielmehr dorzu vermanet werdenn, dan dadurch er dester eher zur busz kan gereitzet werden. Aber es sollen gleichwoll die Pastorn unnd Prediger untherscheid der geistlicheñ vñnd weltlicheñ straff habenn, uff das sie nicht mit dem ban straffen, was der weltlicheñ obrigkeit mit dem Schwert zu straffenn gebuert.

¹⁾ Im Text steht irrig „entziehenn“. 2. Thessalonicher Kapitel 3 No: 6.

²⁾ Ebenda No: 14.

XVIII.

Vonn versehung der Kirchenn unnd Kloster.

Dieweiln allermeist der mangell geschickter Predicantenn unnd lehrer an deme schwebt, das die Pfarrenn ubell versehenn, den Pastorn unnd sehlersorgernn das ihre, so innenn jerlich gebuert, uffgehaltenn unnd nit gereicht, sie auch dabey verachtet werdenn, Sollen vorthiu die Pfarrern mit notturfftiger unterhaltung versehenn werdenn unnd die jenigen, die dahin etwas zu geben verpflichtet, mit ernst darzu gehaltenn werdenn, das es den Pastornn zu rechter Zeit ohne uffzug entrichtet werde; unnd so bisz anher denn Pastorn etwas entzogenenn unnd nicht gereicht, es sey an renthenn, die inen oder sonst uff Vicarienn geborigk, die sollen gantzlich erlegt unnd bezalt werdenn. Und damit sie sich aller andernn weltlichenn hendell, vornemblich aber der Kruge unnd anderer verachtenn nahrung enthaltenn muegenn unnd allein dem Wort gottis unnd ihrem beruff obligenn, sollenn die Renthenn von Vicarien in einer jeden Kirchenn unnd gots-hause einbracht werdenn und dieselbenn nach gelegenheit einem jedenn Pastor zugeteilet, bis ein anders damit geordenet; des sollen sie sich des krugens unnd ander unzimblicher nahrung, daraus ergernus unnd böes exempell volgen magk, enthaltenn. Auch soll vleis angewendet werdenn, das kein Pfarrer oder Kirchendiener uff einige Pastorey gesetzt werde, der im offentlichenn laster, unzucht, geitz, wucher lebt, Sonder der zuchtig, gerecht, guttigk, freuntlich unnd gothselig und andern mit guthem Christlichem leben, guthe Exempell unnd lehre gebe; dieweil dan aus dem laster der unzucht unnd unkeuscheit allerley böse ergernus unnd andere untugend volgt, unnd das liebe wort gottis, welchs die unzucht offentlich verbeut, damit geunehret unnd mit dem schein des liebenn Evangely solch gros laster bedeckt, Sollhn die Pastor zuchtig unnd keusch leben. unnd der unzucht gantzlich enthaltenn. Dan uber das vonn Paulo verbothenn, So schreibt Augustinus lib. 3. contra Epistolam Parmeniani Cap. 2: Ich hab euch in der Epistell geschriebenn, ir sollet euch nicht mit den hurern vermischenn etc. Da sag ich nichts neues oder ungewonlichs, sonder das die Kirch zu eintrechtigenn verstandt helt, welcher aus den Bruedernn, das ist denn Christenn, die in der geselschafft der Kirchen sein, in einigen deren lastern befundenn wirtt, der soll verbant sein. Do einer unter Pastornn unnd Priesternn wehre, der sich ohne ehe nicht enthaltenn konth, dem soll frey gelassenn sein, sich in Ehestandt zu begebenn, doch das er seins gleich gottfurchtige, zuchtige ehrliche personen zur ehe nehme, unnd also in Christlichem wandell und wesenn vor sich unnd sein Hauszgesind, anderen zum Exempell, sey. Wo aber derenn einer eine personn ausserhalb der ehe bey sich hat,

und die zur ehe nehmen wolte, Söll er solchs zuvornn den Superattendentenn und Visitatorn, unter welchem er ist, anzeigen, uff das, wo nach¹⁾ kein ehgelubd geschehenn, auch bedacht werde, das die Christlich gemein daran nicht geergert, den wie ein Priester mit erlichen Wandell unnd Zucht andernn zum exempell sein soll, ist solchs bei seinem Weib unnd Kindernn, auch gantzem gesind vonnötenn, wie Paulus ad Titum et Thimo-teum sagt.

Das erwidrige Thumb Capittell soll auch bey allen ihren hergebrachtenn freiheitenn, privilegien unnd gerechtigkeitenn, freienn wahl, auch allen wirdenn unnd ehrenn wie vor alters herkommenn pleiben ungehindert unnd sich derselbenn gebrauchen; doch das sie mit Christlicher lehre, leben unnd wandell anderen guthe Exempell gebenn unnd zum glaubenn reitzen. Auch die Pfarrenn unnd Kirchenn, unther ihnen gelegenn und irem mittell incorporirt, gleich dieser ordenung versehenn unnd bestellenn.

Die Closter sollenn im gleichenn auch unverändert pleibenn. Allein das die personenn derselbenn sich obgeschriebener ordenung gemesz haltenn unnd anderen guthe Exempell in lehre unnd leben gebenn. Unnd so hinfurth leuthe in die Kloster genohmmen wurdenn unnd darin ein zeitlang gewest, zu pfar und Kirchendienst unnd andernn Christlichenn Ampt geschickt befundenn wurden, sollen dieselbenn sich, wann sie vonn Herren Ertzbischoff gefordert, darzu willigklich gebrauchen lassen. Do aber die sonst darzu ungeschickt gefunden oder sonst zu unstrefflichem klosterleben nicht begabt, oder lenger darin zu pleibeen willen sein, der soll sich dem hern Ertzbischoff mit willen seines obernn anzeigen unnd nach desselbenn rath unnd Zulasz frey gelassen werden, Sich zum andernn thun ihrer gelegenheit nach aus dem Kloster zu begebenn. Do aber jhemand sich ohne seines Obernn unnd des herren Ertzbischoffs willen und Zulasz aus dem Kloster begebenn wurde, der solle im Ertzstieffit nirgent gedult werdenn, Sonder zu seins obernn gehorsam bracht werdenn. Es sollenn auch in Klosternn etliche Knabenn zur schul unnd Christlicher Zucht gehalten werdenn, in götlicher schriefft unnd andernn Kunstenn unterweist werdenn; dagegen sich die Elternn, welche ire kinder in Klosternn zur lehre habenn wollenn, mit zimlicher unterhalt desselben verwanthenn unnd erkentnus erzeigenn. So soll auch einem jedenn frey stehenn, ob er in seinem ange-nommenenn habit unnd kleidung pleibenn, oder ein andere annehmenn wolle, allein das dieselb Erbar, demuttigk unnd zuchtigk sey.

¹⁾ Statt „noch“.

XIX.

Vonn der Visitacionn.

Es sollenn auch alle jhar vonn uns Visitatores geordenet werdenn, welche die Pfarren unnd Kirchenn besuchenn unnd die Pastores unnd Kirchendiener in lehr und lebenn examinirenn sollenn, unnd so irthumb, oder ander gebrech bey inen befundenn, davon abzustehenn vermanet werdenn. Dergleichenn soll auch das gemeine Pauersvolck verhoert werdenn, was sie vonn ihrem pastorn gelernet unnd von Christlicher lehre wissen, Auch ob sie etwas jegenn ihme zu clagenn oder von ihme geert. Also auch soll ein jeder pastor anzeigen seine beschwerung, wo ihme der Kirchenn Underthanenn in seinem Ampt nicht gehorsamenn oder seine pflicht unnd einkohmmen uffhaltenn oder sonst beschwerlich sein. In welchem allem die Visitathorn gebuerlich einsehen haben sollen.
